



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Éducation nationale,
de l'Enfance et de la Jeunesse

Bericht zur Arbeit der Mosaikklassen

Prävention von Schulverweigerung

Dipl. Päd. Lisa Neunkirch

2018/2019
2019/2020

Im Auftrag von:

**IFEN - Institut de formation
et de l'Éducation nationale**

eduPôle - Walferdange
Route de Diekirch
L-7220 Walferdange

Camille Peping
Fon: +352 247- 85964
camille.peping@ifen.lu

Externe Fachbegleitung

Dipl. Psych. Jörg Haferkamp
In Balmet 32
54329 Konz-Oberemmel
Handy: 0176-60817257
joerg.haferkamp@t-online.de

Ansprechpartnerin im Ministerium

Claudine Colbach (zuständig bis 15.09.2021)

Marielle Wirtgen (zuständig ab 15.09.2021)

Professeur Attaché
Service de l'enseignement secondaire
29, rue Aldringen
L-2926 Luxembourg
FON (+352) 247-85223
E-Mail: marielle.wirtgen@men.lu

	Abstract	4
	Einführung	6
1.	Schulstandorte	7
2.	Schülerstruktur Mosaik	8
2.1	Anzahl der SchülerInnen und Merkmale	8
2.1.1	Geschlechterverteilung	10
2.1.2	Verteilung nach Schulzweig und Klassenstufen	13
2.1.3	Altersverteilung	14
2.1.4	Verteilung nach Nationalitäten	14
2.2	Familiärer Hintergrund	16
2.2.1	Familiäre Lebensform	16
2.2.2	Familiäre Problemlage	17
2.3	Aufnahmesituation und Förderzeitraum	17
2.3.1	Klassenwiederholung im Vorfeld der Aufnahme	18
2.3.2	Schulwechsel im Vorfeld der Aufnahme	18
2.3.3	Versetzungsgefährdung zum Zeitpunkt der Aufnahme	19
2.3.4	Schulleistungen zum Zeitpunkt der Aufnahme	19
2.3.5	Zeitpunkt der Aufnahme	20
2.3.6	Aufnahmeweg	20
2.3.7	Aufnahmekriterien- Verhaltensschwierigkeiten bei Aufnahme	23
2.3.8	Verhaltensprobleme mit Krankheitswert	24
2.3.9	Förderzeitraum	26
3.	Fördereffekte zum Zeitpunkt der Reintegration	27
3.1	Veränderung der Stärke der Ausprägung der Verhaltensschwierigkeiten	27
3.1.1	Auswertung der Daten 2018/2019	28
3.1.2	Auswertung der Daten 2019/2020	31
3.2	Schulleistungen- Vergleich Aufnahme und Reintegration	34
3.3	Erfolgsbewertung – Zeitpunkt Reintegration	35
3.4	Ort der Reintegration	37
4.	Nachbetreuung	38
4.1	Zuständigkeit für die Nachbetreuung	38
4.2	Dauer der Nachbetreuung	39
4.3	Weitere Unterstützung nach der Reintegration	39
5.	Nachhaltigkeit der Fördereffekte	40
5.1	Veränderung der Stärke der Ausprägung der Verhaltensschwierigkeiten	40
5.1.1	Auswertung der Daten 2018/2019	40
5.1.2	Auswertung der Daten 2019/2020	43
5.2	Schulische Entwicklung am Schuljahresende nach Mosaikaufenthalt	46
5.3	Entwicklung nach vorheriger Versetzungsgefährdung	47
6.	Schülerbezogene Kooperationen	48
6.1	Qualität der Kooperation mit den Eltern/Erziehungsverantwortlichen	48
6.2	Qualität der Kooperation Mosaik - SePAS	49
6.3	Qualität der Kooperation Mosaik - RegelklassenlehrerInnen	49
6.4	Kooperation mit externen Fachdiensten	50
6.4.1	Qualität der Kooperation Mosaik mit externen Fachdiensten	52
7.	Kurzfassung der statistischen Ergebnisse	53
8.	Konzeptionelle und strukturelle Entwicklungen	58
8.1	Steuerung/Koordination Förderklasse Mosaik	58
8.2	Weiterbildung/Vernetzung//nationaler Austausch	59
8.3	Ergebnissicherung	59
8.4	Konzeptionelle Weiterentwicklungen	59
8.5	Stolpersteine/Schwächen und Stärken	61

Abstract

Der vorliegende Bericht zur Arbeit der Förderklassen Mosaik 2018/2019 und 2019/2020 liefert Erkenntnisse zur Schülerstruktur, zu Fördereffekten und ihrer Nachhaltigkeit. Diese basieren auf der Auswertung der von den Mosaikteams zu jedem/jeder SchülerIn ausgefüllten Statistikbögen, die jährlich erhoben werden. Aufgrund der Coronapandemie im Jahr 2020 konnte das Angebot nur eingeschränkt aufrechterhalten werden.

Eine Kombination von harten Daten zur Schülerstruktur und Daten zur subjektiven Einschätzung des Ausprägungsgrades der Verhaltensschwierigkeiten, basierend auf einem fünfstufigen Bewertungssystem, liefern Kennzahlen zur Beurteilung der Effektivität und Effizienz der Fördermaßnahme. Die Darstellung der Datenauswertung in graphischer Form ermöglicht einen schnellen Überblick der Ergebnisse im Vergleich mit den vorherigen Schuljahren.

Die Ergebnisse können zur Unterstützung von Entscheidungen zur Verbesserung der Wirksamkeit und der weiteren Konzeptentwicklung auf Steuerungsebene genutzt werden. Den Mosaikleitungen sowie den Teammitgliedern ermöglichen sie eine Verortung der eigenen Kennzahlen im Feld der durchschnittlichen Ergebnisse aller Mosaikklassen.

Ergänzend werden die konzeptionellen bzw. strukturellen Entwicklungen der letzten beiden Schuljahre zusammenfassend dargestellt.

Hier vorab einige zentrale Ergebnisse der Auswertung (eine Kurzfassung der statistischen Ergebnisse befindet sich auf Seite 53):

- Die **Gesamtzahl der bisher geförderten SchülerInnen** seit 2005/2006 beträgt **2925**. Es bestehen aktuell 26 Förderklassen. 2018/2019 wurden **186** SchülerInnen aufgenommen, 2019/2020 waren es auf dem Hintergrund der Coronapandemie **100**.
- **Schülerstruktur:** die Förderklassen werden weiterhin schwerpunktmäßig von Jungen besucht, der Mädchenanteil betrug zuletzt 23,0%. Über die Hälfte der SchülerInnen stammt aus anderen Nationen. 2018/2019 betrug die Anzahl der verschiedenen Nationalitäten fünfzehn, 2019/2020 waren es elf. In beiden Schuljahren wurde angegeben, dass die Hälfte der SchülerInnen in Familien mit "komplexen familiären Problemlagen" lebt.
- **Aufnahmesituation:** Der Anteil der Aufnahmen über eine Disziplinarmaßnahme hat sich 2018/2019 auf knapp 30% erhöht, zuletzt betrug er knapp ein Viertel. Schulversagen im Vorfeld der Aufnahme in Form von Klassenwiederholung betraf über 10%. Mindestens einen Schulwechsel hatte ein Viertel der SchülerInnen hinter sich. Bei 42% war die Versetzung gefährdet. Überwiegend lagen bei der Aufnahme mangelhafte Schulleistungen in ein bis drei Fächern vor. Die drei zentralen Aufnahmekriterien mit der stärksten Ausprägung waren in den letzten beiden Jahren Arbeits-/Lernverhalten, emotionale Auffälligkeiten und Sozialverhalten. Der Anteil der SchülerInnen mit krankheitswertigen Verhaltensproblemen stieg zuletzt auf 36% an. Genannt wurden 2018/2019 zwanzig, 2019/2020 sechzehn verschiedene Diagnosen. An erster Stelle steht wie in den letzten Jahren ADHS, gefolgt von Depression/depressiven Verstimmungen.
- **Förderzeitraum:** Der durchschnittliche Förderzeitraum bis zur Reintegration lag bei circa 14 Wochen. Die Gruppe der SchülerInnen, die über zwanzig Wochen gefördert wurde, betrug zuletzt über 20%.
- **Kooperationen:** In den letzten beiden Schuljahren erhöhte sich der Anteil der Kooperation mit externen Fachdiensten erstmals auf knapp 50%. An erster Stelle der Kooperationen lag der **Bereich amtliche Jugendhilfe/-gericht**, gefolgt vom **Bereich medizinisch/ therapeutische Diagnostik/Behandlung**, an dritter Stelle wurden

Einrichtungen der Kinder-/Jugendhilfe/Fachberatung genannt. Der Anteil der Kooperation mit Diensten aus dem **Bereich Familienhilfe/-beratung** betraf in beiden Schuljahren etwa ein Viertel der Fälle. Die Qualität der Kooperationen mit den zentralen Partnern (Eltern, RegelklassenlehrerInnen, SePAS und externen Fachdiensten) wurden durchgängig als gut und sehr gut bewertet.

- **Fördereffekte bis zur Reintegration:** Der Vergleich der erhobenen Daten zum Zeitpunkt der Aufnahme und Reintegration macht Fördereffekte auf der Verhaltens- und Schulleistungsebene deutlich. Der durchschnittliche Ausprägungsgrad der Verhaltensschwierigkeiten konnte in allen Bereichen verbessert werden. Der Anteil der SchülerInnen mit stark/sehr starker Ausprägung konnte 2018/2019 um über die Hälfte, 2019/2020 (Coronapandemie) um knapp 40% verringert werden. Die schulischen Leistungen wurden zum Zeitpunkt der Reintegration besser bewertet. Die Anzahl der Fächer mit mangelhaften Schulleistungen in vier bis fünf bzw. allen Fächern hat sich 2018/2019 halbiert, 2019/2020 um ein Drittel verringert. 2018/2019 wurde der Fördererfolg auf der Verhaltens- und auf der Schulleistungsebene in circa 50% der Fälle als gut/sehr gut bewertet, 2019/2020 waren es um die 30%.
- **Nachbetreuung:** In den letzten beiden Schuljahren bestand für circa 80% der SchülerInnen die Möglichkeit zur Nachbetreuung. Die Zuständigkeit durch die SozialpädagogInnen hat sich auf circa 60% erhöht. Rund ein Viertel der SchülerInnen wurde 6 Monate bzw. >6 Monate nachbetreut, 2018/2019 wurde circa ein Drittel, 2019/2020 40% der SchülerInnen weniger als sechs Monate nachbetreut.
- **Nachhaltigkeit:** Der Ausprägungsgrad stark/sehr stark der Verhaltensauffälligkeiten hat sich 2018/2019 bis zur Reintegration durchschnittlich um 60% reduziert, 2019/2020 (Coronapandemie) um 38%. Bis zum Zeitpunkt „sechs Monate nach Reintegration“ gab es 2018/2019 eine leichte Verschlechterung des Wertes und in 2019/2020 eine leichte Verbesserung.

Einführung

Mittlerweile besteht die Förderklasse MOSAIK seit fünfzehn Jahren. 2020 waren 26 Klassen gemeldet, und es ist weiterhin Bewegung in der MOSAIK-Landschaft. In den letzten beiden Schuljahren wurden Klassen geschlossen, haben geruht und es kam eine neue hinzu.

Die École privée Fieldgen und das Lycée privé Emile Metz arbeiten nach alternativen schulspezifischen Konzepten, die in den Regelklassen ansetzen. Bis Ende des Schuljahres 2019/2020 ist die Anzahl der bisher geförderten SchülerInnen auf knapp 3000 angestiegen. Hinzu kommen die SchülerInnen, die von der klassenbezogenen Förderung profitieren, aber statistisch nicht erfasst werden.

Im März 2020 kam es zum Ausbruch einer weltweiten Pandemie, von der auch Luxemburg betroffen war und es infolgedessen zweimal zu einem Lockdown des öffentlichen Lebens kam. Der Präsenzunterricht musste eingestellt werden und die SchülerInnen wurden online unterrichtet. Dies betraf auch die Mosaikklassen. Teilweise konnte die Förderstruktur erhalten bleiben, indem die Teams verschiedene Variationen der Unterstützung nutzten (s.a. Seite 60). Trotz aller Schwierigkeiten konnten noch 136 SchülerInnen durch die Mosaikklassen aufgefangen werden. Vielen Dank an dieser Stelle an die engagierten Teams!

Seit 2019 steht den Mosaikteams eine aktualisierte Fassung des Rahmenkonzeptes zur Verfügung, in dem die angestrebten Qualitätsstandards zur Umsetzung der Förderklasse MOSAIK definiert werden.

Weiterhin wird die Arbeit der Förderklassen Mosaik* im Auftrag des Ministeriums in jedem Schuljahr evaluiert und alle zwei Jahre in einem Bericht dargestellt. Die regelmäßigen Evaluationen seit 2009 konnten bisher positive Effekte belegen und lieferten Ansatzpunkte für die weitere Qualitätsentwicklung.

Die Jahresberichte haben folgende Zielsetzung:

- sie liefern Erkenntnisse zur SchülerInnenstruktur, zu Fördereffekten und zu konzeptionellen bzw. strukturellen Entwicklungen
- sie dienen der Beurteilung der Effektivität und Effizienz der Fördermaßnahme Mosaik und unterstützen damit ihre Legitimation
- sie unterstützen Entscheidungen zur Verbesserung der Wirksamkeit und der weiteren Konzeptentwicklung

Grundlage für den Jahresbericht ist die jährliche Erfassung der SchülerInnenstruktur, der Fördereffekte und ihrer Nachhaltigkeit anhand des Statistikbogens und der Erfassungslisten MOSAIK, die für jede/n MosaikschülerIn auszufüllen sind. Daneben fließen Informationen zu Entwicklungen im Bereich der konzeptionellen und strukturellen Rahmenbedingungen mit ein, die im Rahmen der externen Begleitung erfasst und dokumentiert wurden.

Im folgenden Bericht sind die Ergebnisse der Auswertungen der Statistikbögen aus den Schuljahren 2018/2019 und 2019/2020 dargestellt, außerdem liefert er einen kurzen Überblick zu Entwicklungen im Bereich der konzeptionellen und strukturellen Rahmenbedingungen in diesen Schuljahren.

*Zur Vereinfachung wird in dem nachfolgenden Bericht der Name „Mosaikklasse“ für alle bestehenden Förderklassen verwandt. Mosaikklassen werden bspw. auch unter folgenden Namen angeboten: Neien Ufank, Restart, Brigdes, Classe Relais, Meng Chance, Phoenix.

1. Schulstandorte

Im Schuljahr 2018/2019 und 2019/2020 waren insgesamt 26 Mosaikklassen gemeldet. Am Lycée Josy Barthel Mamer ruhte die Klasse in beiden Schuljahren, die des Lycée technique Mathias-Adam, Lamadelaine im Schuljahr 2018/2019. Am Lycée technique de Bonnevoie wurde die zweite Mosaikklasse 2018/2019 eingestellt. Neu hinzugekommen sind im gleichen Schuljahr eine Klasse am Lycée Edward Steichen Clervaux und am Lycée technique du Centre, Annexe Pasteur. Am Lycée technique d'Ettelbruck wurden 2019/2020 aufgrund der Coronapandemie keine SchülerInnen aufgenommen.

1. Lycée technique de Bonnevoie, Luxemburg
2. Lycée Josy Barthel Mamer (ruhte 2018/2019/2019/2020)
3. Lycée technique Mathias-Adam, Lamadelaine (ruhte 2018/2019)
4. Lycée du Nord Wiltz
5. Lycée Guillaume Kroll, Esch, Mosaik 1
6. Lycée technique agricole, Ettelbruck
7. Lycée classique Diekirch
8. Lycée technique Mathias-Adam, Differdange
9. Lycée des Arts et Métier, Luxemburg
10. Lycée technique d'Ettelbruck (2019/2020 keine Aufnahmen aufgrund Coronapandemie)
11. Lycée des Arts et Métier Mosaik 2, Dommeldange
12. Lycée Guillaume Kroll, Esch, Mosaik 2
13. Lycée technique du Centre
14. Maacher Lycée, Grevenmacher
15. Lycée Hubert Clement, Esch-Alzette
16. École privée Fieldgen, Luxemburg
17. Nordstad-Lycée, Diekirch
18. Atert-Lycée Reiden, Redange, Mosaik 1
19. Lycée Bel-Val, Belvaux
20. Lycée classique Diekirch – Annexe Mersch
21. Lycée privé Emile Metz, Dommeldange
22. Lycée classique Echternach
23. Lycée technique de Lallange
24. Atert-Lycée Reiden, Redange, Mosaik 2
25. Lycée technique du Centre, Annexe Pasteur
26. Lycée Edward Steichen Clervaux

Schuljahr	Schulen	Mosaik- klassen	Schülerinnen	Schüler	Summe
2005/2006	4	4	13	35	48
2006/2007	4	4	7	39	46
2007/2008	10	11	20	92	112
2008/2009	14	15	22	107	129
2009/2010	16	18	34	148	182
2010/2011	18	20	43	161	204
2011/2012	20	23	71	184	255
2012/2013	20	23	53	174	227
2013/2014	20	23	63	194	257
2014/2015	22	26	92	247	339
2015/2016	22	26	88	228	316
2016/2017	19	24	42	180	222
2017/2018	19	25	46	217	263
2018/2019	18	22	28	158	186
2019/2020	19	23	27	112	139
Gesamtsumme SchülerInnen			649	2276	2925
Prozentuale Verteilung nach Geschlecht			22,2%	77,8%	

Seit Bestehen der Mosaikklassen wurden bisher insgesamt **2925 MosaikschülerInnen** mit Förderplan gefördert. Davon durchschnittlich 77,8% Jungen und 22,2% Mädchen (Angaben incl. Time-out- und ExklusionsschülerInnen)

2. Schülerstruktur Mosaik

Im Rahmenkonzept der Förderklasse Mosaik 2019 sind die Zielgruppe sowie Empfehlungen zu Aufnahme und Förderzeitraum beschrieben. Im Folgenden werden die Ergebnisse der in diesem Zusammenhang erfassten Daten dargestellt.

2.1. Anzahl der SchülerInnen und Merkmale

Schuljahr 2018/2019

Im Schuljahr 2018/2019 wurden insgesamt **186** SchülerInnen (158m/28w) in die Mosaikklassen aufgenommen. Davon **146** (78,5%) als klassische MosaikschülerInnen und **40** (21,5%) als Timeout- bzw. ExklusionsschülerInnen. Dies betrifft die Mosaikklasse des LCD in Diekirch.

Aufgrund ihrer klassenbezogenen Konzepte liegen für die EPF und das LPEM keine Angaben vor.

Für alle 146 MosaikschülerInnen mit Förderplan wurden **Statistikbögen (100%)** abgegeben.

Die Statistikbögen wurden ausgefüllt von:

- Mosaikleitung und SozialpädagogIn Mosaik 23,3%
- Mosaikleitungen/-koordinatorIn (20,5%)
- SozialpädagogInnen Mosaik (20,5%)
- Mosaikteam (17,8%)
- Mindestens drei Mosaikteammitglieder (8,9%)
- SozialpädagogInnen Mosaik und SePAS-MitarbeiterInnen (4,1%)
- LehrerIn/TutorIn (1,4%)

Schuljahr 2019/2020

Im Schuljahr 2019/2020 wurden insgesamt 139 SchülerInnen (112m/27w) in die Mosaikklassen aufgenommen. Davon **100** (71,9%) als klassische MosaikschülerInnen und **39** (28,1%) als Timeout- bzw. ExklusionsschülerInnen. Dies betrifft die MosaikschülerInnen am LCD in Diekirch.

Für alle 100 MosaikschülerInnen mit Förderplan wurden **Statistikbögen (100%)** abgegeben.

Für folgende Schulen liegen keine Angaben vor: EPF und LPEM (klassenbezogene Konzepte), LTEtt aufgrund Coronapandemie wurden keine SchülerInnen aufgenommen. LTL aufgrund des Ausfalls der Sozialpädagogin Mosaik, LTC Annexe Pasteur.

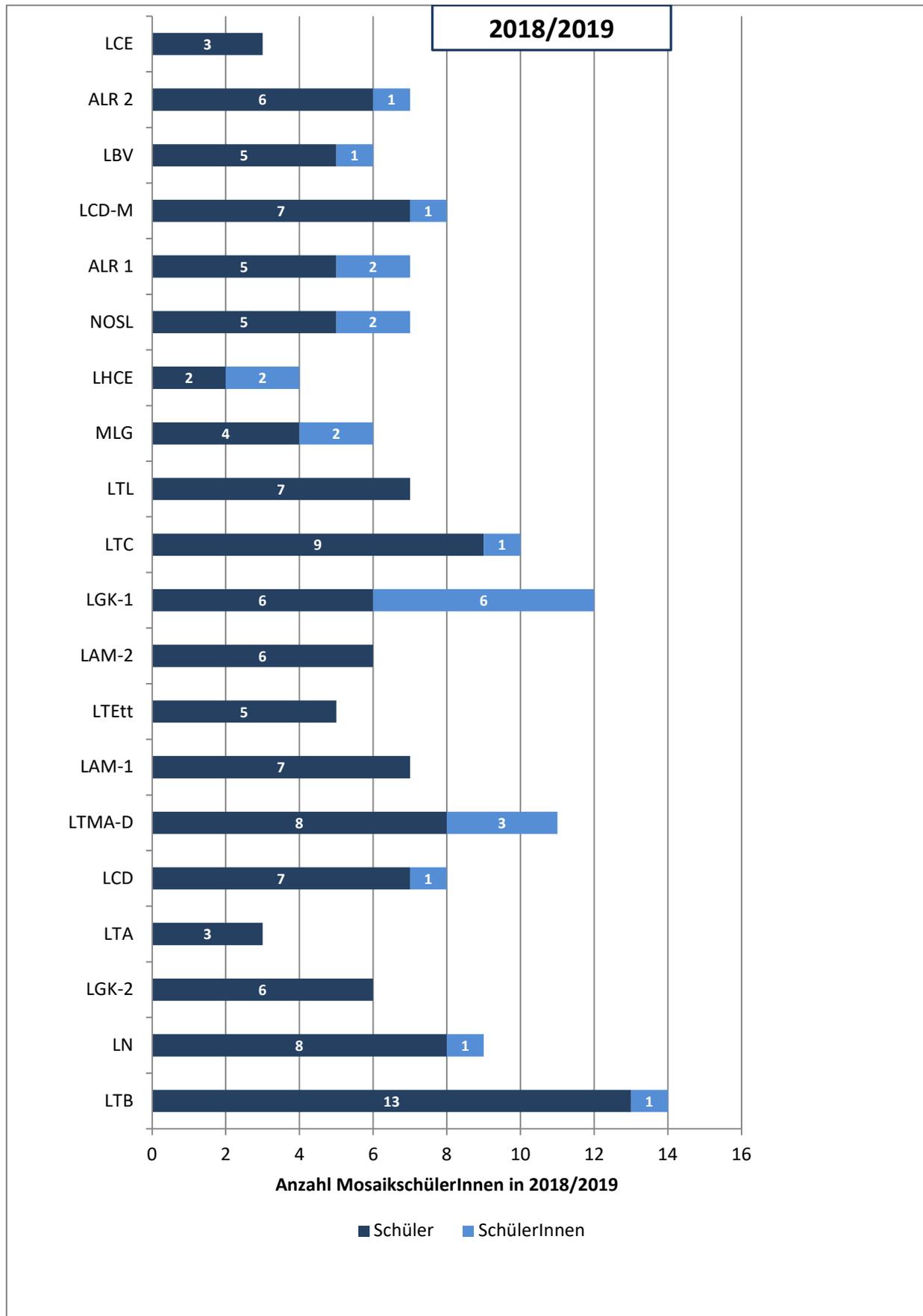
Die Statistikbögen wurden ausgefüllt von:

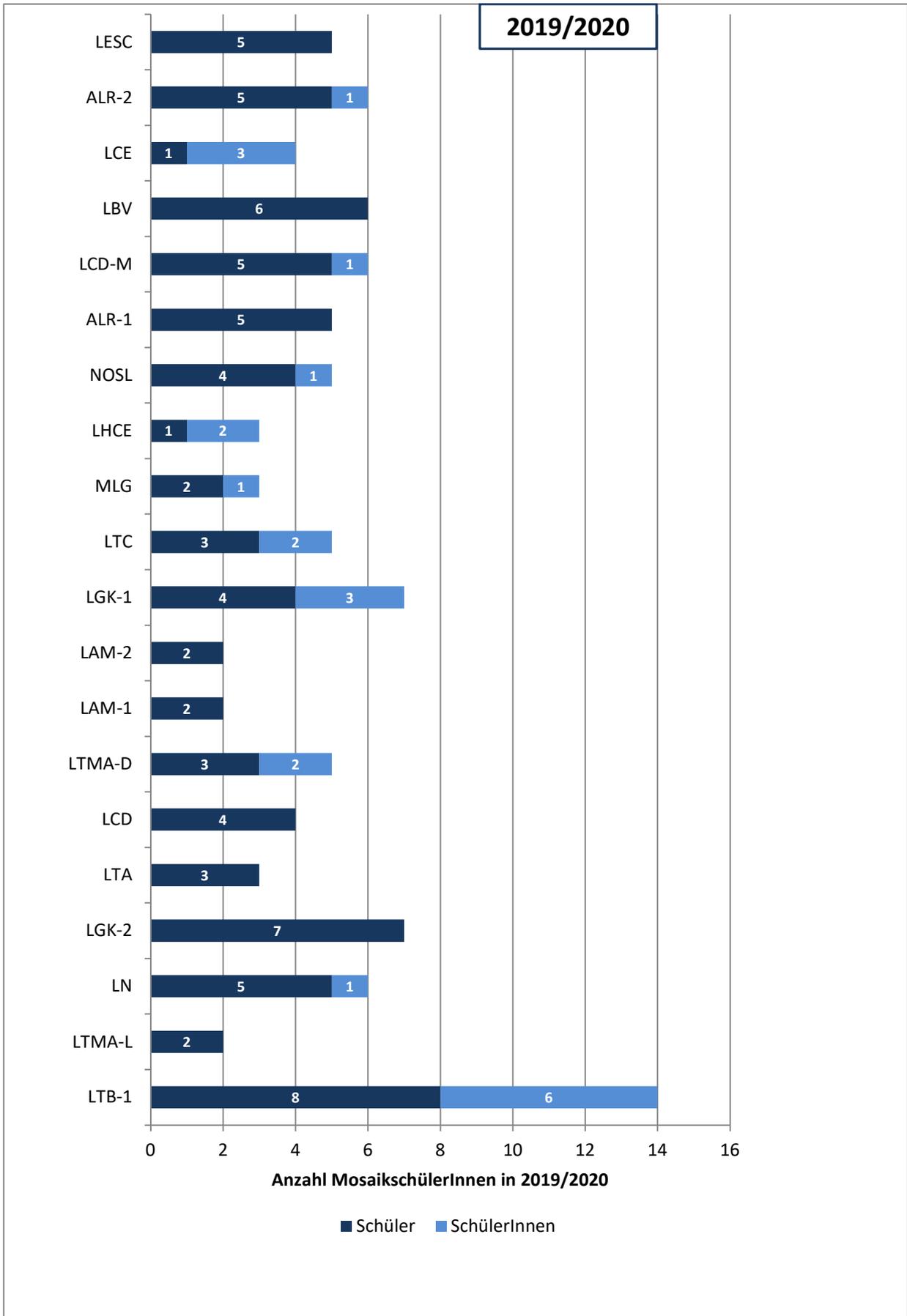
- Mosaikteam (26,0%)
- Mosaikleitung/-koordinatorIn (25,0%)
- Mindestens drei Mosaikteammitglieder (18,0%)
- SozialpädagogInnen Mosaik (16,0%)
- SePAS-MitarbeiterIn (6,0%)
- Mosaikleitung und SozialpädagogInnen (3,0%)
- SozialpädagogInnen und SePAS (3,0%)
- LehrerIn/TutorIn (1,0%)
- Mosaikleitung und SEPAS (1,0%)
- SePAS und MosaiklehrerInnen (1,0%)

Im Schuljahr **2018/2019** wurden insgesamt **146 MosaikschülerInnen** (122 Jungen, 24 Mädchen) und **2019/2020** insgesamt **100 MosaikschülerInnen** (77 Jungen, 23 Mädchen) gefördert.

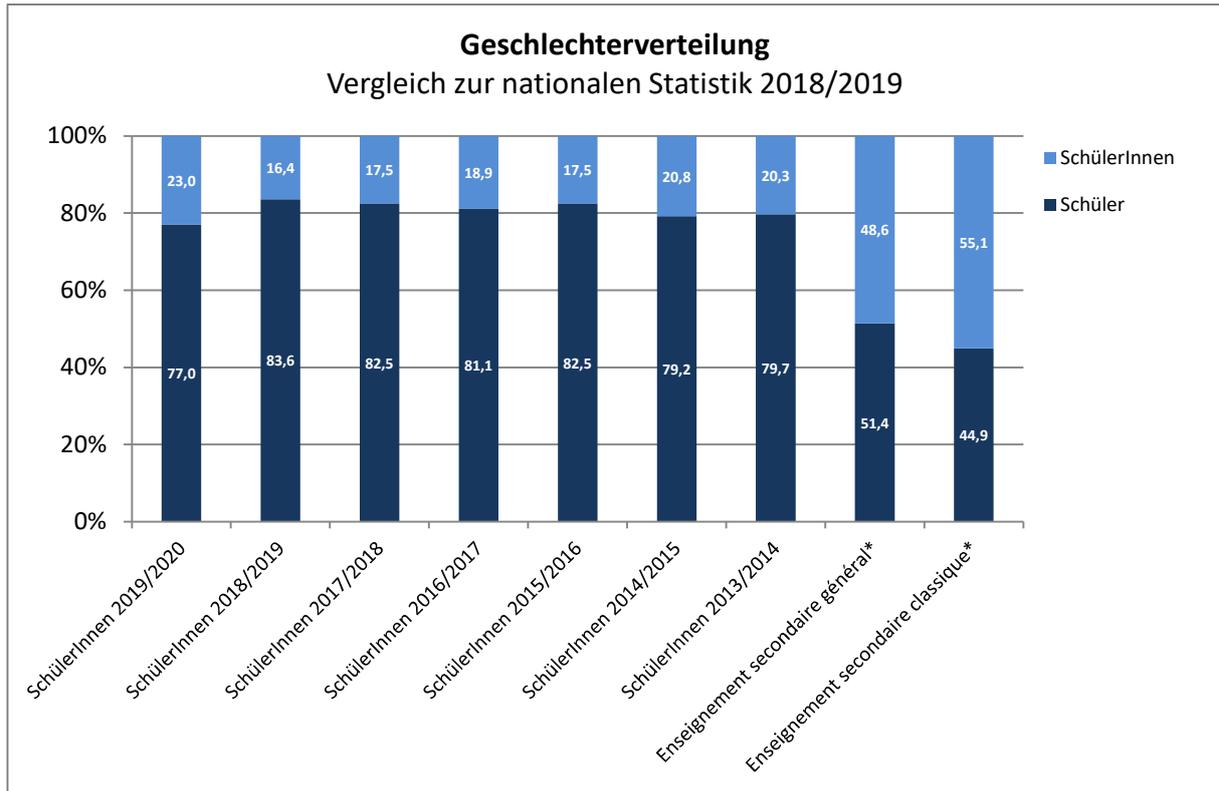
Schulen	SchülerInnen		Summe	SchülerInnen		Summe
	2018/2019			2019/2020		
Mosaikklassen	m	w		m	w	
LTMA, Lamadelaine	Klasse ruhte			2	0	2
LTMA, Differdange	8	3	11	3	2	5
LCD, Diekirch	7	1	8	4	0	4
LN, Wiltz	8	1	9	5	1	6
NOSL, Diekirch	5	2	7	4	1	5
LAM-1, Luxemburg7	7	0	7	2	0	2
LGK 2, Esch	6	0	6	7	0	7
LTA, Ettelbruck	3	0	3	3	0	3
LBV, Belval	5	1	6	6	0	6
LTB, Luxemburg	13	1	14	8	6	14
LAM-2, Dommeldange	6	0	6	2	0	2
LTL, Lallange	7	0	7	Keine Angaben		
LTC, Luxemburg	9	1	10	3	2	5
LTETT, Ettelbruck	5	0	5	Klasse ruhte		
LHCE, Esch- Alzette	2	2	4	1	2	3
MLG, Grevenmacher	4	2	6	2	1	3
LCD-Mersch	7	1	8	5	1	6
ALR-1, Reiden	5	2	7	5	0	5
LGK-1, Esch	6	6	12	4	3	7
LCE	3	0	3	1	3	4
ALR-2	6	1	7	5	1	6
LESC				5	0	5
LTC Annexe Pasteur				Keine Angaben		
Summe	122	24	146	77	23	100
%-Anteil	83,6%	16,4%	100%	77,0%	23,0%	100%

2.1.1 Geschlechterverteilung





Geschlechterverteilung im Vergleich zur nationalen Statistik 2018/2019



*Verteilung nach der nationalen Statistik 2018/2019 (www.men.lu : Statistiques globales et analyse des résultats scolaires. Enseignement secondaire général et enseignement secondaire classique. Année scolaire 2018/2019)

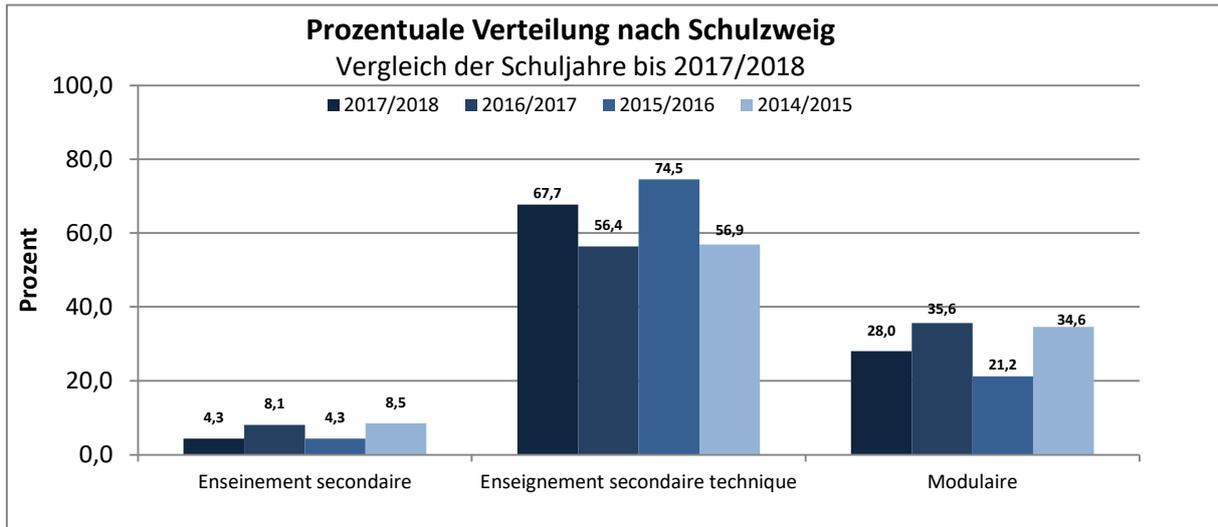
Der durchschnittliche Anteil der Mädchen in den Mosaikklassen lag im Schuljahr 2018/2019 bei 16,4%. 2019/2020 stieg er auf 23,0% an und erreichte damit den höchsten Wert innerhalb der letzten sieben Jahre. Die Geschlechterverteilung der SchülerInnen in den Mosaikklassen unterscheidet sich seit Bestehen signifikant von der Geschlechterverteilung auf nationaler Ebene.

Die Anzahl der Mosaikklassen, in die nur Jungen aufgenommen wurden betrug 2018/2019 sieben und 2019/2020 neun Klassen.

Bezogen auf alle bisherigen MosaikschülerInnen seit 2005/2006 (2925) beträgt die Geschlechterverteilung bis einschließlich 2019/2020 77,8% Jungen zu 22,2% Mädchen. (incl. EPF)

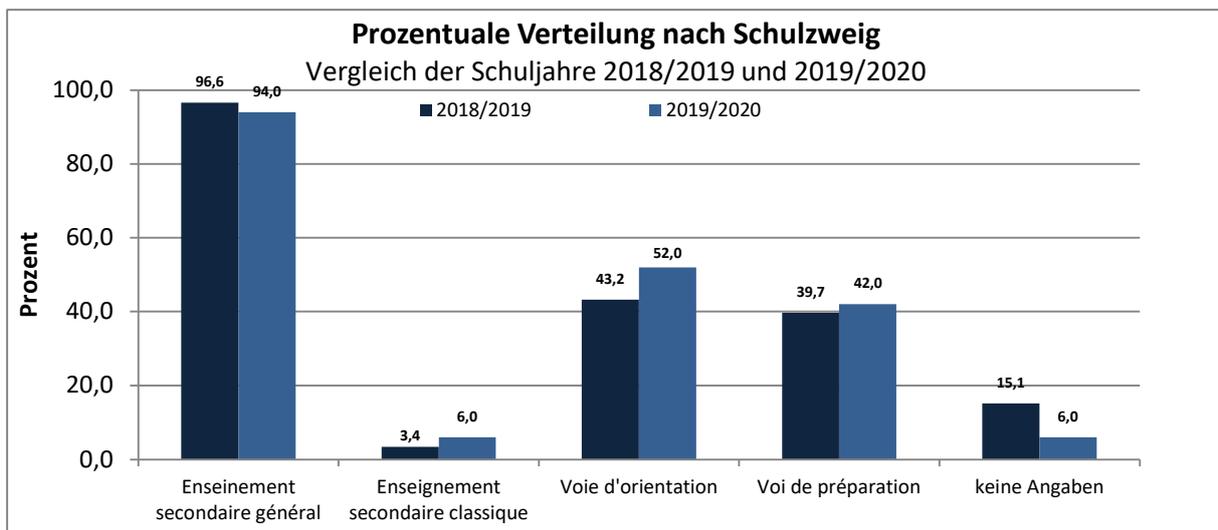
Die weitere Auswertung bezieht sich auf 146 ausgewertete Statistikbögen aus 2018/2019 und 100 Statistikbögen aus 2019/2020.

2.1.2 Verteilung nach Schulzweig und Klassenstufen



*2013/2014 wurden in der LTB-MK2 20 Modulaire-SchülerInnen aufgenommen und im Folgejahr keine.

Aufgrund der Schulreform wird zukünftig nur noch nach Enseignement secondaire classique und Enseignement secondaire général unterschieden, sowie die entsprechende Orientierung angegeben (Voie d'orientation, Voie de préparation).



Im Schuljahr 2018/2019 gehörten 96,6% der SchülerInnen dem Enseignement secondaire général an und 3,4% dem Enseignement secondaire classique.

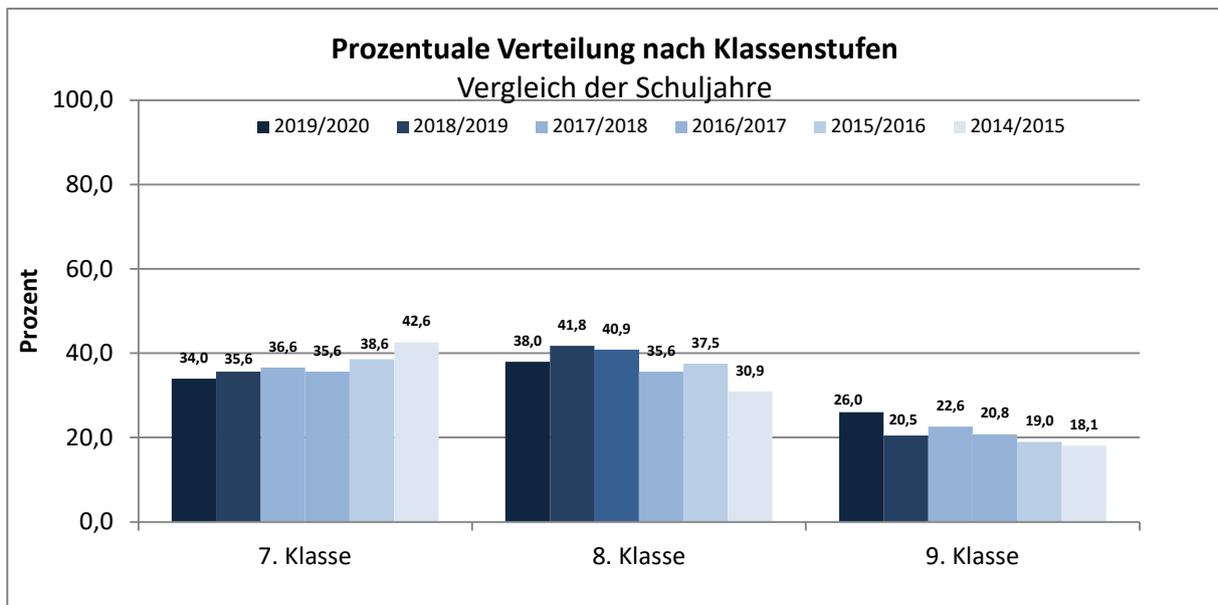
43,2% der SchülerInnen wurden der Voie d'orientation, 39,7% der Voie de préparation zugeordnet. Bei 2,1% wurde CIP bzw. CLIJA angegeben. Zu 15,1% lagen keine Angaben vor.

Im Schuljahr 2019/2020 gehörten 94,0% der SchülerInnen dem Enseignement secondaire général an und 6,0% dem Enseignement secondaire classique.

52,0% der SchülerInnen wurden der Voie d'orientation, 42,0% der Voie de préparation zugeordnet. Zu 6,0% lagen keine Angaben vor.

Die SchülerInnen kamen in den beiden letzten Schuljahren überwiegend aus dem Enseignement secondaire général.

Der Anteil der SchülerInnen, die der Voie de préparation zugeordnet wurden, lag bei circa 40%. Ähnlich wie in den Vorjahren war der Anteil der SchülerInnen aus dem Enseignement secondaire classique mit 3,4% bzw. 6,0% eher gering.



* Die Angaben aus 2018/2019 und 2019/2020 beziehen sich auf alle SchülerInnen aus dem Enseignement secondaire général und dem Enseignement secondaire classique. Die Vorjahre nur auf das Enseignement secondaire technique.

Der Schwerpunkt der Mosaikförderung liegt weiterhin bei den siebten und achten Klassen.

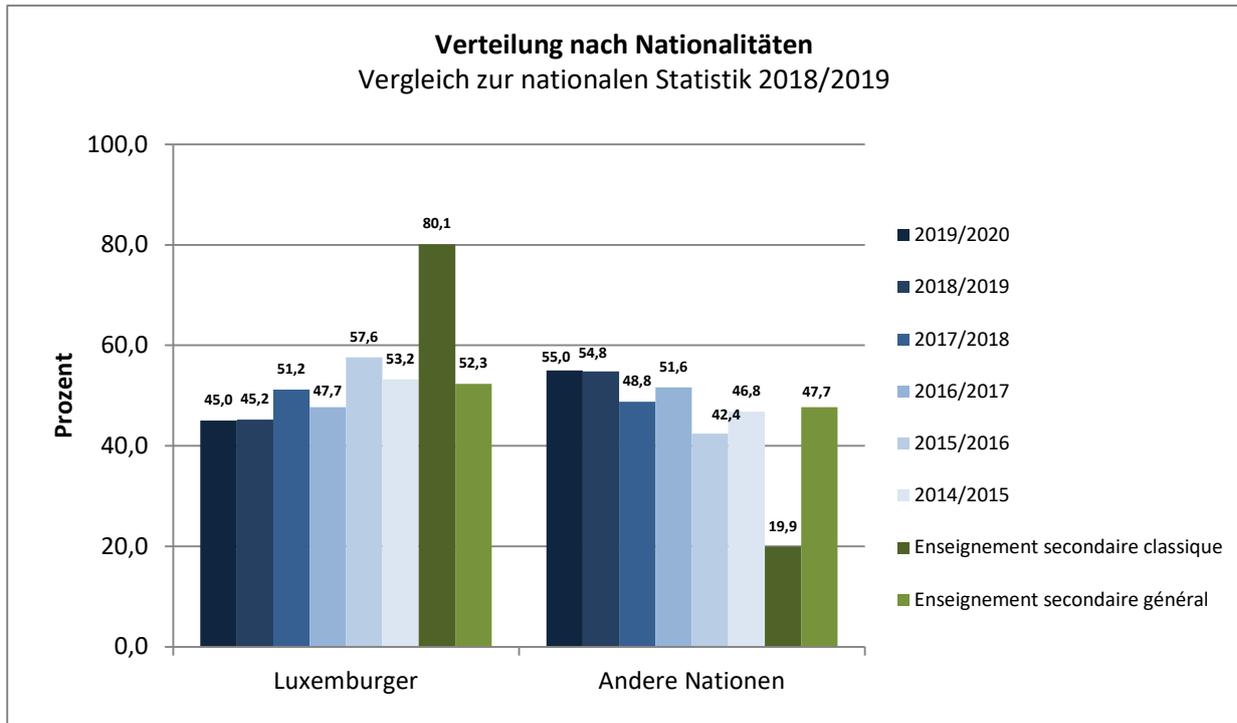
2.1.3 Altersverteilung

Das Durchschnittsalter der MosaikschülerInnen lag seit 2010/2011 konstant bei circa 14 Jahren. 2018/2019 betrug es 13,8. 2019/2020 14,1.

2.1.4 Verteilung nach Nationalitäten

2018/2019 hatten die MosaikschülerInnen folgende Nationalitäten: **45,2%** LuxemburgerInnen, **32,9%** PortugiesInnen und **21,9%** stammen aus **15 anderen Nationen** (Albanien, Belgien, Brasilien, China, Deutschland, Dominikanische Republik, Frankreich, Iran, Italien, Kapverden, Montenegro, Nigeria, Polen, Serbien, Spanien). Zu fünf SchülerInnen wurden zwei Nationalitäten (Luxemburg/Frankreich, Luxemburg/Portugal, Luxemburg/Italien, Luxemburg//Belgien, Luxemburg/Montenegro) angegeben.

2019/2020 hatten die MosaikschülerInnen folgende Nationalitäten: **45,0%** LuxemburgerInnen, **33,0%** PortugiesInnen und **18,0%** stammen aus **11 anderen Nationen** (Brasilien, Burundi, England, Frankreich, Irak, Italien, Kapverden, Montenegro, Serbien, Senegal, Syrien). Zu fünf SchülerInnen wurden zwei Nationalitäten (Luxemburg/Frankreich, Luxemburg/Portugal, Luxemburg/Italien, Luxemburg/Montenegro, Kapverden/Senegal) angegeben. Zu vier SchülerInnen liegen keine Angaben vor. (4,0%)



Verteilung nach der nationalen Statistik 2018/2019 (www.men.lu : Statistiques globales et analyse des résultats scolaires. Enseignement secondaire général et enseignement secondaire classique. Année scolaire 2018/2019)

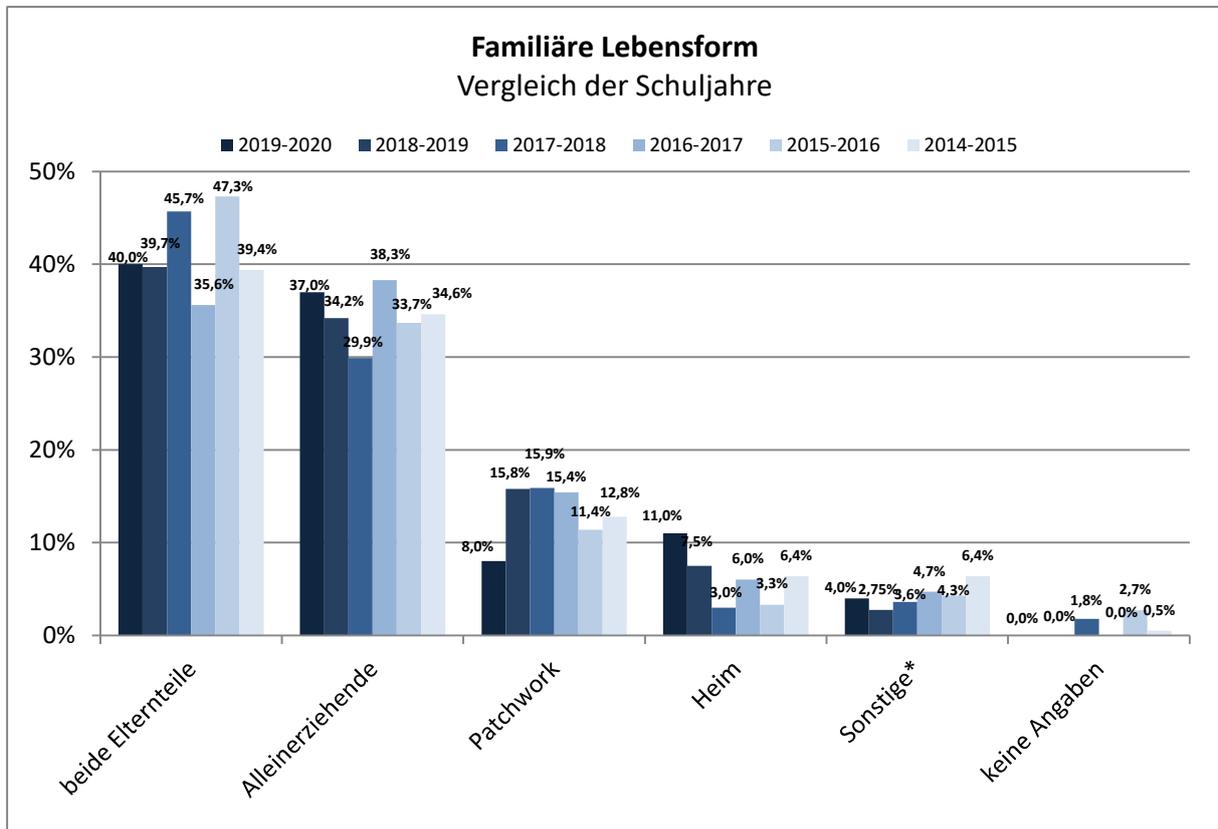
Der **Anteil der MosaikschülerInnen aus anderen Nationen** hat sich erhöht und betraf über die Hälfte der SchülerInnen. Mit 55% erreichte er den bisherigen Höchstwert seit 2010/2011 und lag über dem Anteil im Enseignement secondaire général (47,7%) und gravierend über dem im Enseignement secondaire classique (19,9%) auf nationaler Ebene.

Die Anzahl der angegebenen Nationalitäten hatte im Schuljahr 2014/2015 mit 21 verschiedenen Nationalitäten ihren Höhepunkt erreicht. 2018/2019 waren es fünfzehn und im Schuljahr 2019/2020 ist sie auf elf gesunken.

2.2 Familiärer Hintergrund

Der familiäre Hintergrund spielt für die Lebenslage, die Entwicklungs- und Förderchancen der SchülerInnen eine zentrale Rolle. Im Rahmen der statistischen Erfassung wurden Daten zum familiären Hintergrund der SchülerInnen (familiäre Lebensform und Einschätzung der Problemlage der Familien) erhoben.

2.2.1 Familiäre Lebensform



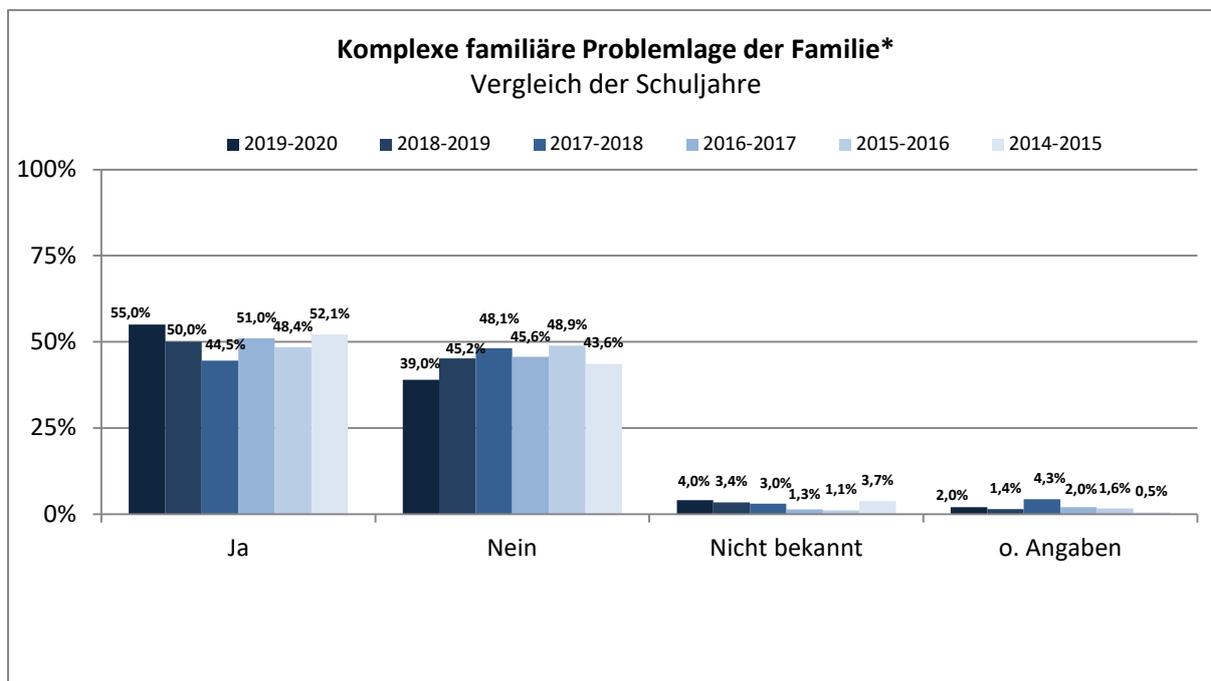
*Sonstige bspw.: bei Verwandten, im Internat, CSEE, Großfamilie, Pflegemutter/Adoptivvater

Der Anteil der SchülerInnen, die mit beiden Eltern zusammenleben, ist in den letzten beiden Schuljahren gesunken und betrug zuletzt 40,0%. Angestiegen ist der Anteil der mit alleinerziehenden Eltern lebenden SchülerInnen auf 37,0%. 2019/2020 lebten 8,0% der SchülerInnen in Patchworkfamilien, ihr Anteil hat sich gegenüber den Vorjahren halbiert. Im Schuljahr 2018/2019 wurden 7,5%, 2019/2020 11,0% SchülerInnen aufgenommen, die in einem Heim lebten. Damit hat diese Kategorie ihren Höchstwert erreicht.

2.2.2 Familiäre Problemlage

Um die Problemlage einer Familie einschätzen und ggf. Hilfsangebote anbieten bzw. einleiten zu können, ist es wichtig diese professionell zu betrachten. Aus diesem Grund wurde im Auftrag der Verantwortlichen des Ministeriums zu Beginn des Schuljahres 2013/2014 ein grobdiagnostisches Instrument in Form einer Checkliste entwickelt und eingeführt. Diese ermöglicht den zuständigen Fachkräften einen systematischeren Blick und damit eine differenziertere Einschätzung der familiären Problemlage. Die Ergebnisse der bearbeiteten Checkliste dienen als Grundlage einer Ersteinschätzung und können einen erweiterten Hilfebedarf aufzeigen, der über die Möglichkeiten der Förderung Mosaik hinausgeht. Ziel ist es in diesen Fällen passende Hilfen zu vermitteln.

Im Schuljahr 2018/2019 wurde angegeben, dass die Hälfte der SchülerInnen in Familien lebt, die sich in „komplexen familiären Problemlagen“ befinden (50%), im Folgejahr (Coronapandemie) stieg der Anteil auf den Höchstwert 55,0%.



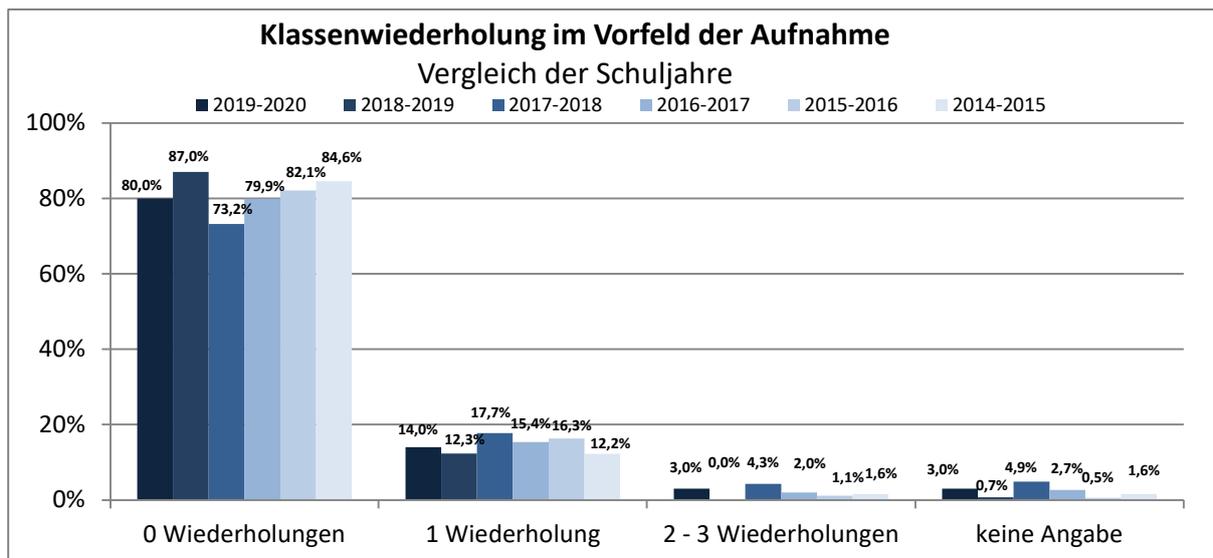
*Dies bedeutet, es sind in mindestens drei Lebensbereichen (Gesundheit, soziales Netz/kulturelle Integration, finanzielle Situation, Wohnsituation, (Aus-) Bildung/Arbeit, Kinder-/Erziehung) der Familie „gravierende“ familiäre Probleme bekannt, mit deren alleiniger Bewältigung die Familie momentan überfordert ist.

2.3 Aufnahmesituation und Förderzeitraum

Zielgruppe der Fördermaßnahme Mosaik sind SchülerInnen, deren schulischer Erfolg aktuell bzw. seit längerer Zeit gefährdet ist. In diesem Zusammenhang wurden verschiedene Indikatoren erhoben, die Aussagen über die Schulsituation im Vorfeld der Aufnahme ermöglichen und einen Hinweis geben können, ob die angestrebte Zielgruppe erreicht wurde. Hierzu gehören:

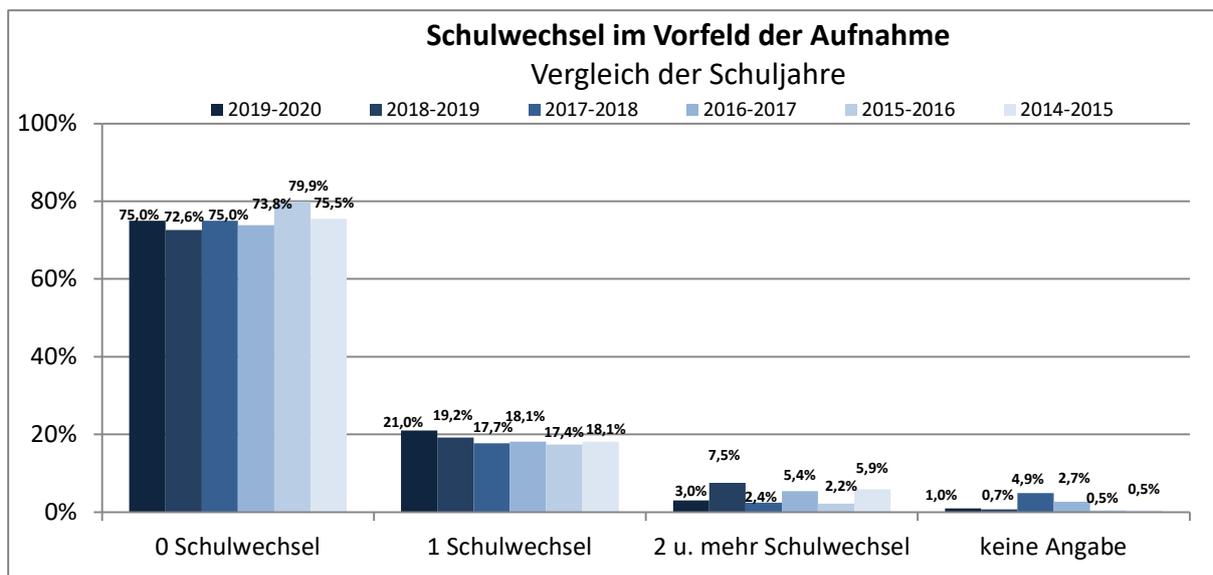
- Klassenwiederholungen
- Schulwechsel
- Versetzungsgefährdung zum Zeitpunkt der Aufnahme in die Mosaikklasse

2.3.1 Klassenwiederholung im Vorfeld der Aufnahme



Weit überwiegend haben die SchülerInnen im Vorfeld der Aufnahme in die Mosaikklasse bisher keine Klasse (im Sekundarbereich) wiederholt. Der Anteil der SchülerInnen mit Klassenwiederholungen ist in den letzten beiden Schuljahren gegenüber den Vorjahren gesunken und beträgt 12,3% bzw. 14,0%.

2.3.2 Schulwechsel im Vorfeld der Aufnahme



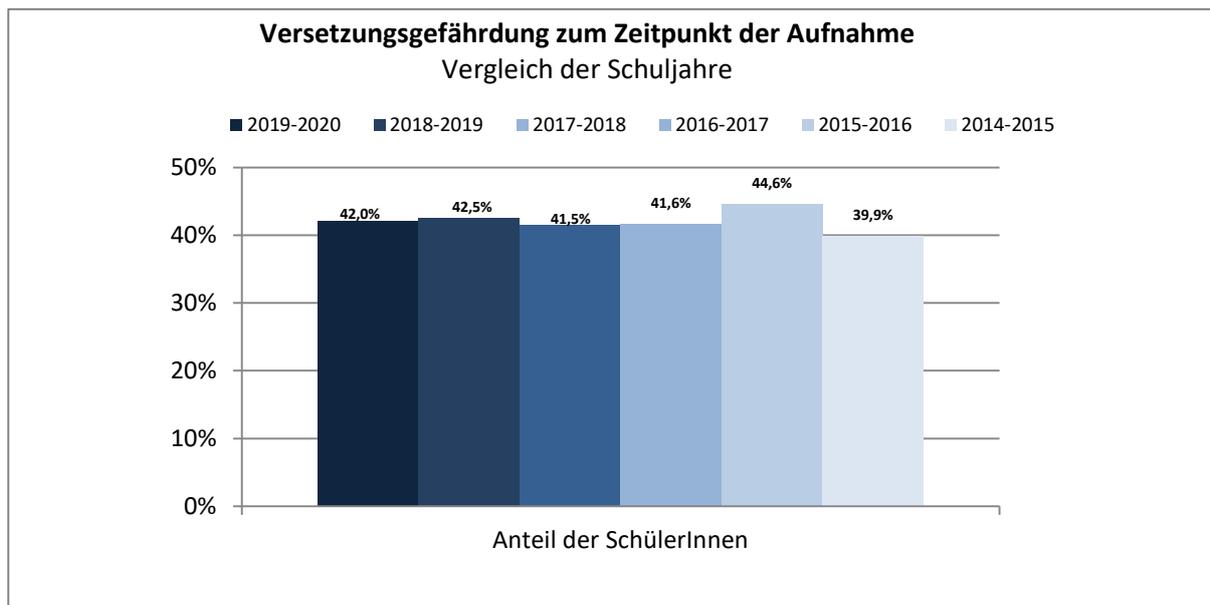
Schulwechsel wegen Schulverweis:

2014/2015: 27 von 45 (60,0%), 2015/2016: 16 von 36 (44,4%), 2016/2017: 21 von 35 (60,0%), (2017/2018: 18 von 33 (54,5%), (2018/2019: 17 von 39 (43,6%), 2019/2020: 10 von 24 (41,7%)

Der Anteil der SchülerInnen ohne Schulwechsel im Vorfeld der Aufnahme hat sich in den letzten Schuljahren bei circa drei Viertel der SchülerInnen eingependelt. Circa ein Viertel der SchülerInnen hatte die Schule vor Aufnahme gewechselt. Von zwei bis drei Schulwechsel betroffen waren 2018/19 7,5% und im Folgejahr 3,0%.

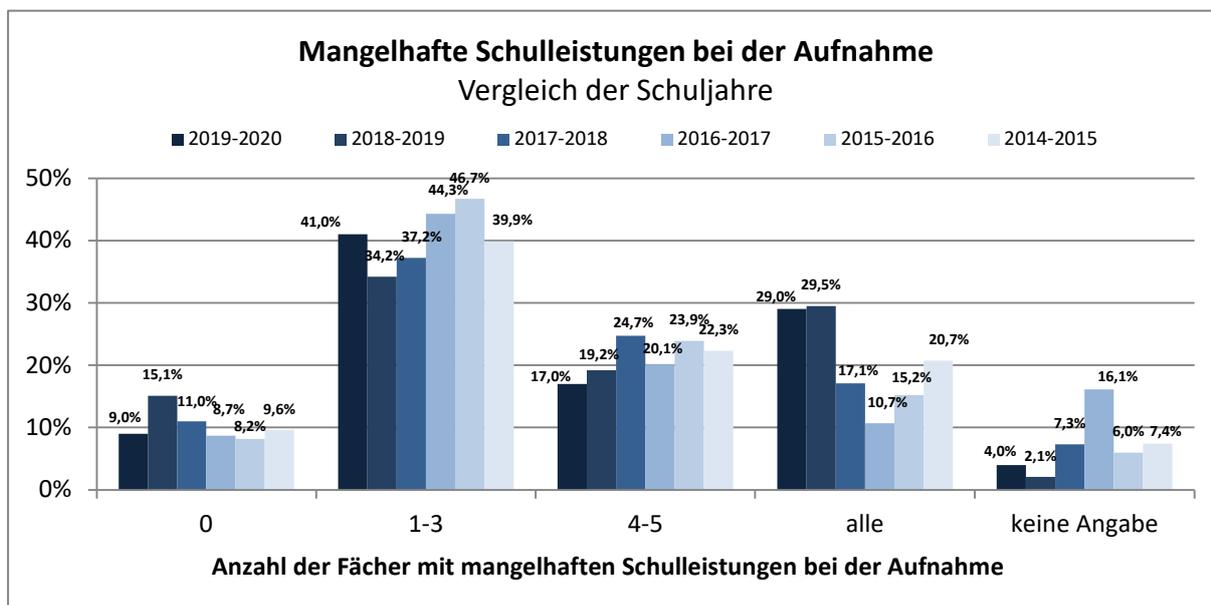
Etwas mehr als 40% der Schulwechsler musste die vorherige Schule, im Vorfeld der Aufnahme, aufgrund eines Schulverweises verlassen.

2.3.3 Versetzungsgefährdung zum Zeitpunkt der Aufnahme



Die Anzahl der SchülerInnen, deren Versetzung zum Zeitpunkt der Aufnahme gefährdet war, betrug ähnlich wie in den Vorjahren um die 40%.

2.3.4 Schulleistungen zum Zeitpunkt der Aufnahme

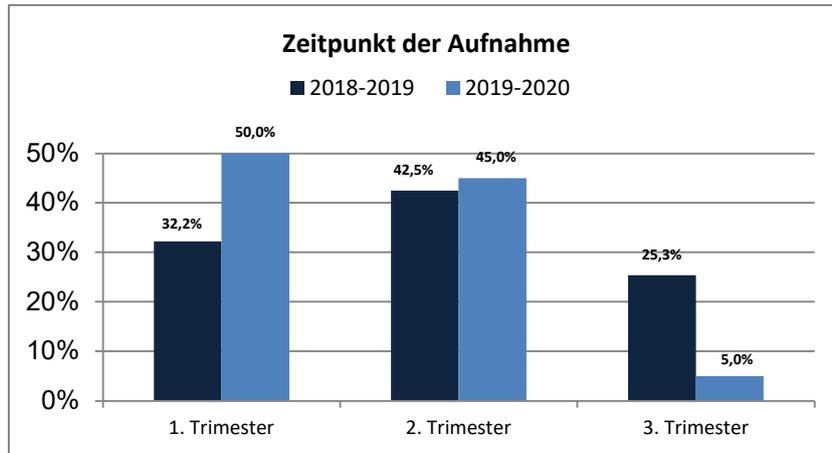


Die meisten SchülerInnen haben durchgängig bei der Aufnahme in die Mosaikklasse mangelhafte Schulleistungen in ein bis drei Fächern, in den letzten beiden Schuljahren betrug der Anteil 34,2% bzw. 41,0%.

Der Anteil der SchülerInnen mit mangelhafte Schulleistungen in 4-5 Fächern ist von einem Viertel auf 17% gefallen. Der Anteil der SchülerInnen mit mangelhaften Leistungen in allen Fächern hat sich von 17,1% auf knapp 30% erhöht.

2.3.5 Zeitpunkt der Aufnahme

In den beiden letzten Schuljahren wurde erstmalig erfasst, in welchem Trimester die SchülerInnen aufgenommen wurden.

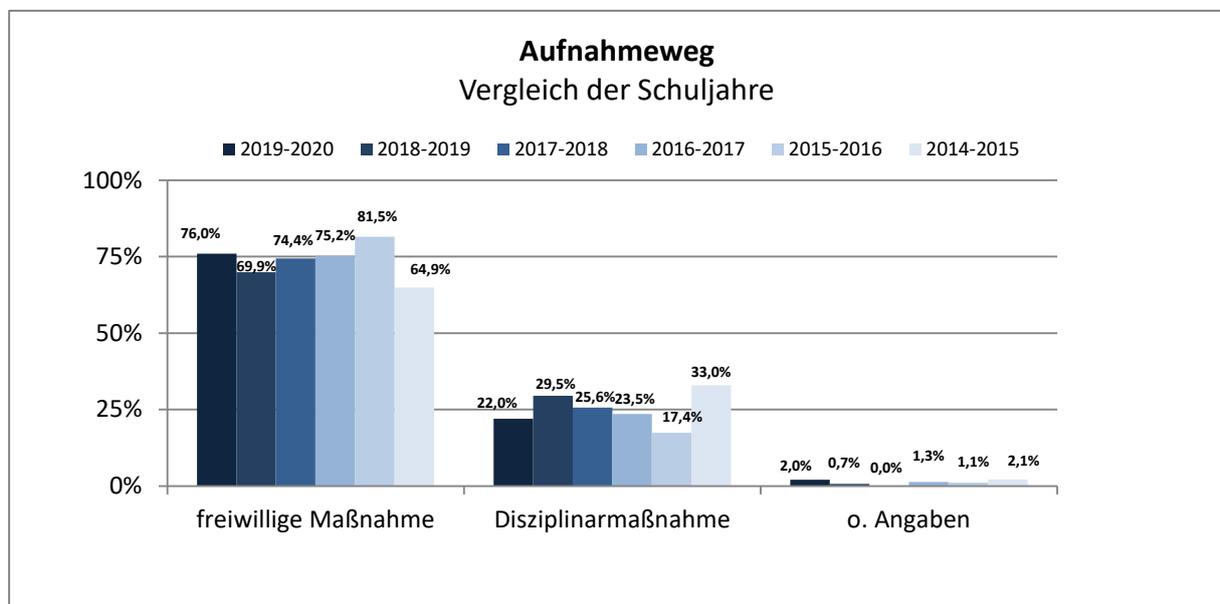


2018/2019 wurde circa ein Drittel der SchülerInnen im ersten Trimester aufgenommen, über 40% im zweiten und ein Viertel im dritten Trimester.

2019/2020 (Coronapandemie) wurde die Hälfte der SchülerInnen bereits im ersten Trimester aufgenommen 45 % im zweiten Trimester und 5% im dritten.

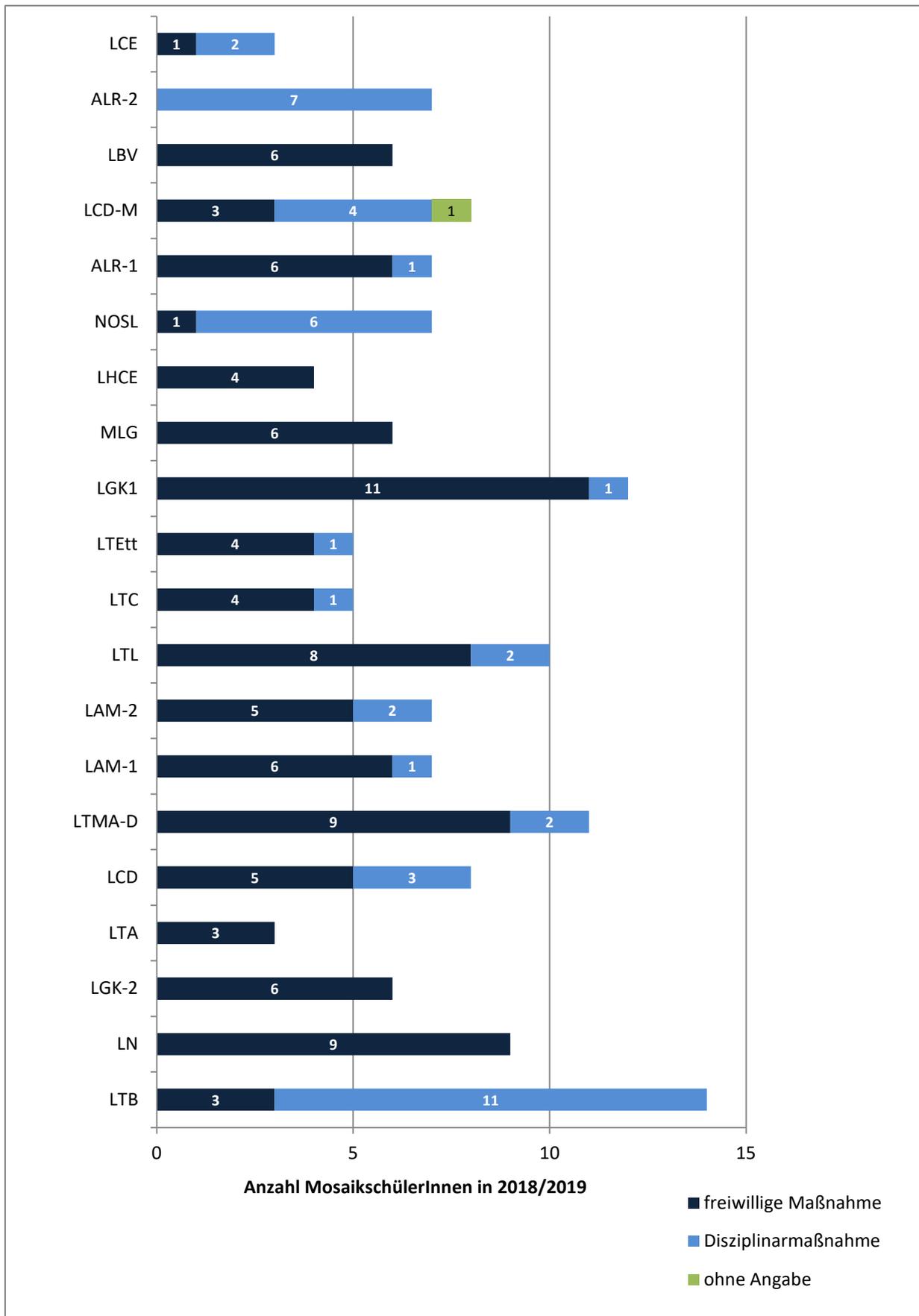
2.3.6 Aufnahmeweg

Der Aufnahmeprozess ist an allen Standorten geregelt und gestaltet sich unterschiedlich. Entsprechend der Empfehlung im Rahmenkonzept 2019 sollte die Aufnahme auf freiwilliger Basis stattfinden.

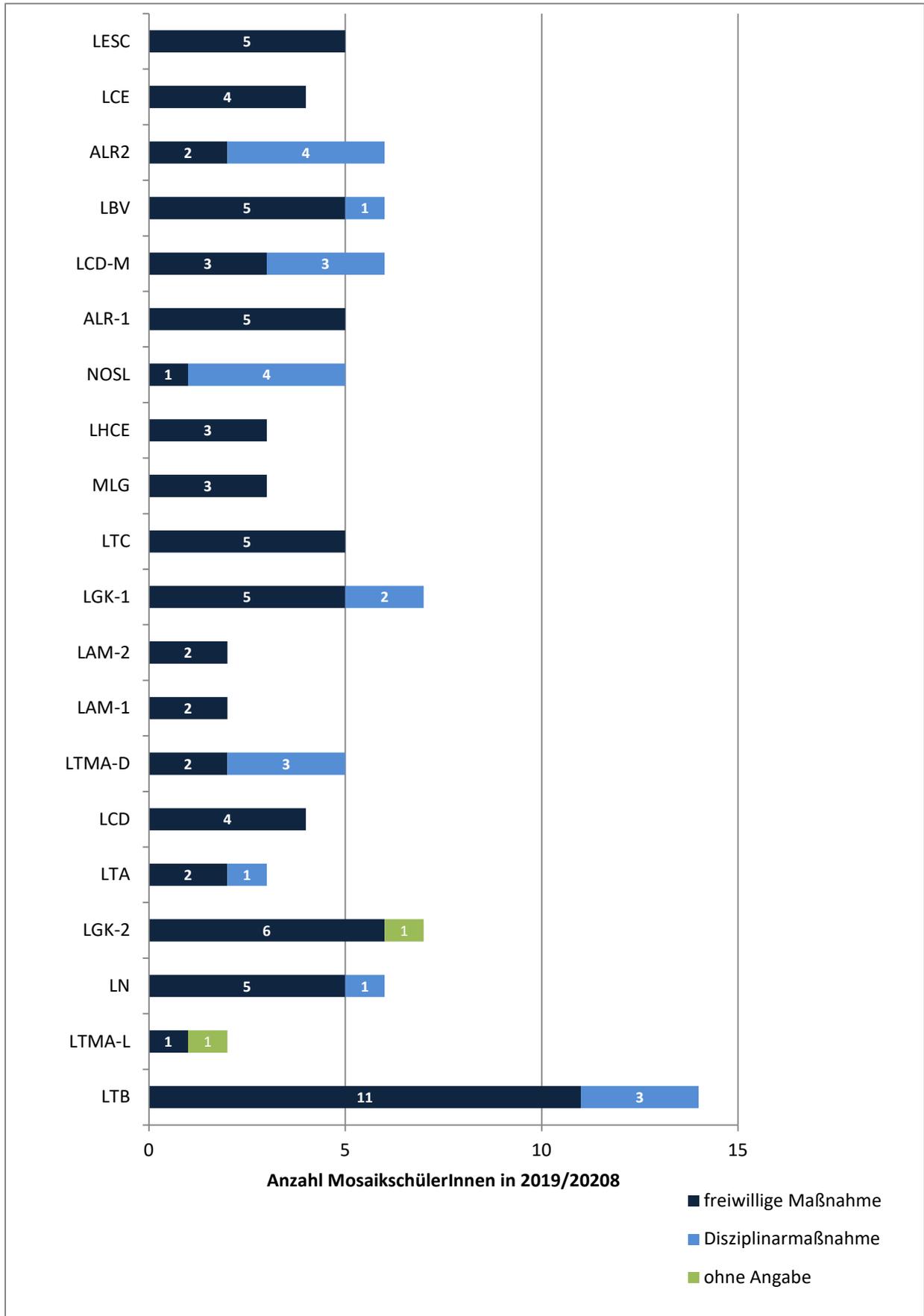


Die weit überwiegende Anzahl der SchülerInnen wurde, wie im Konzept vorgesehen, freiwillig aufgenommen. 2018/2019 waren dies 70,0% und 2019/2020 76,0%. Der Anteil der Aufnahmen über eine Disziplinarmaßnahme lag 2018/2019 bei knapp 30% und ist 2019/2020 auf 22,0% gesunken.

Aufnahmeweg 2018-2019

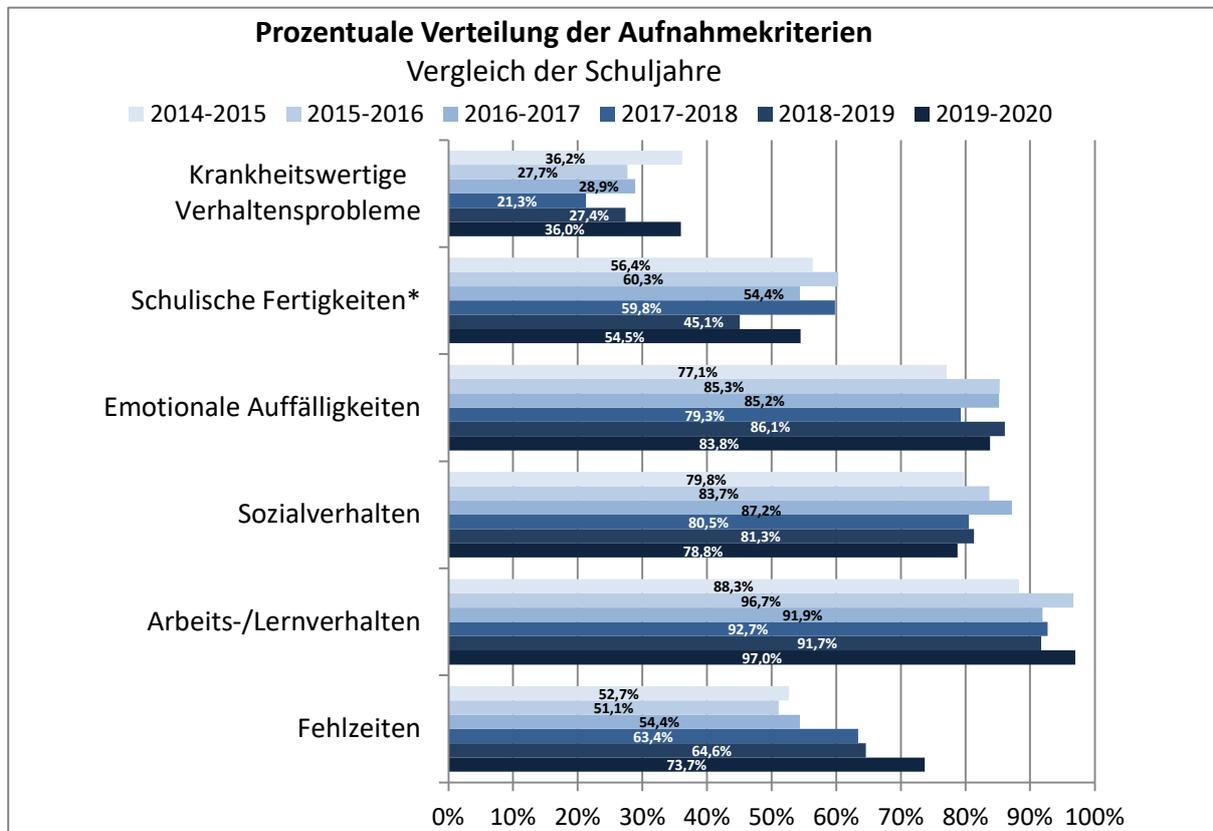


Aufnahmeweg 2019-2020



2.3.7 Aufnahmekriterien – Verhaltensschwierigkeiten bei Aufnahme

Im Rahmen der statistischen Erfassung wurden die zutreffenden Aufnahmekriterien für alle MosaikschülerInnen erfasst. Hierzu konnten die vorliegenden Verhaltensschwierigkeiten der SchülerInnen sechs verschiedenen Kategorien zugeordnet werden. Mehrfachnennungen waren möglich.



*Im Rahmen der Nacherhebungen in den Teams wurde deutlich, dass schulische Fertigkeiten auch dann als Aufnahmekriterium angegeben wurden, wenn es schwache Schulleistungen betraf und nicht nur bei vorliegenden Lernbeeinträchtigungen, mangelnder Lernfähigkeit oder Intelligenzminderung.

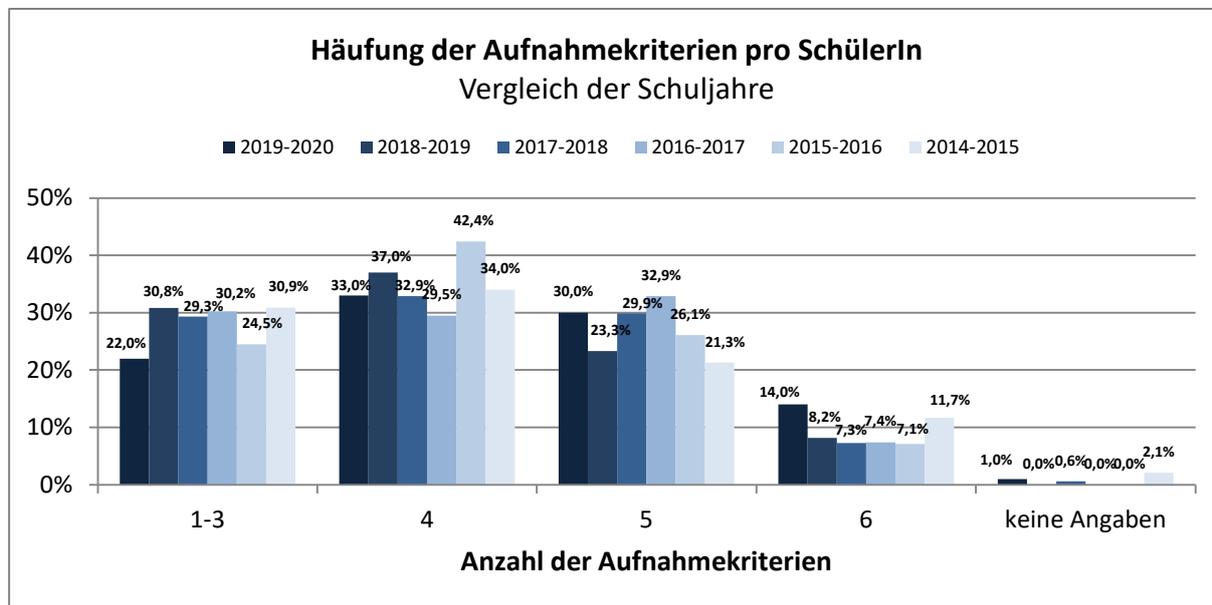
Die **drei zentralen Aufnahmekriterien** der letzten vier Jahre waren: **Arbeits-/Lernverhalten, Sozialverhalten und emotionale Auffälligkeiten.**

<p>Rangfolge der Aufnahmekriterien 2016/2017 (bezogen auf 149 SchülerInnen)</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Arbeits- und Lernverhalten 91,9% 2. Sozialverhalten 87,2% 3. Emotionale Auffälligkeiten 85,2% 4. Schulische Fertigkeiten 54,4% 5. Fehlzeiten 54,4% 6. Krankheitswertige Verhaltensprobleme 28,2% 	<p>Rangfolge der Aufnahmekriterien 2017/2018 (bezogen auf 164 SchülerInnen)</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Arbeits- und Lernverhalten 92,7% 2. Sozialverhalten 80,5% 3. Emotionale Auffälligkeiten 79,3% 4. Fehlzeiten 63,4% 5. Schulische Fertigkeiten 59,8% 6. Krankheitswertige Verhaltensprobleme 21,3%
<p>Rangfolge der Aufnahmekriterien 2018/2019 (bezogen auf 146 SchülerInnen)</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Arbeits- und Lernverhalten 91,7% 2. Emotionale Auffälligkeiten 86,1% 3. Sozialverhalten 81,3% 4. Fehlzeiten 64,6% 5. Schulische Fertigkeiten 45,1% 6. Krankheitswertige Verhaltensprobleme 27,4% 	<p>Rangfolge der Aufnahmekriterien 2019/2020 (bezogen auf 99 SchülerInnen)</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Arbeits- und Lernverhalten 97,0% 2. Emotionale Auffälligkeiten 83,8% 3. Sozialverhalten 78,8% 4. Fehlzeiten 73,7% 5. Schulische Fertigkeiten 54,5% 6. Krankheitswertige Verhaltensprobleme 36,0%

Häufung der Aufnahmekriterien/Verhaltensschwierigkeiten

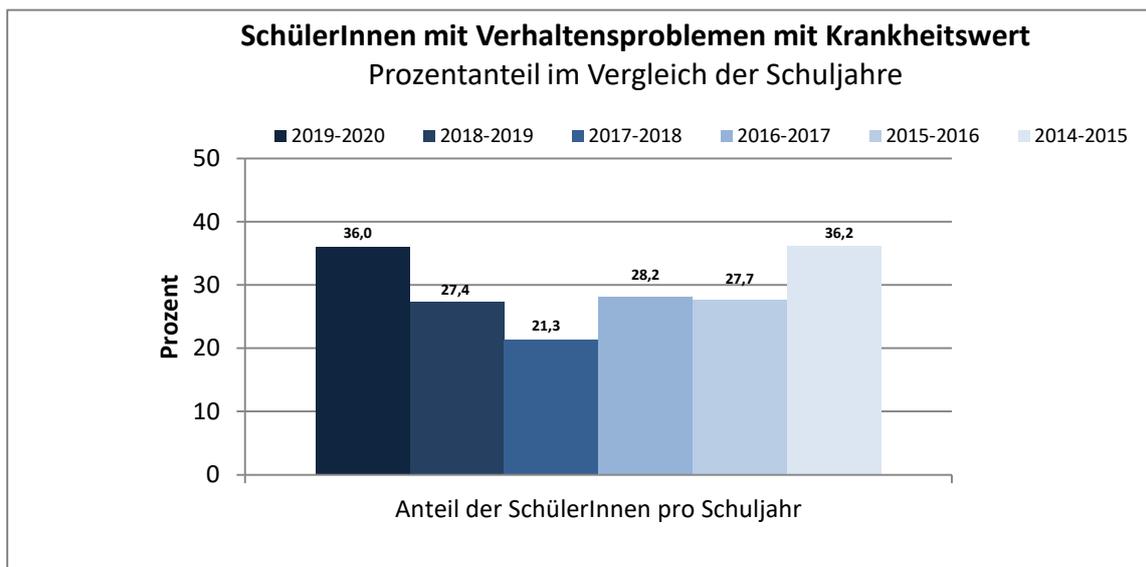
Von den vorgegebenen sechs Aufnahmekriterien wurden bei den meisten MosaikschülerInnen mehrere in Kombination angegeben. 2018/2019 und 2019/2020 wurden **durchschnittlich vier Aufnahmekriterien** angegeben.

Die Anzahl der Aufnahmekriterien gibt nur einen ersten Hinweis auf das Ausmaß der Problemlage der SchülerInnen. Zu berücksichtigen ist zusätzlich der angegebene Ausprägungsgrad (s.a. Pkt.3.1, S.27ff).



2.3.8 Verhaltensprobleme mit Krankheitswert

Im Statistikbogen 2018 werden zu diesem Punkt folgende Beispiele genannt: ADHS – Aufmerksamkeitsstörung mit oder ohne Hyperaktivität, depressive Störung, Angststörung, autistische Störung, Belastungs-/Anpassungsstörung, Somatisierung und Drogenproblematik.



Der Anteil der SchülerInnen, bei denen krankheitswertige Verhaltensprobleme angegeben wurden, ist in den letzten beiden Schuljahren von 21,3% auf 36% angestiegen.

2018/2019: Zu den 40 **SchülerInnen (27,4%)** mit krankheitswertigen Verhaltensproblemen wurden folgende Angaben gemacht (14 SchülerInnen mit Mehrfachangaben):

27,5% ADHS (11)

27,5% Depression, depressive Verstimmung (11)

22,5% Anpassungsstörung (9)

12,5% Belastungsstörung (5)

7,5% Emotionsstörung (3)

Je 5,0% (2): Angststörung, Diabetes, Drogenkonsum, Spielsucht

Je 2,5% (1): aggressives Verhalten, Bindungsstörung, Essstörung, mangelnde Impulskontrolle, Kleptomanie, körperliche Beeinträchtigung, Psychosomatik, Schizophrenie, Stimmungsschwankungen, Verhaltensstörung, Zwänge.

2019/2020: Zu den 36 **SchülerInnen (36,0%)** mit krankheitswertigen Verhaltensproblemen wurden folgende Angaben gemacht (6 SchülerInnen mit Mehrfachangaben):

33,3% ADHS (12)

16,7% Depression, depressive Verstimmung (6)

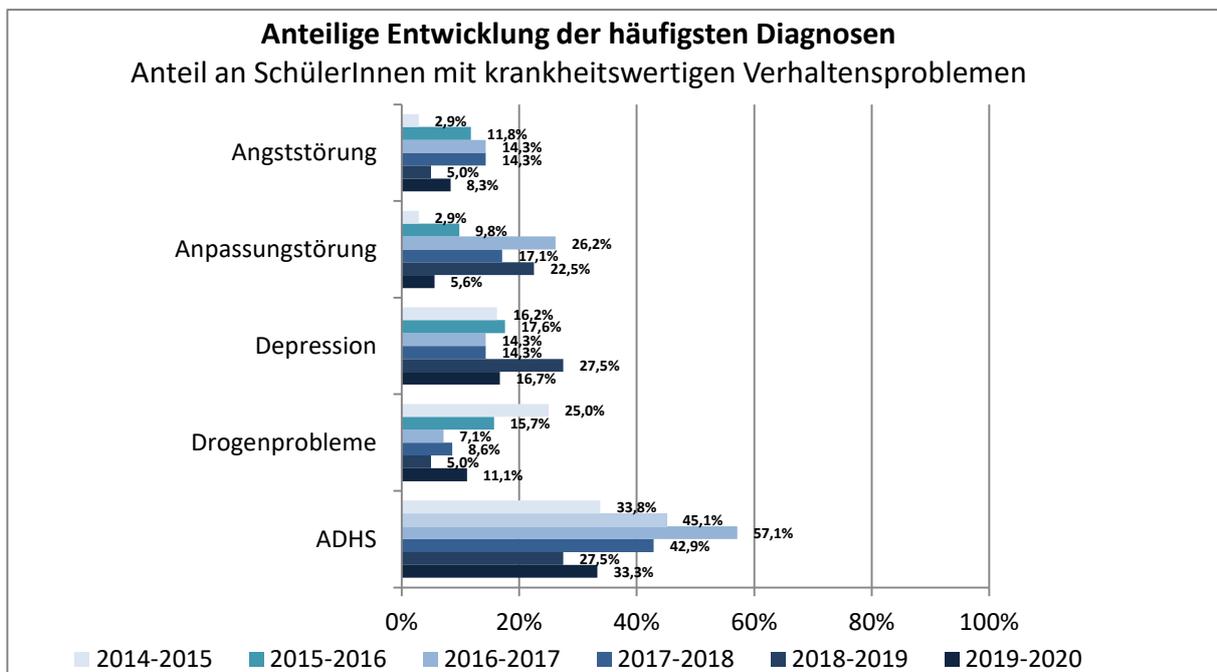
11,1% Drogenkonsum (4)

8,3% Angststörung (3)

Je 5,6% (2) Anpassungsstörung, Konzentrationsstörung, Psychosomatik

Je einmal Autismus, Bindungsstörung, Diabetes, Dyslexie, gravierende Lernbeeinträchtigung, Hochintelligenz, mangelnde Impulskontrolle, Tics, Traumatisierung

Im Schuljahr 2018/2019 wurden zwanzig, im Schuljahr 2019/2020 sechzehn **verschiedene krankheitswertigen Verhaltensprobleme** angegeben.

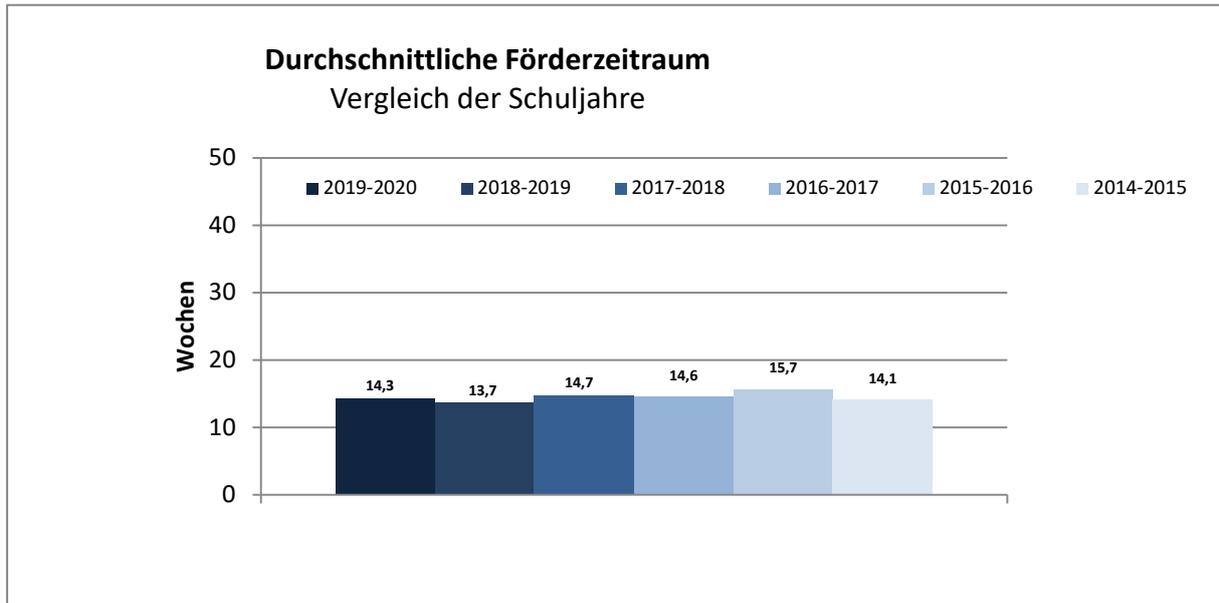


An erster Stelle der genannten Verhaltensprobleme mit Krankheitswert stand in den letzten Schuljahren durchgängig **ADHS**. 2018/2019 betrifft dies 27,5%, 2019/2020 ein Drittel der SchülerInnen.

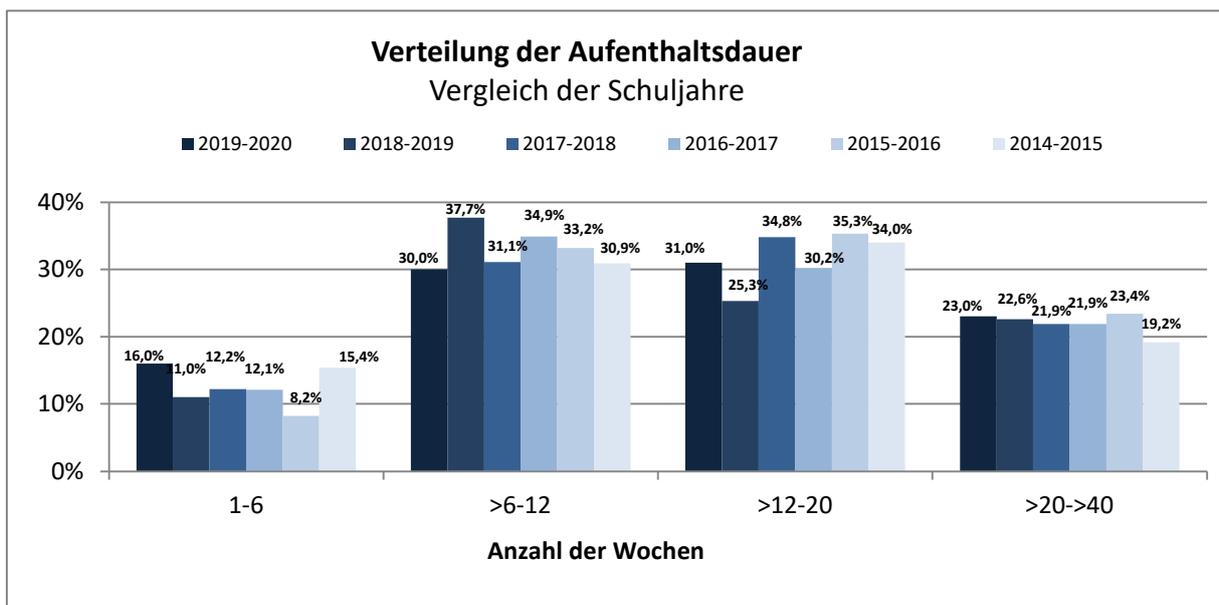
Der Anteil der SchülerInnen mit **depressiver Verstimmung/Depression** betrug in den letzten Jahren zwischen 14,3% und 17,6%. 2018/2019 stieg er um 10% auf 27,5% und war neben ADHS die meistgenannte Diagnose. 2019/2020 lag sie mit 16,7% auf dem zweiten Platz.

Bis zum Schuljahr 2014/2015 lag die **Drogenproblematik** immer an zweiter Stelle und hatte mit 25,0% ihren bisherigen Höchststand erreicht. In den Folgejahren hat sich der Anteil erheblich verringert. 2018/2019 betrug er 5,0%, 2019/2020 lag er mit 11,1% an dritter Stelle.

2.3.9 Förderzeitraum



Der durchschnittliche Förderzeitraum verringerte sich 2018/2019 gegenüber dem Vorjahr um eine Woche auf 13,7 Wochen und betrug im Schuljahr 2019/2020 14,3 Wochen.



2014/2015: 1 Schüler <1 Woche (0,5%), 2015/2016: 4 Schüler >40 Wochen (2,2%)
2018/2019: 2 SchülerInnen <1 Woche (1,4%)

2018/2019 ist der Anteil der SchülerInnen, die im Zeitrahmen von über **6 bis 12 Wochen** gefördert wurden auf knapp 40% angestiegen. Im Folgejahr betrug er 30%. Über 12 bis 20 Wochen wurde 2018/2019 ein Viertel der SchülerInnen gefördert. 2019/2020 waren es 31%. Seit mehreren Jahren liegt der Anteil der SchülerInnen, die über 20 Wochen gefördert wurden bei um die 20%. In den letzten beiden Schuljahren betraf dies 23% der SchülerInnen.

3. Fördereffekte zum Zeitpunkt der Reintegration

Ziel der Förderklasse Mosaik ist es, die schulische Perspektive von SchülerInnen, deren schulischer Erfolg aktuell bzw. seit längerer Zeit gefährdet ist, durch eine individuelle Förderung zu verbessern sowie die Nachhaltigkeit der Fördereffekte im weiteren schulischen Verlauf sicherzustellen (s.a. Rahmenkonzept 2019).

Um erreichte Fördereffekte zum Zeitpunkt der Reintegration belegen zu können, wurden im Rahmen der statistischen Erfassung zu folgenden Punkten Daten erhoben und ausgewertet.

- Veränderung der Stärke der Ausprägung der Verhaltensschwierigkeiten (s. Pkt. 3.1)
Vergleich Aufnahme - Reintegration
- Schulleistungen - Vergleich Aufnahme und Reintegration (s. Pkt. 3.2)
- Erfolgsbewertung - Zeitpunkt Reintegration (s. Pkt. 3.3)
- Ort der Reintegration (s. Pkt. 3.4)

Die Auswertung der erhobenen Daten zur Bewertung der Nachhaltigkeit der Fördereffekte zum Zeitpunkt sechs Monate nach der Reintegration sind unter Punkt 5, S. 40ff zusammengestellt.

Im Folgenden wird die Auswertung der erfassten Daten zu den oben angegebenen vier Punkten dargestellt.

3.1 Veränderung der Stärke der Ausprägung der Verhaltensschwierigkeiten

Zur differenzierteren Erfassung der Fördereffekte und deren Nachhaltigkeit wird seit dem Schuljahr 2010/2011 die Veränderung des Ausprägungsgrades (APG) der Verhaltensschwierigkeiten zu den Zeitpunkten Aufnahme, Reintegration und sechs Monate nach der Reintegration erhoben. Die Bewertung erfolgt anhand der Einstufung der Auffälligkeit: 0 = unauffällig, 1 = schwach, 2 = mittel, 3 = stark, 4 = sehr stark. Der durchschnittliche APG bezieht sich auf alle SchülerInnen mit der Ausprägung schwach (1) bis sehr stark (4).

Die Ergebnisse der Auswertungen der Vergleichsdaten von Aufnahme und Reintegration der beiden Schuljahre 2018/2019 und 2019/2020 werden getrennt in folgender Reihenfolge dargestellt:

A. Ausprägungsgrad Verhaltensschwierigkeiten >0 (unauffällig)
Zeitpunkt Aufnahme

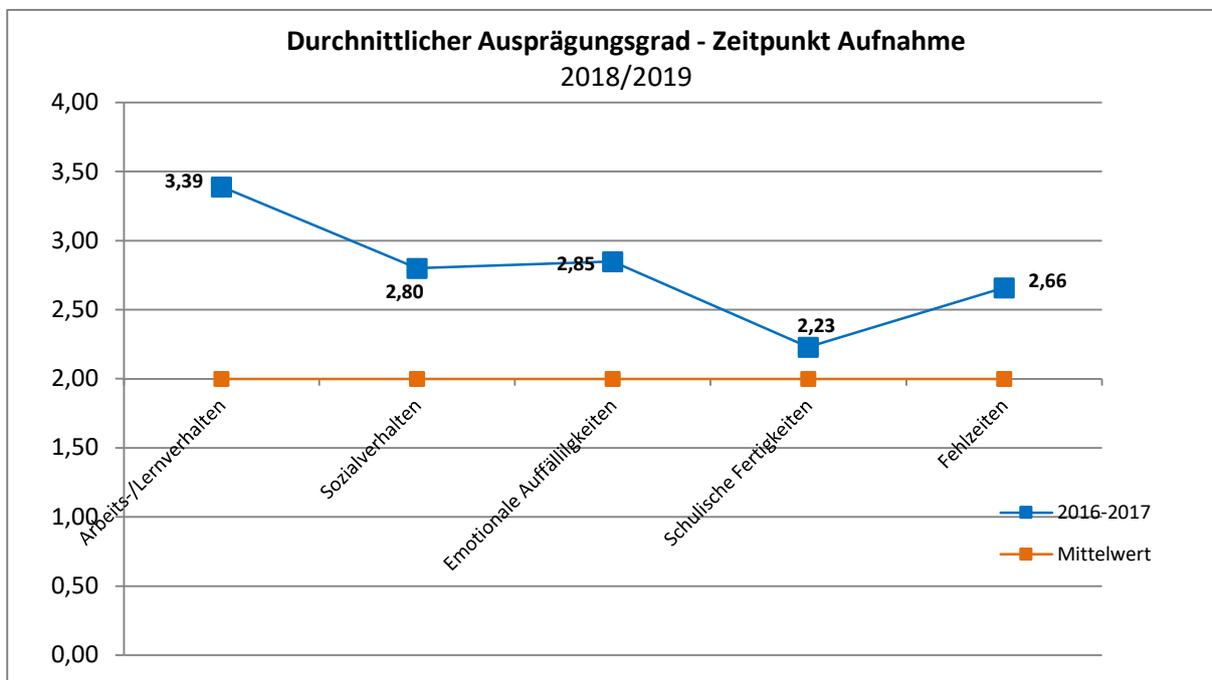
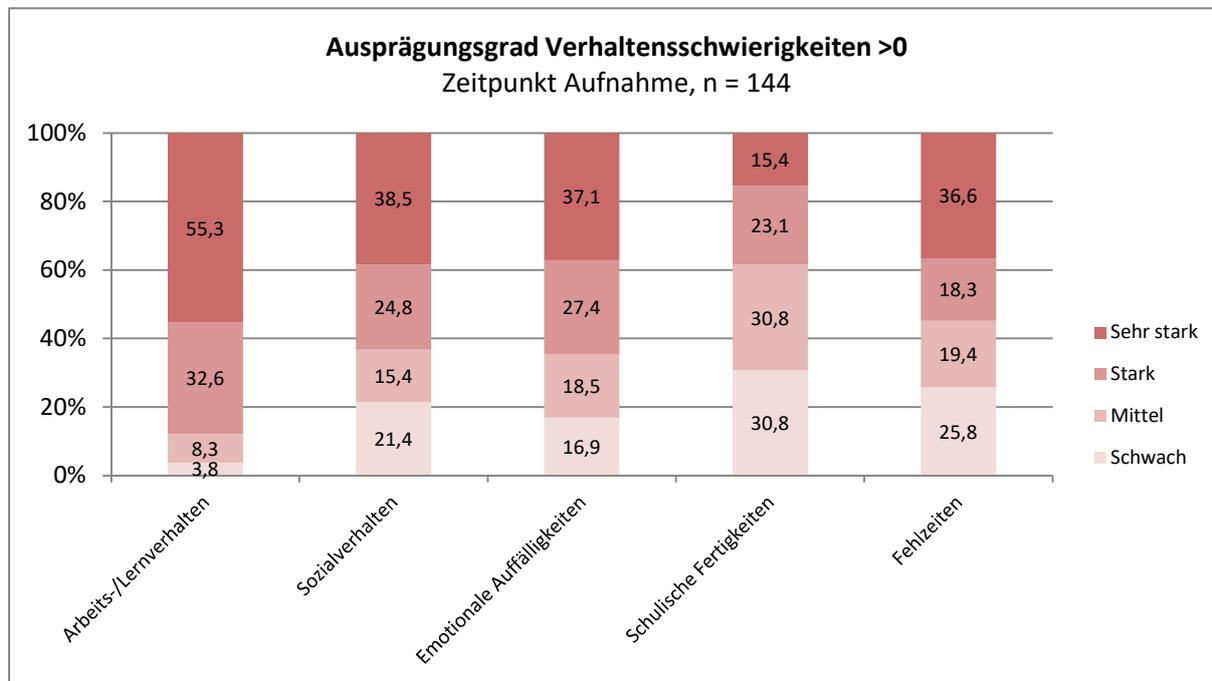
B. Veränderung der Stärke der Ausprägung der Verhaltensschwierigkeiten
Vergleich Zeitpunkt Aufnahme und Reintegration

3.1.1 Auswertung der Daten 2018/2019

A. Ausprägungsgrad Verhaltensschwierigkeiten > 0 (unauffällig)

Zeitpunkt Aufnahme

Zum Zeitpunkt der Aufnahme liegen Angaben zum APG >0 (unauffällig) zu 144 von 146 SchülerInnen (98,6%) vor.

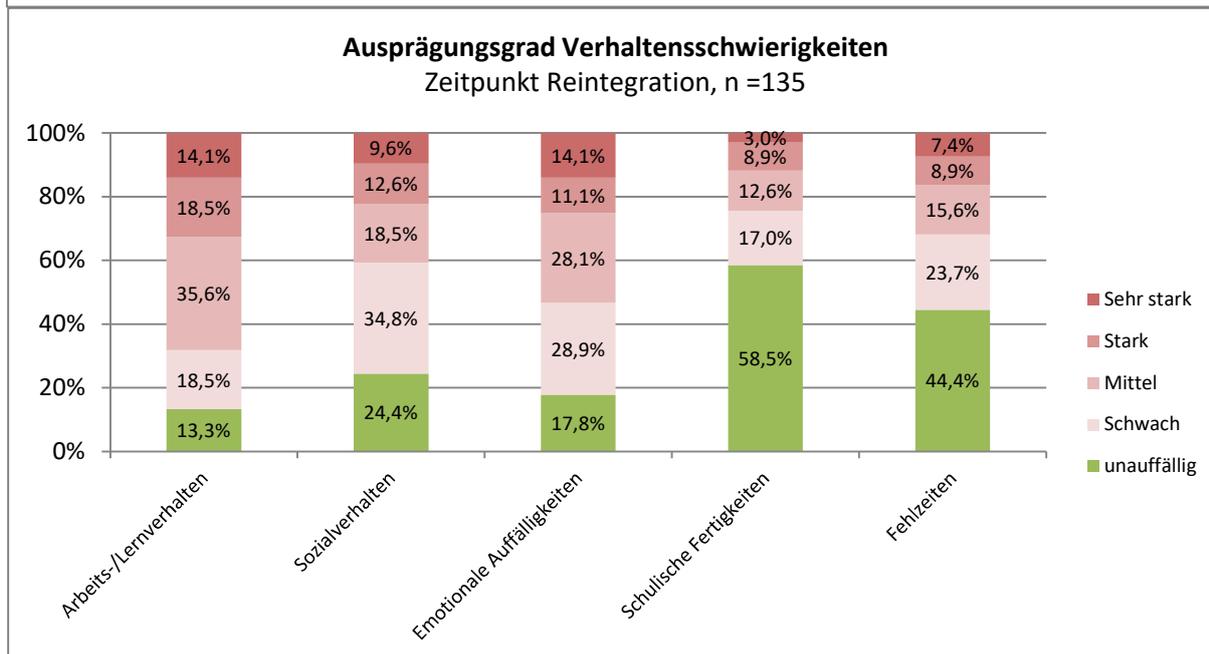
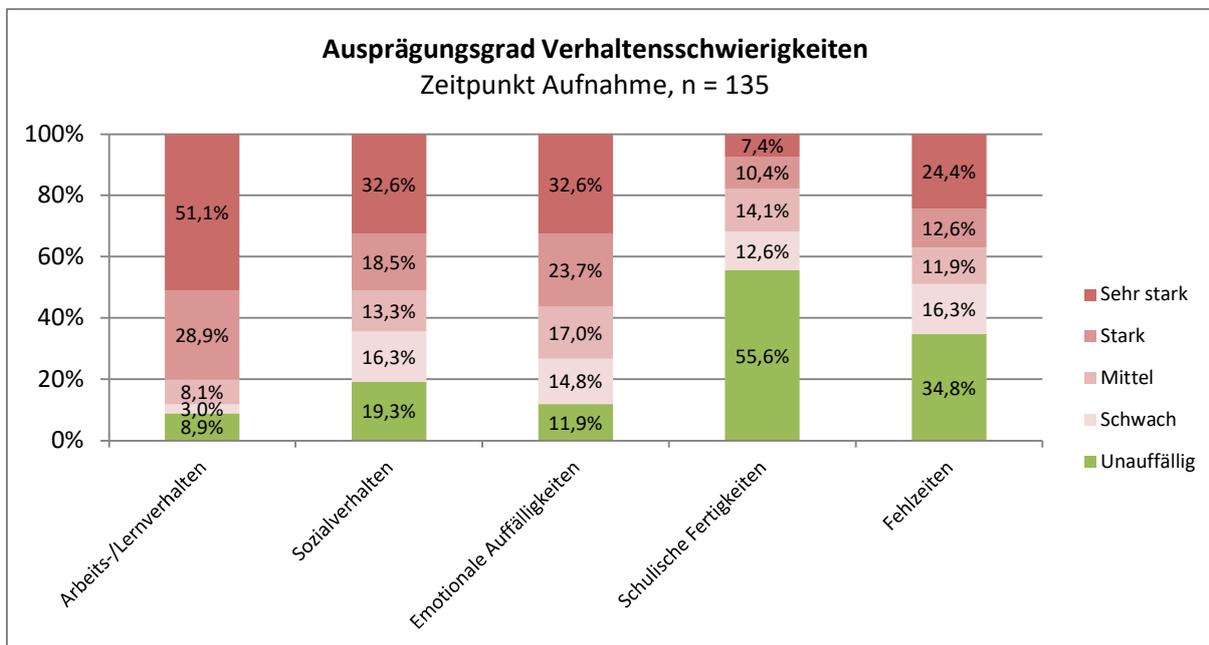


0 = unauffällig, 1 = schwach, 2 = mittel, 3 = stark, 4 = sehr stark

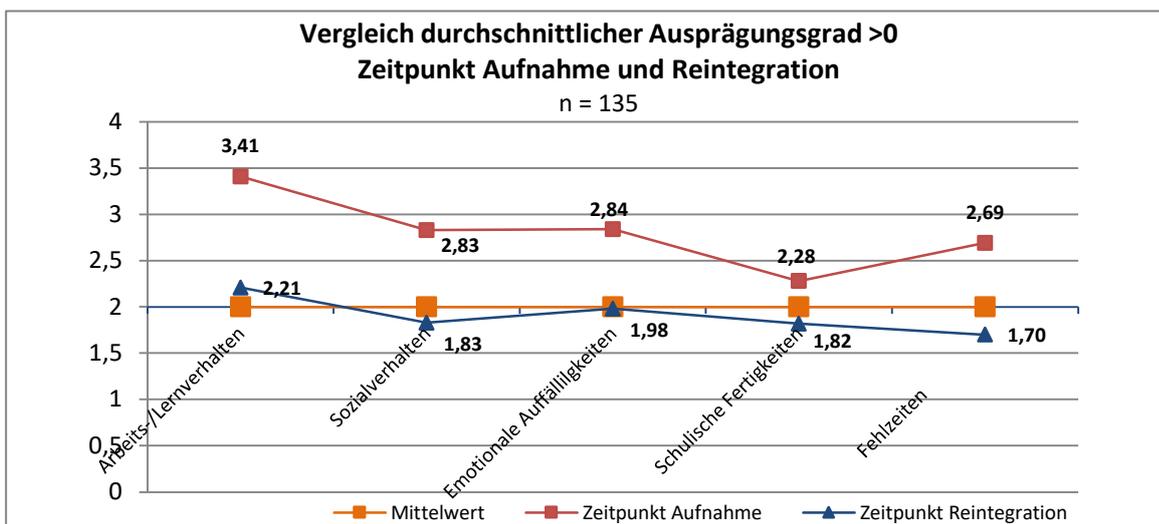
Bei der Aufnahme lag der durchschnittliche APG im „Arbeits- und Lernverhalten“ im Bereich starke Ausprägung. Bezogen auf das „Sozialverhalten“, „Emotionale Auffälligkeiten“ und „Fehlzeiten“ lag der APG zwischen mittlerer und starker Ausprägung.

B. Veränderung der Stärke der Ausprägung der Verhaltensschwierigkeiten Vergleich Zeitpunkt Aufnahme und Reintegration

Insgesamt liegen zu 139 SchülerInnen Angaben zu beiden Zeitpunkten vor (98,6%). Für 3 SchülerInnen konnte kein APG angegeben werden, da sie die Schule gewechselt haben. Eine SchülerIn wurde in eine externe Einrichtung integriert. Die folgenden Angaben beziehen sich auf die restlichen **135 SchülerInnen (92,5%)** für die ein Datenvergleich möglich war.



Veränderung des Anteils der SchülerInnen mit der Ausprägung stark/sehr stark			
Förderbereiche	Aufnahme	Reintegration	Reduzierung
Arbeits-/Lernverhalten	80,0%	32,6%	59,3%
Sozialverhalten	51,1%	22,2%	56,5%
Emot. Auffälligkeiten	56,3%	25,2%	55,3%
Schulische Fertigkeiten	17,8%	11,9%	33,3%
Fehlzeiten	37,0%	16,3%	56,0%
Durchschnittlich Reduzierung			52,1%



Ausprägungsgrad: 0 = unauffällig, 1 = schwach, 2 = mittel, 3 = stark, 4 = sehr stark

Der Vergleich der Stärke der Ausprägung der Verhaltensschwierigkeiten bei Aufnahme und Reintegration macht 2018/2019 folgende Fördereffekte deutlich:

- Der durchschnittliche Ausprägungsgrad konnte von der Aufnahme bis zur Reintegration in allen Förderbereichen reduziert werden.
- In allen Bereichen gab es eine **Reduzierung der Ausprägung stark/sehr stark**.
- In Bezug auf die einzelnen Förderbereiche konnte der Anteil der betroffenen SchülerInnen zwischen 33,3% (schulische Fertigkeiten) und 59,3% (Arbeits- und Lernverhalten) verringert werden.
- Die **durchschnittliche Reduzierung** bezogen auf alle Förderbereiche betrug **52,1%**. Dies bedeutet, dass in über der Hälfte der Fälle die Ausprägung deutlich reduziert werden konnte.

Im Schuljahr 2018/2019 waren die drei zentralen Aufnahmekriterien Arbeits- und Lernverhalten, Emotionale Auffälligkeiten und Sozialverhalten. Bezogen auf diese drei Verhaltensbereiche hat der Vergleich der angegebenen Daten zum Zeitpunkt der Reintegration folgende **Fördereffekte** ergeben.

Aufnahme	Reintegration
1. Arbeits- und Lernverhalten (91,7%)	
<ul style="list-style-type: none"> • 123 verhaltensauffällige SchülerInnen* • davon 80,0% APG stark/ sehr stark • ØAPG** 3,41 (Bereich Ausprägung stark) 	<ul style="list-style-type: none"> • 117 verhaltensauffällige SchülerInnen* • davon 32,6% APG stark/sehr stark • Reduzierung 59,3% • ØAPG 2,21 (Bereich Ausprägung mittel)
2. Emotionale Auffälligkeiten (86,1%)	
<ul style="list-style-type: none"> • 119 verhaltensauffällige SchülerInnen* • davon 56,3% APG stark/sehr stark • ØAPG 2,84 (Grenze Bereich Ausprägung stark) 	<ul style="list-style-type: none"> • 111 verhaltensauffällige SchülerInnen* • davon 25,2% APG stark/sehr stark • Reduzierung 55,3% • ØAPG 1,98 (Bereich Ausprägung mittel)
3. Sozialverhalten (81,3%)	
<ul style="list-style-type: none"> • 109 verhaltensauffällige SchülerInnen* • davon 51,1% APG stark/sehr stark • ØAPG 2,83 (Grenze Bereich Ausprägung stark) 	<ul style="list-style-type: none"> • 102 verhaltensauffällige SchülerInnen* • davon 22,2% APG stark/sehr stark - • Reduzierung 56,5% • ØAPG 1,83 (Bereich Ausprägung schwach bis mittel)

*Ausprägungsgrad (APG) schwach (1) bis stark (4)

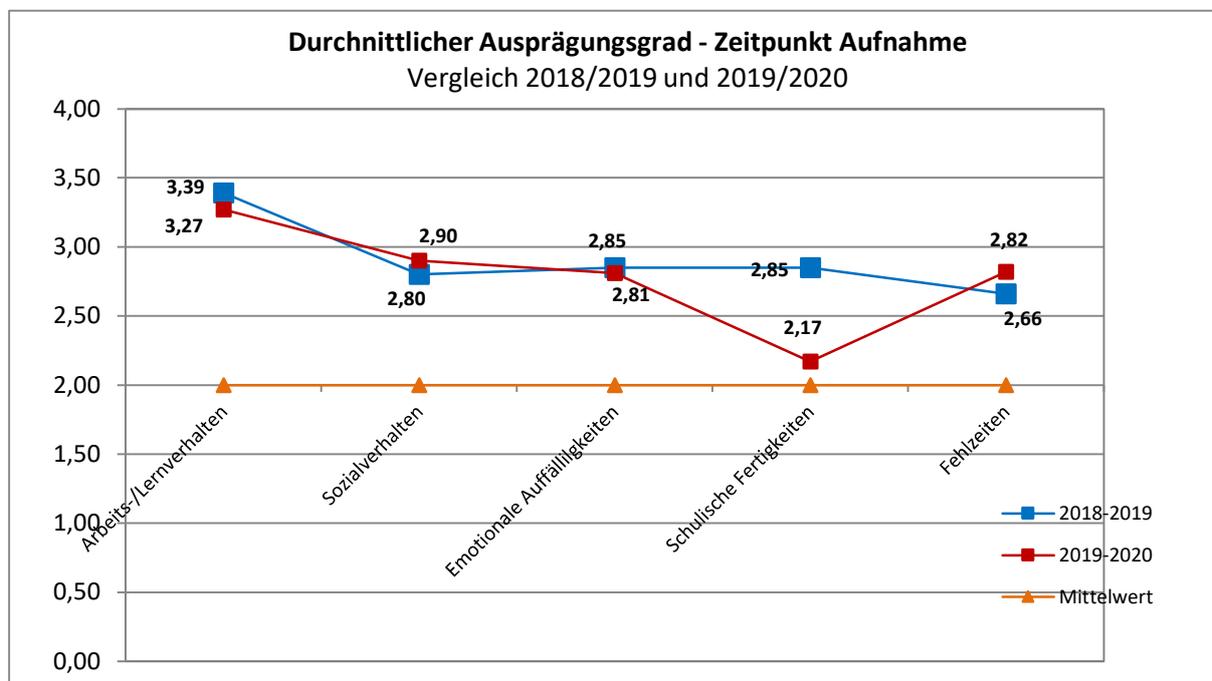
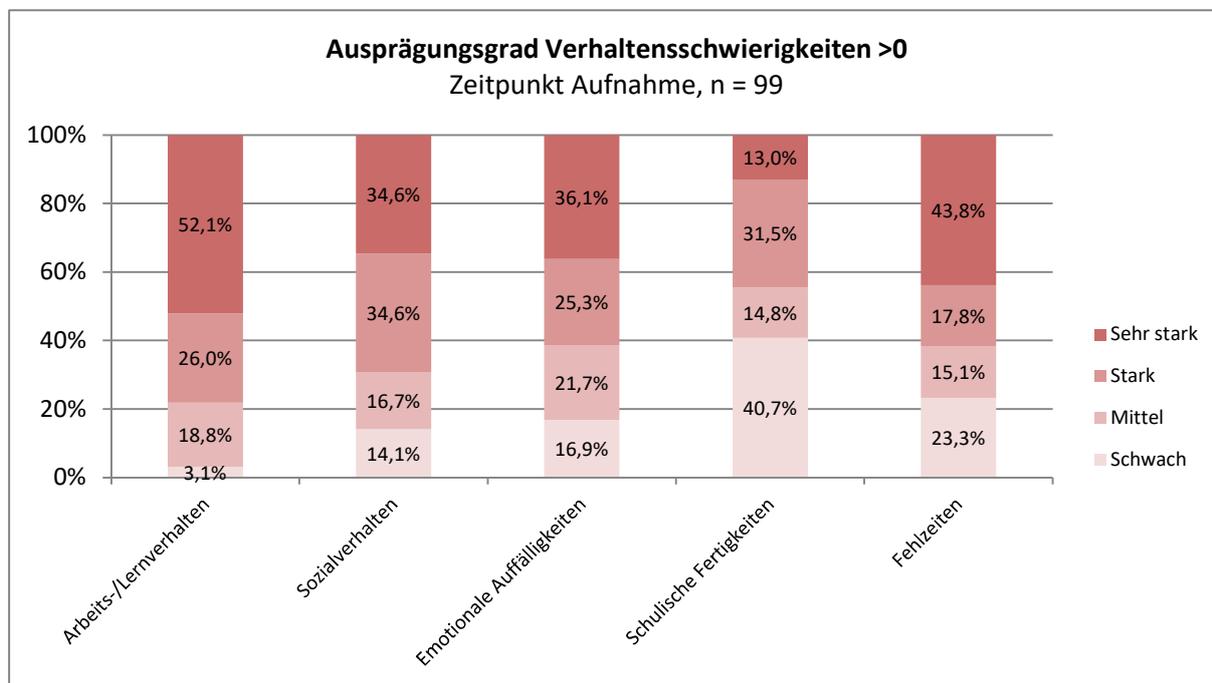
**ØAPG: durchschnittlicher Ausprägungsgrad

3.1.2 Auswertung 2019/2020

A. Ausprägung Verhaltensschwierigkeiten > 0 (unauffällig)

Zeitpunkt Aufnahme (99 SchülerInnen)

Zum Zeitpunkt der Aufnahme liegen Angaben zum APG >0 (unauffällig) zu 99 von 100 SchülerInnen (99,0%) vor.

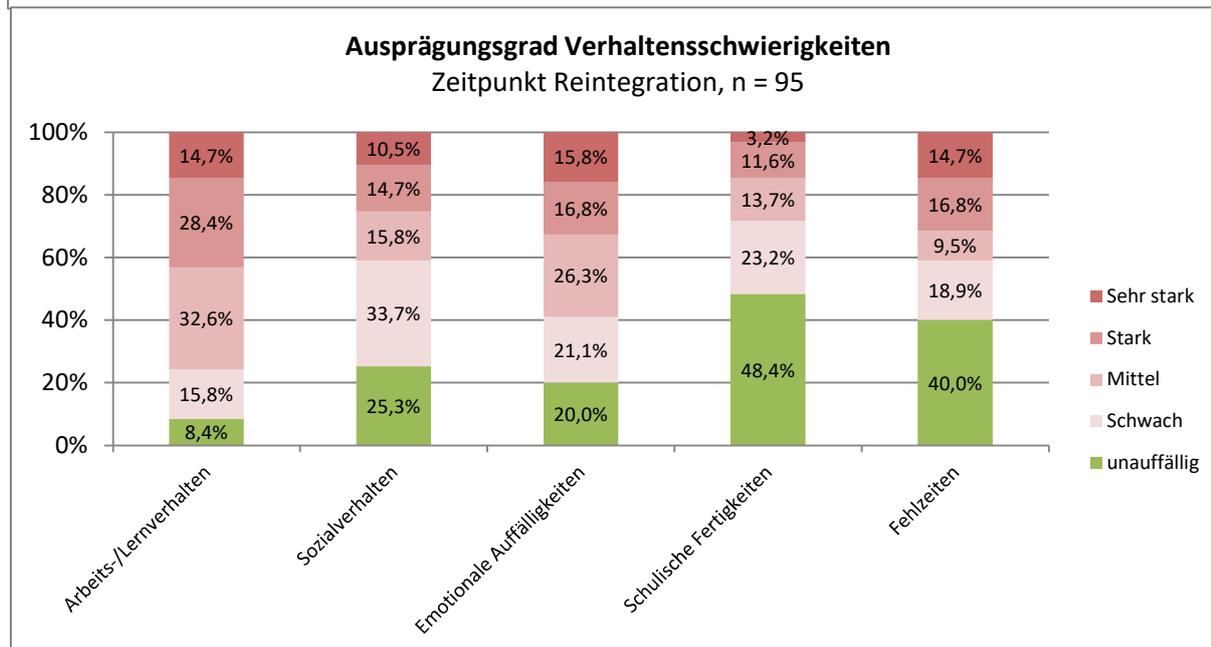
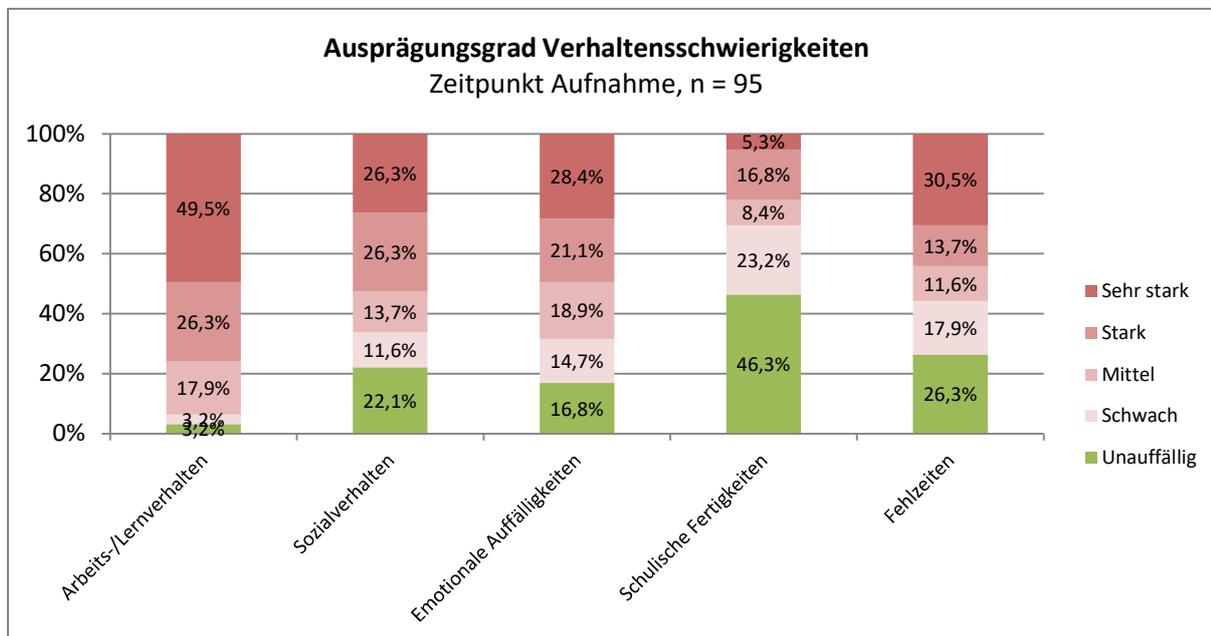


0 = unauffällig, 1 = schwach, 2 = mittel, 3 = stark, 4 = sehr stark

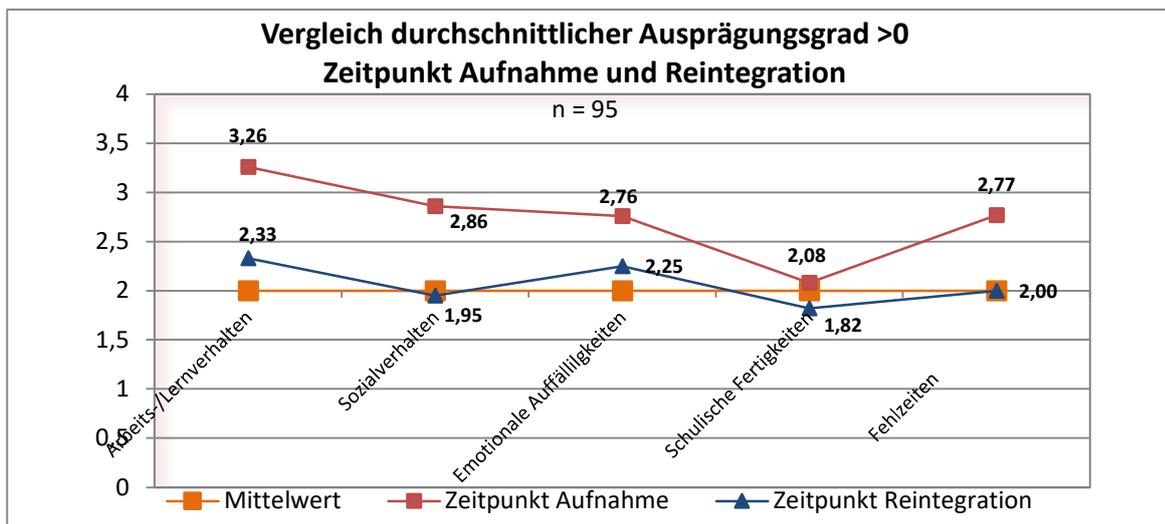
Bezogen auf die 99 SchülerInnen lag der durchschnittliche APG in den Bereichen „Sozialverhalten“, „Emotionale Auffälligkeiten“ und „Fehlzeiten“ zwischen mittel und stark. Die stärkste Ausprägung betraf den Bereich „Arbeits- und Lernverhalten“, die geringste den Bereich „schulische Fertigkeiten“.

B. Veränderung der Stärke der Ausprägung der Verhaltensschwierigkeiten Vergleich Zeitpunkt Aufnahme und Reintegration

Insgesamt liegen zu 98 SchülerInnen Angaben zu beiden Zeitpunkten vor (98,0%). Für 3 SchülerInnen konnte kein APG angegeben werden, da sie die Schule gewechselt (1) haben oder in eine externe Einrichtung gewechselt sind (2). Die folgenden Angaben beziehen sich auf die restlichen **95 SchülerInnen (95,0%)**, für die ein Datenvergleich möglich war.



Veränderung des Anteils der SchülerInnen mit der Ausprägung stark/sehr stark			
Förderbereiche	Aufnahme	Reintegration	Reduzierung
Arbeits-/Lernverhalten	75,8%	43,2%	43,1%
Sozialverhalten	52,6%	25,3%	52,0%
Emot. Auffälligkeiten	49,5%	32,6%	34,0%
Schulische Fertigkeiten	22,1%	14,7%	33,3%
Fehlzeiten	44,2%	31,6%	28,6%
Durchschnittlich Reduzierung			38,2%



Ausprägungsgrad: 0 = unauffällig, 1 = schwach, 2 = mittel, 3 = stark, 4 = sehr stark

Der Vergleich der Stärke der Ausprägung der Verhaltensschwierigkeiten bei Aufnahme und Reintegration macht 2019/2020 folgende Fördereffekte deutlich:

- Der durchschnittliche Ausprägungsgrad konnte von der Aufnahme bis zur Reintegration in allen Förderbereichen reduziert werden.
- In allen Bereichen gab es eine **Reduzierung der Ausprägung stark/sehr stark**.
- In Bezug auf die einzelnen Förderbereiche konnte der Anteil der betroffenen SchülerInnen zwischen 28,6% (Fehlzeiten) und 52,0% (Sozialverhalten) verringert werden.
- Die **durchschnittliche Reduzierung** bezogen auf alle Förderbereiche betrug **38,2%**. Dies bedeutet, dass in über einem Drittel der Fälle die Ausprägung deutlich reduziert werden konnte. Dieser bisher niedrigste Durchschnittswert ist auf dem Hintergrund der Coronapandemie zu interpretieren.

Im Schuljahr 2019/2020 waren die drei zentralen Aufnahmekriterien Arbeits- und Lernverhalten, Emotionale Auffälligkeiten. Sozialverhalten. Bezogen auf diese drei Verhaltensbereiche hat der Vergleich der angegebenen Daten zum Zeitpunkt der Reintegration folgende **Fördereffekte** ergeben.

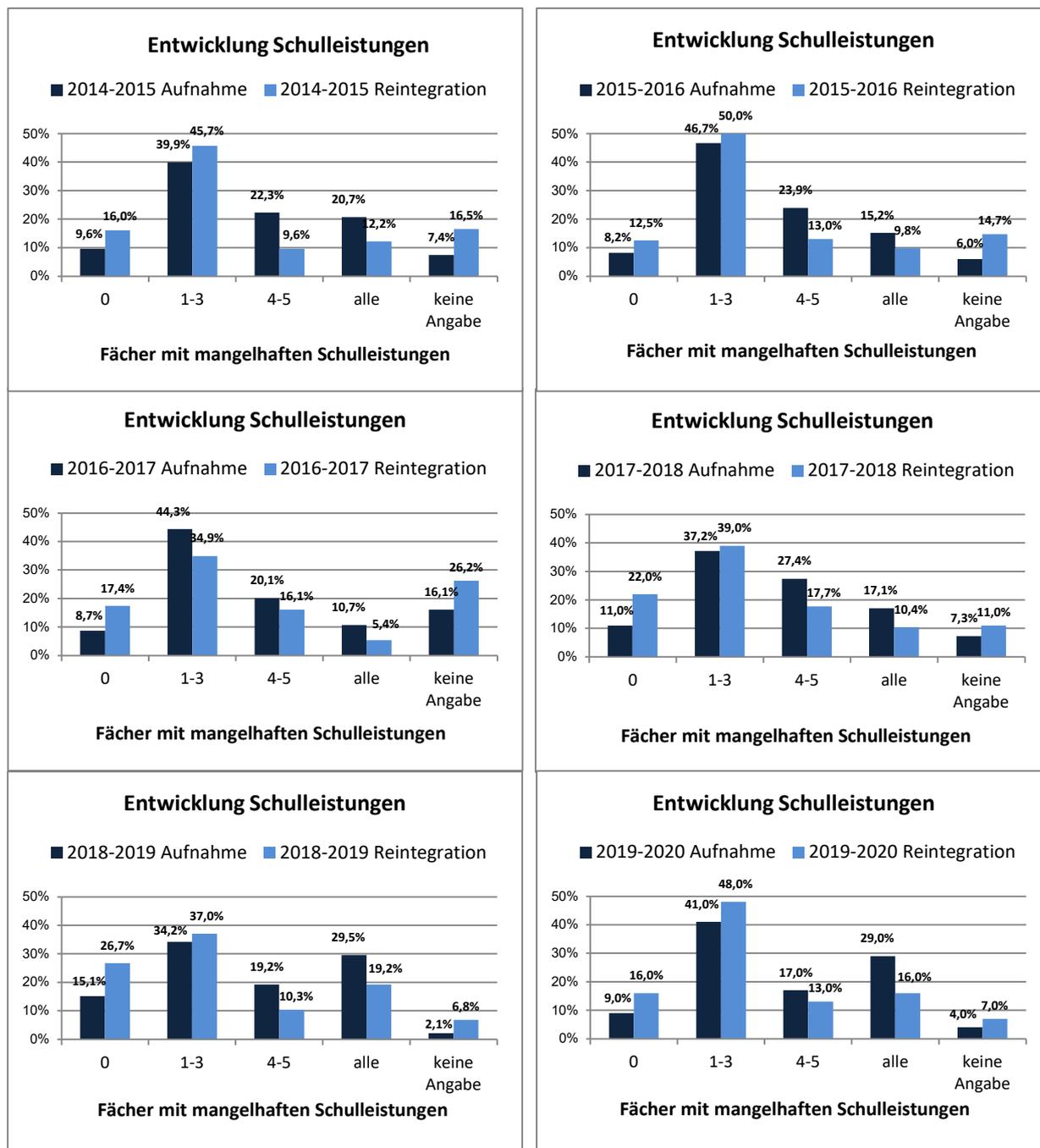
Aufnahme	Reintegration
1. Arbeits- und Lernverhalten (97,0%)	
<ul style="list-style-type: none"> • 92 verhaltensauffällige SchülerInnen* • davon 75,8% APG stark/sehr stark • ØAPG** 3,26 (Bereich Ausprägung stark) 	<ul style="list-style-type: none"> • 87 verhaltensauffällige SchülerInnen* • davon 43,2% APG stark/sehr stark – Reduzierung 43,1% • ØAPG 2,33 (Bereich Ausprägung mittel)
2. Emotionale Auffälligkeiten (83,3%)	
<ul style="list-style-type: none"> • 79 verhaltensauffällige SchülerInnen* • davon 49,5% APG stark/sehr stark • ØAPG 2,76 (Bereich Ausprägung mittel bis stark) 	<ul style="list-style-type: none"> • 76 verhaltensauffällige SchülerInnen* • davon 32,6% APG stark/sehr stark – Reduzierung 34,0% • ØAPG 2,25 (Bereich Ausprägung mittel)
3. Sozialverhalten (78,8%)	
<ul style="list-style-type: none"> • 74 verhaltensauffällige SchülerInnen* • davon 52,6% APG stark/sehr stark • ØAPG 2,86 (Bereich Ausprägung mittel bis stark) 	<ul style="list-style-type: none"> • 71 verhaltensauffällige SchülerInnen* • davon 25,3% APG stark/sehr stark - Reduzierung 52,0% • ØAPG 1,95 (Bereich Ausprägung mittel)

*Ausprägungsgrad (APG) schwach (1) bis stark (4)

**ØAPG: durchschnittlicher Ausprägungsgrad

3.2 Schulleistungen – Vergleich Aufnahme und Reintegration

Seit 2012 wird die Anzahl der Fächer mit mangelhaften Schulleistungen zum Zeitpunkt der Aufnahme und der Reintegration erfasst. Ziel war es, einen Vergleich der Bewertung zu ermöglichen, der gegebenenfalls Fördereffekte abbilden kann. 2014/2015 und 2015/2016 lagen erstmalig ausreichend Vergleichsdaten vor. Diese zeigen auf, dass die schulischen Leistungen der MosaikschülerInnen in vielen Fällen bis zur Reintegration verbessert werden konnten.



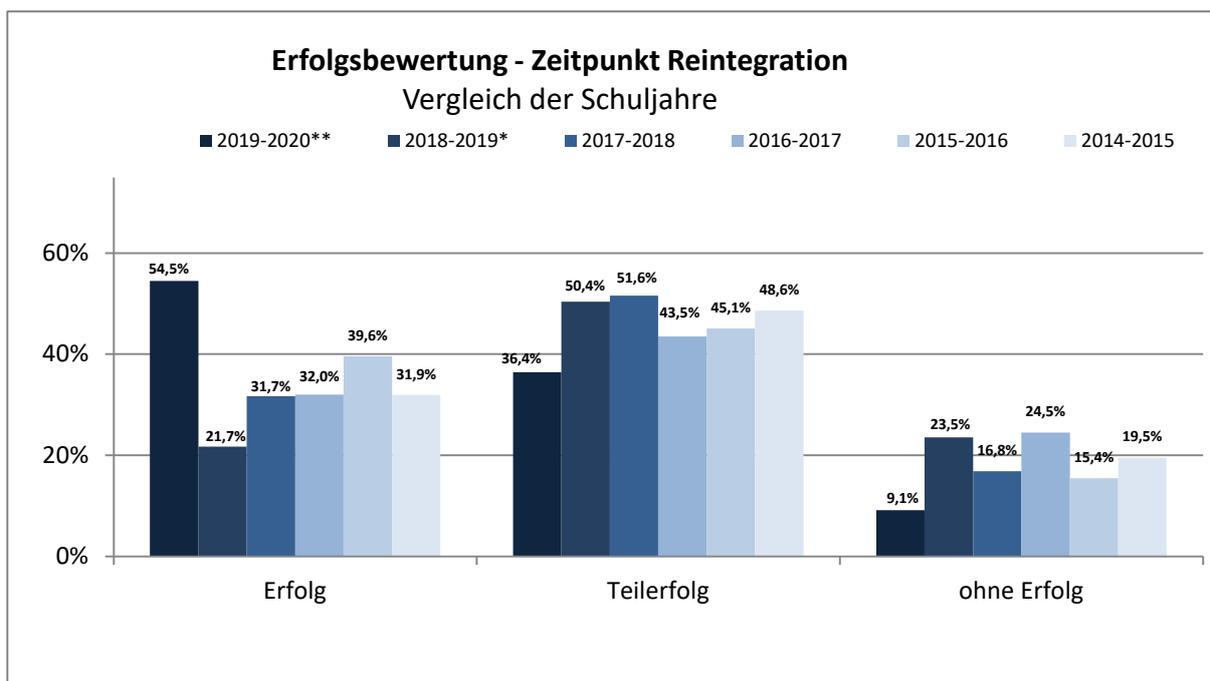
Die **Anzahl der Fächer mit mangelhaften Schulleistungen** hat sich im Schuljahr 2018/2019 bezogen auf vier bis fünf Fächer im Förderzeitraum um **circa die Hälfte reduziert**, bezogen auf alle Fächer um **circa ein Drittel**. 2019/2020 betrug die Reduzierung bezogen auf vier bis fünf Fächer knapp ein Viertel und bezogen auf alle Fächer 45%. 2018/2019 konnten bei 11,6% 2019/2020 bei 7% der SchülerInnen die mangelhaften Leistungen ganz behoben werden.

3.3 Erfolgsbewertung - Zeitpunkt Reintegration

Seit 2012 wird die **Bewertung des Fördererfolges** (bis zur Reintegration) durch die Mosaikteams im Rahmen der statistischen Erfassung ermöglicht. Angegeben werden konnte bis 2017/2018 eine der drei Kategorien: Erfolg, Teilerfolg, ohne Erfolg.

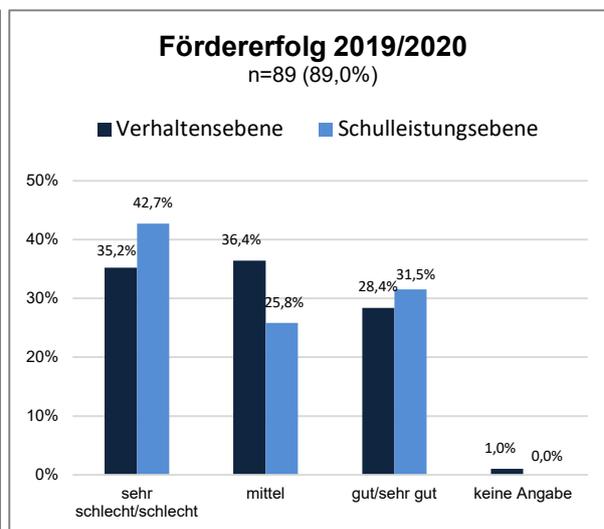
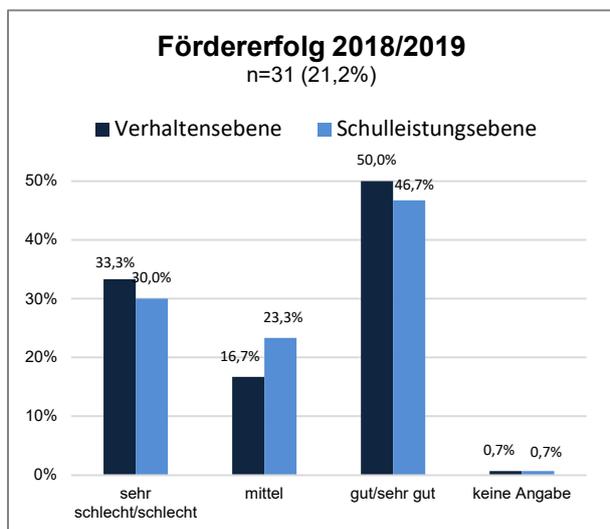
Ab dem Schuljahr 2018/2019 konnte eine differenziertere Bewertung abgegeben werden, mit dem Ziel, den Erfolg auf der Verhaltens- und der Schulleistungsebene abbilden zu können. Der jeweilige Fördererfolg konnte bezogen auf die beiden Bereiche anhand einer Skalierung von 0 = sehr schlecht bis 4 = sehr gut bewertet werden. Dies wurde 2018/2019 von vier, 2019/2020 von achtzehn Klassen genutzt (s.u.).

Im Folgenden wird die prozentuale Entwicklung der Erfolgsbewertung in den letzten sechs Jahren, bezogen auf die SchülerInnen, für die Daten vorlagen, dargestellt.



* Die Angaben 2018/2019 beziehen sich auf 16 Klassen (115 SchülerInnen), die die alte Form der Bewertung nutzten.

** Die Angaben 2019/2020 beziehen sich auf 2 Klassen (11 SchülerInnen), die die alte Form der Bewertung nutzten.



2018/2019 haben 16 Klassen (115 SchülerInnen) die alte Form der Erfolgsbewertung genutzt, mit dem Ergebnis: 21,7% Erfolg, 50,4% Teilerfolg und 23,5% ohne Erfolg. Lediglich vier Mosaikklassen nutzten die neue Version der differenzierteren Bewertung. Dies betraf 31 SchülerInnen (20,5%). Bezogen auf diese SchülerInnen kam es zu folgendem Ergebnis:

- Der **Fördererfolg auf der Verhaltensebene** wurde bei 50,0% mit sehr gut/gut, bei 16,7% mit mittel und bei 33,3% mit schlecht/sehr schlecht bewertet.
- Die durchschnittliche Bewertung auf der Verhaltensebene lag bei 2.19 (Ø 2.00)
- Der **Fördererfolg auf der Schulleistungsebene** wurde bei 46,7% mit sehr gut/gut, bei 23,3% mit mittel und bei 30,0% mit schlecht/sehr schlecht bewertet.
- Die durchschnittliche Bewertung auf der Schulleistungsebene lag bei 2.05 (Ø 2.00)

2019/2020 haben zwei Klassen (11 SchülerInnen) die alte Form der Erfolgsbewertung genutzt, mit dem Ergebnis: 54,5% Erfolg, 36,4% Teilerfolg und 9,15% ohne Erfolg.

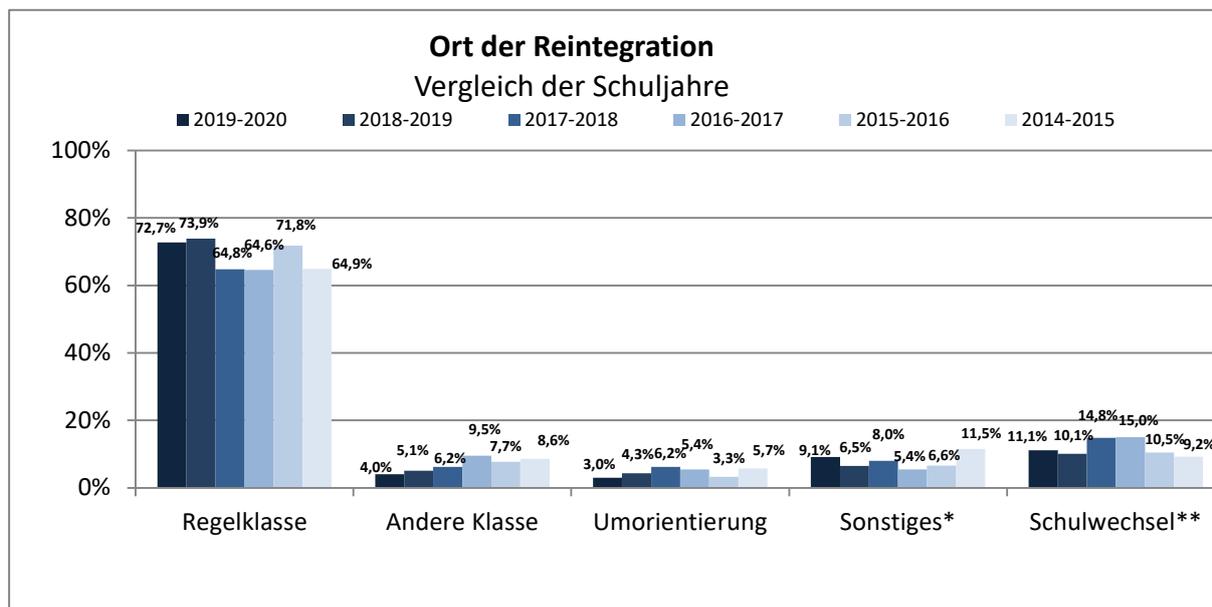
18 Mosaikklassen haben die neue Version der Bewertung genutzt. Dies betraf 89 SchülerInnen (89%). Bezogen auf diese SchülerInnen kam es zu folgendem Ergebnis:

- Der **Fördererfolg auf der Verhaltensebene** wurde bei 28,4% mit sehr gut/gut, bei 36,4 mit mittel und bei 35,2% mit schlecht/sehr schlecht bewertet.
- Die durchschnittliche Bewertung auf der Verhaltensebene lag bei 1,74 (Mittelwert 2.00)
- Der **Fördererfolg auf der Schulleistungsebene** wurde bei 31,5% mit sehr gut/gut, bei 25,8% mit mittel und bei 42,7% mit schlecht/sehr schlecht bewertet.
- Die durchschnittliche Bewertung auf der Schulleistungsebene lag bei 1,76 (Mittelwert 2.00)

Die Ergebnisse im Schuljahr 2019/2020 sind auf dem Hintergrund der Coronapandemie zu bewerten.

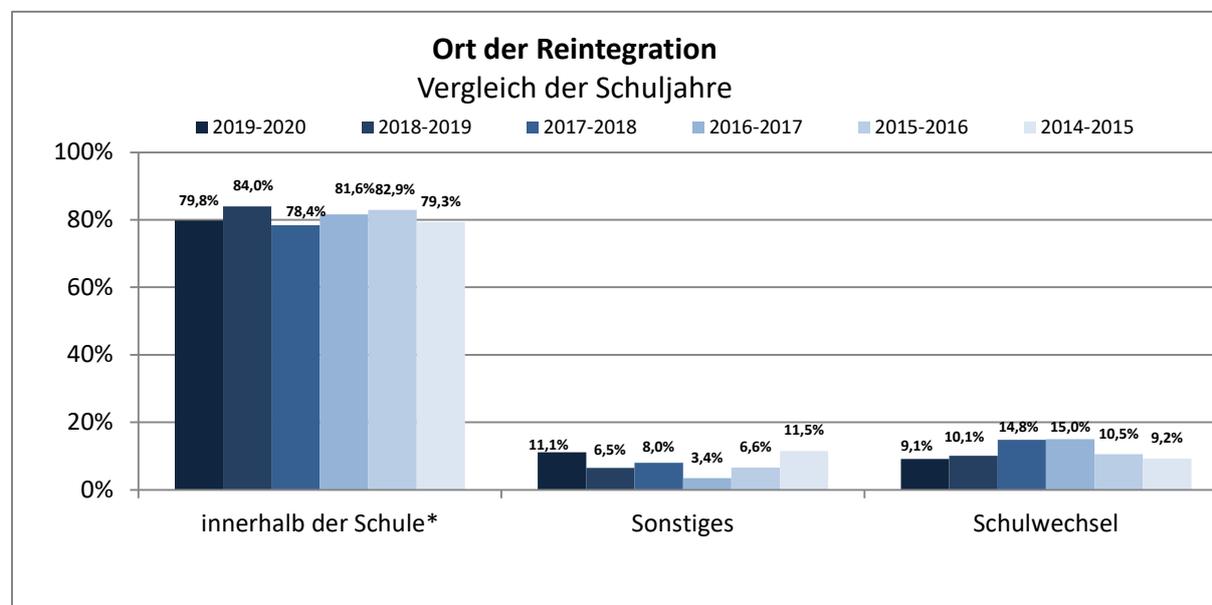
3.4 Ort der Reintegration

Die folgenden Ergebnisse beziehen sich auf alle SchülerInnen für die Angaben vorlagen.



* Sonstiges bspw.: Kinder- und Jugendpsychiatrie Kirchberg, Psychiatrie Ettelbruck, CSEE - Centre socio-éducatif de l'Etat, Classe Re-Connect, Ausbildung, Foyer, Kannerhaus Itzig (ARCUS), Annexe des CdSE, Classe de Cohabitation Mamer

In den letzten beiden Schuljahren wurden über 70% der SchülerInnen in ihre Regelklasse zurückgeführt. 6,5% bzw. 9,1% wechselten in externe Einrichtungen aus dem psychiatrischen bzw. sozio-educativen Bereich. Der Anteil der SchülerInnen, die im Anschluss an die Fördermaßnahme die Schule wechselte, lag im gleichen Zeitraum bei circa 10%.



*Regelklassen andere Klasse, Umorientierung

In den letzten Schuljahren erfolgte in circa **80% bzw. 84%** der Fälle die **Reintegration innerhalb der Schule**.

4. Nachbetreuung

In den letzten Schuljahren konnten jeweils um die 80% der SchülerInnen nach der Mosaikförderung innerhalb der Schule reintegriert werden. Gerade für diese SchülerInnen spielen die Nachbetreuung und die weitere Unterstützung nach der Reintegration eine entscheidende Rolle, um die Nachhaltigkeit der erreichten Fördereffekte zu sichern.

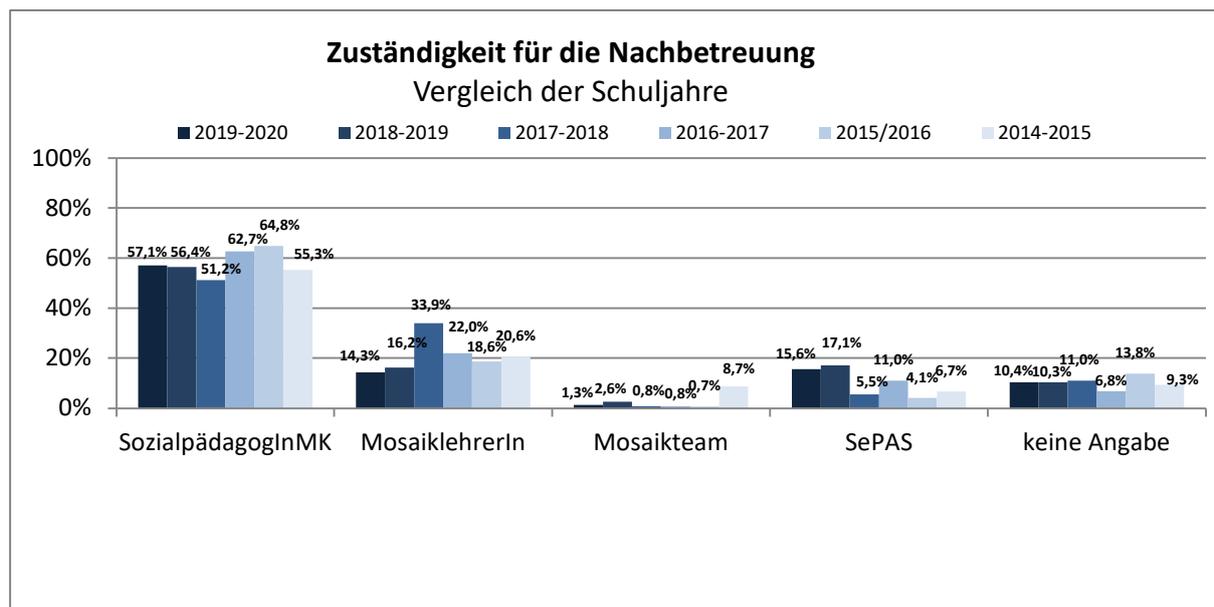
Empfohlen wird im Rahmenkonzept 2019 neben der Dauer der Nachbetreuung von sechs Monaten die Festlegung der personellen Zuständigkeit. Auf diesem Hintergrund wurde erhoben, wer für die Nachbetreuung der MosaikschülerInnen zuständig war und wie lange sie durchgeführt wurde. Im Folgenden werden die Ergebnisse dargestellt.

4.1 Zuständigkeit für die Nachbetreuung

In den letzten Schuljahren war für **circa 20% der SchülerInnen keine Nachbetreuung möglich**, da sie:

- die Schule gewechselt haben
- in externe Einrichtungen aufgenommen wurden
- in die Mosaikklasse des Folgejahres übernommen wurden
- sich verweigert haben
- nicht mehr in der Schule sind (ohne angegebenen Grund)

Die folgende Darstellung bezieht sich auf die SchülerInnen für die eine Nachbetreuung möglich war. 2018/2019 (80,1%), 2019/2020 (77,0%).



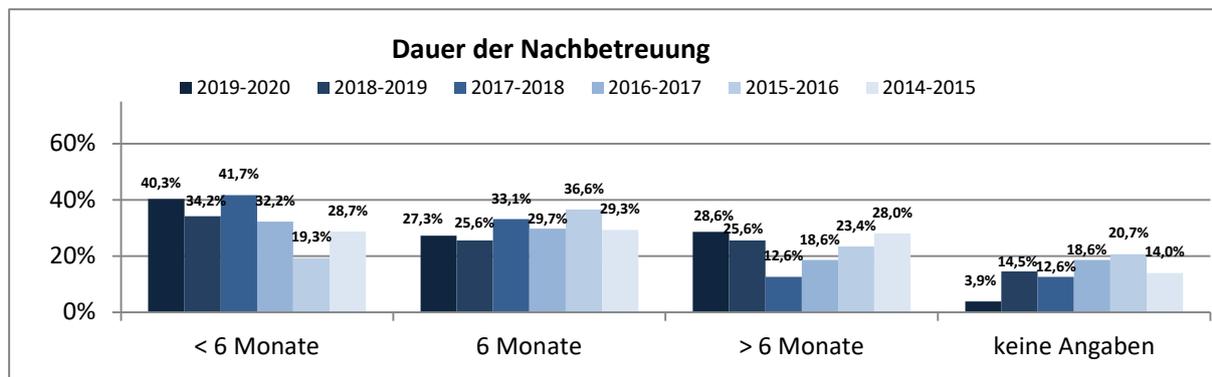
2018/2019: 3 Doppelnennungen, in 37 Fällen keine Nachbetreuung möglich (23 Schulwechsel, 4 ext. Einrichtung, 2 Ausbildung, 7 Verweigerung, 1 kA)

2019/2020: in 23 Fällen keine Nachbetreuung möglich (18 Schulwechsel, 4 ext. Einrichtung, 1 Verweigerung)

In den letzten beiden Schuljahren wurde für circa **80% der SchülerInnen mit der Möglichkeit zur Nachbetreuung die Zuständigkeit angegeben**. Wie in den Vorjahren waren Die SozialpädagogeInnen Mosaik mit circa 60% weit überwiegend allein zuständig. Die Zuständigkeit durch den SePAS ist im gleichen Zeitraum von 5,5% auf 17,1% bzw. 15,6% angestiegen und hat damit ihren bisherigen Höchstwert erreicht.

4.2 Dauer der Nachbetreuung

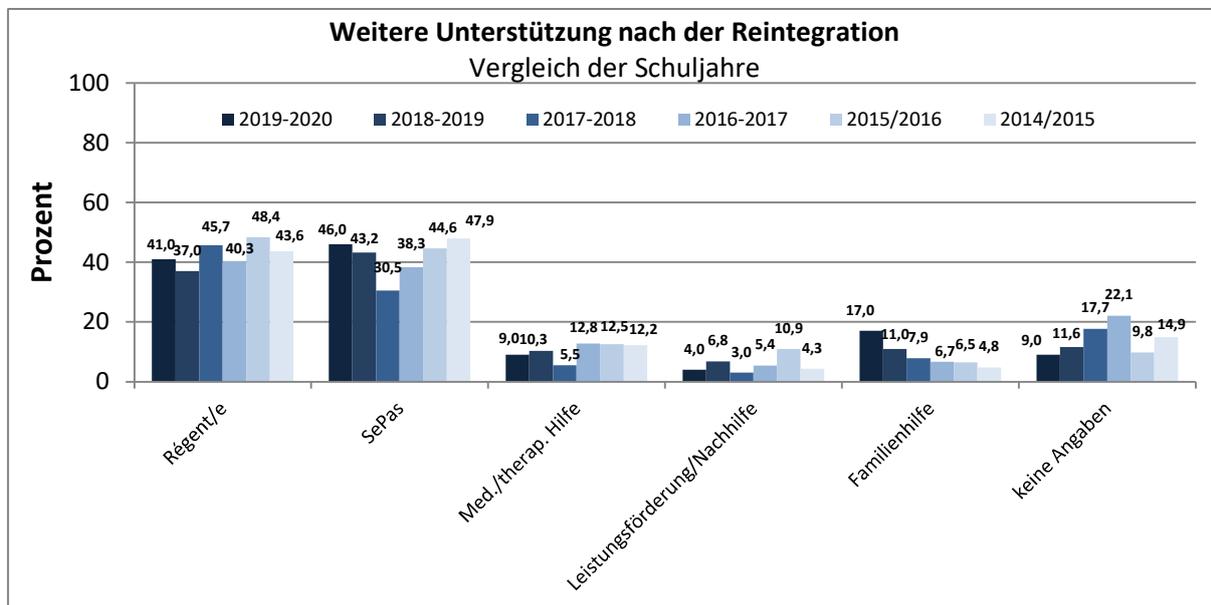
Empfohlen wird eine Nachbetreuung der MosaikschülerInnen nach der Voll-Reintegration von sechs Monaten. Seit 2012 wird die Dauer der Nachbetreuung (< 6 Monate, = 6 Monate, > 6 Monate) differenzierter erfasst.



In den letzten beiden Schuljahren wurde ein Drittel bzw. 40% der SchülerInnen weniger als sechs Monate nachbetreut, circa ein Viertel sechs Monate bzw. über sechs Monate. Der Anteil der SchülerInnen, die über sechs Monate nachbetreut wurden, hat sich 2018/2019 auf knapp 27% erhöht und lag 2019/2020 (Coronapandemie) mit knapp 29% auf dem bisherigen Höchststand.

4.3 Weitere Unterstützung nach der Reintegration

Seit 2010/2011 wird erhoben, in welcher Form bzw. durch wen die MosaikschülerInnen nach der Reintegration weiterhin Unterstützung erhalten. Im Folgenden werden die Ergebnisse im Vergleich zu den beiden Vorjahren dargestellt. Mehrfachnennungen waren möglich.



In den letzten Schuljahren wurde angegeben, dass die Régents sowie der SePAS schwerpunktmäßig weitere Unterstützung nach der Reintegration übernommen haben. Der Anteil des SePAS ist auf über 40% angestiegen.

Der Anteil der SchülerInnen, die weitere Unterstützung nach der Reintegration durch spezielle Angebote wie bspw. medizinisch/ therapeutische Hilfen, Leistungsförderung/ Nachhilfe, Familienhilfe erhielten hat in den letzten beiden Schuljahren mit 28% bzw. 30% einen neuen Höchststand erreicht. Die Unterstützung im Bereich der Familienhilfe hat sich bis 2019/2020 um 10% erhöht.

5. Nachhaltigkeit der Fördereffekte

Um Aussagen über die Nachhaltigkeit der Fördermaßnahmen zu ermöglichen, wurden folgende Daten erhoben

- Veränderung der Stärke der Ausprägung der Verhaltensschwierigkeiten (s. Pkt. 5.1)
Vergleich: Aufnahme, Reintegration und sechs Monate nach Reintegration
- Schulische Entwicklung am Schuljahresende (s. Pkt. 5.2)
- Entwicklung bei vorheriger Versetzungsgefährdung (s. Pkt. 5.3)

Im Folgenden wird die Auswertung der erfassten Daten dargestellt.

5.1 Veränderung der Stärke der Ausprägung der Verhaltensschwierigkeiten

Vergleich Zeitpunkt Aufnahme – Reintegration – 6 Monate nach der Reintegration

Im Auftrag des MENJE wurden die Daten zu den Fördereffekten zum Zeitpunkt „sechs Monate nach der Reintegration“ im Rahmen der statistischen Erfassung nacherhoben, um eine höhere Datenmenge zu erhalten und so die Aussagekraft der Ergebnisse zu steigern.

Die Ergebnisse der Auswertungen der Vergleichsdaten der beiden Schuljahre 2018/2019 und 2019/2020 werden im Folgenden getrennt dargestellt.

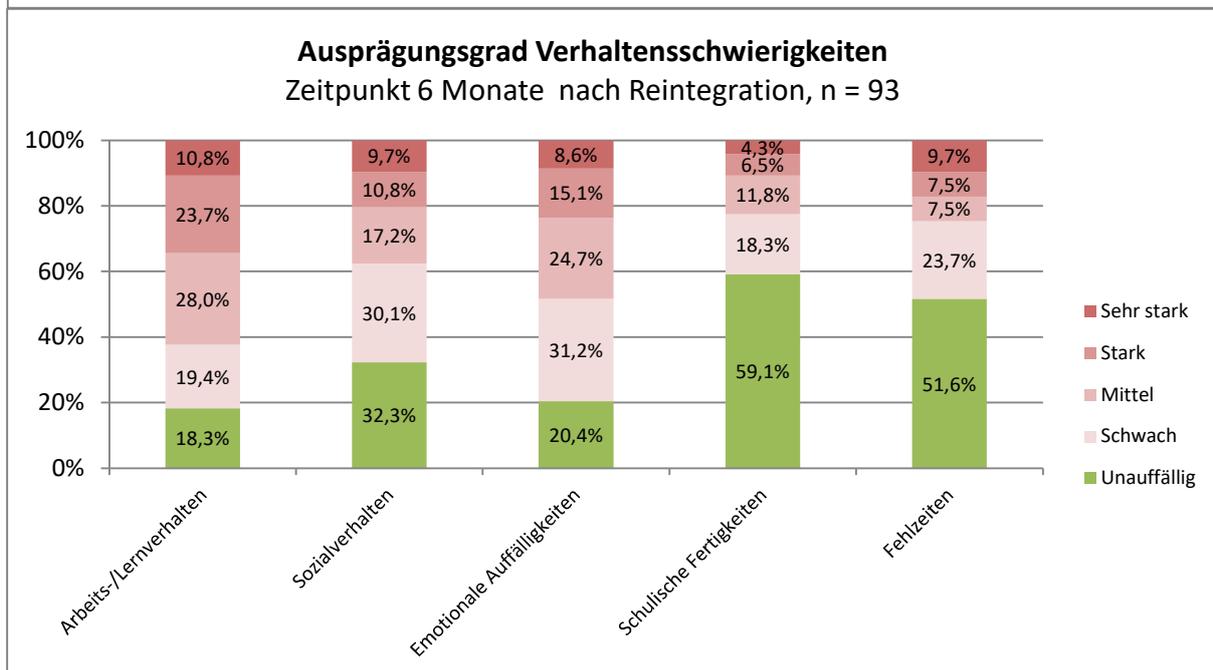
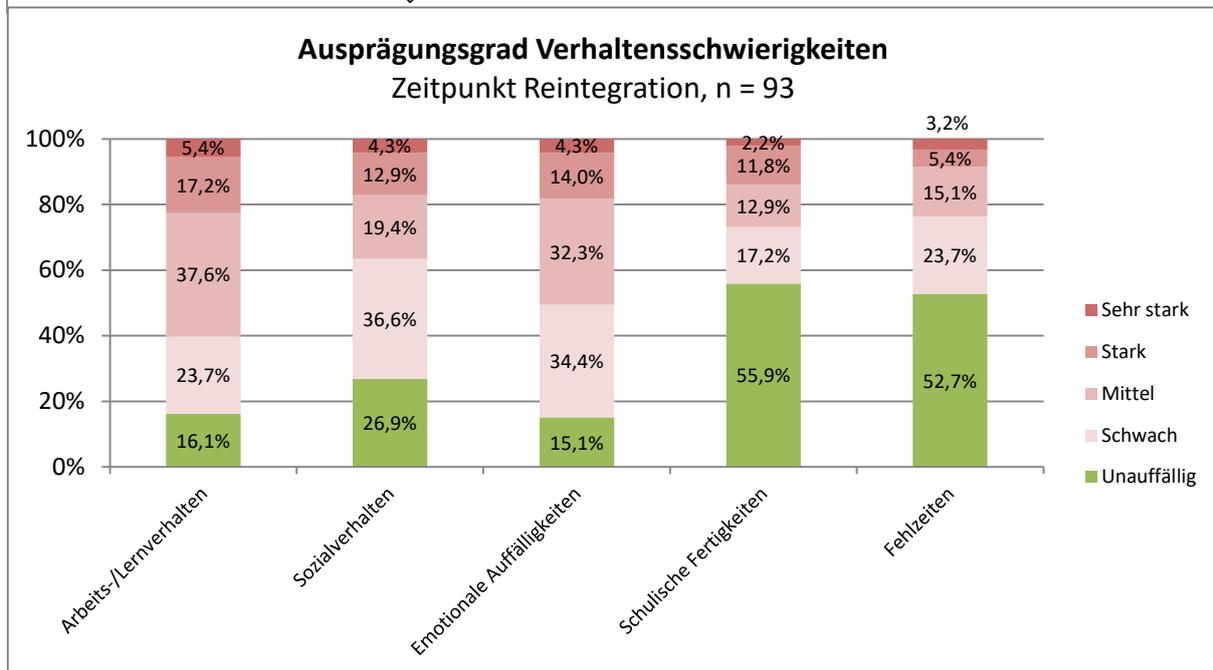
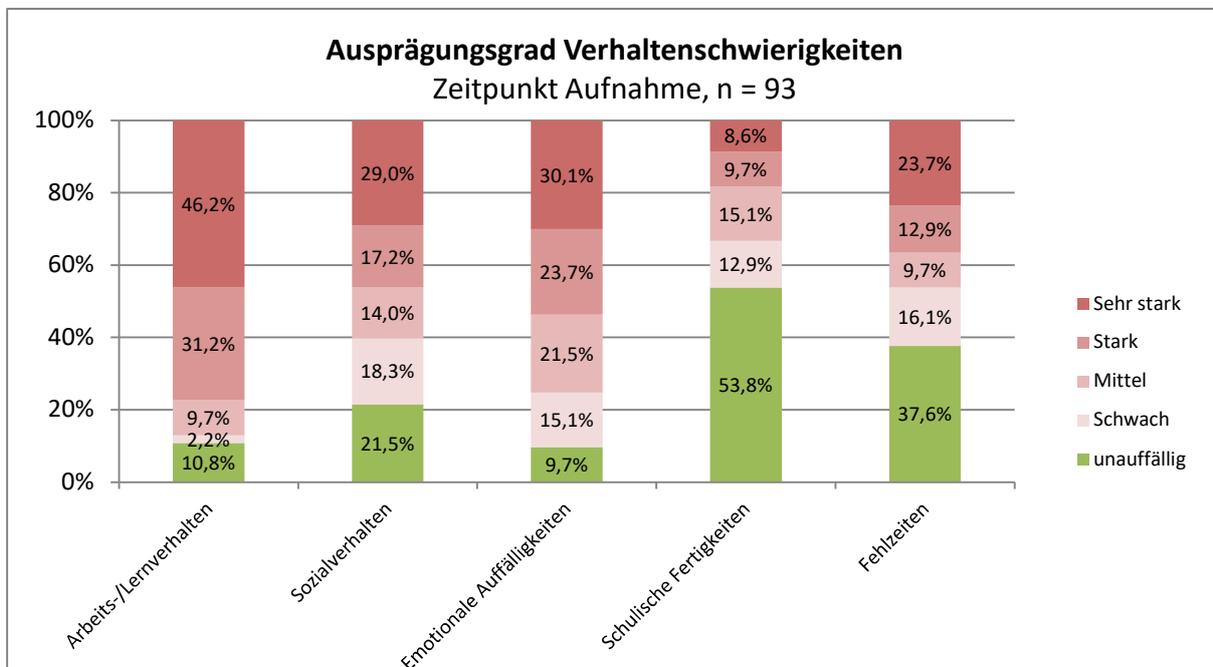
5.1.1 Auswertung der Daten 2018/2019

A. Veränderung der Stärke der Ausprägung der Verhaltensschwierigkeiten

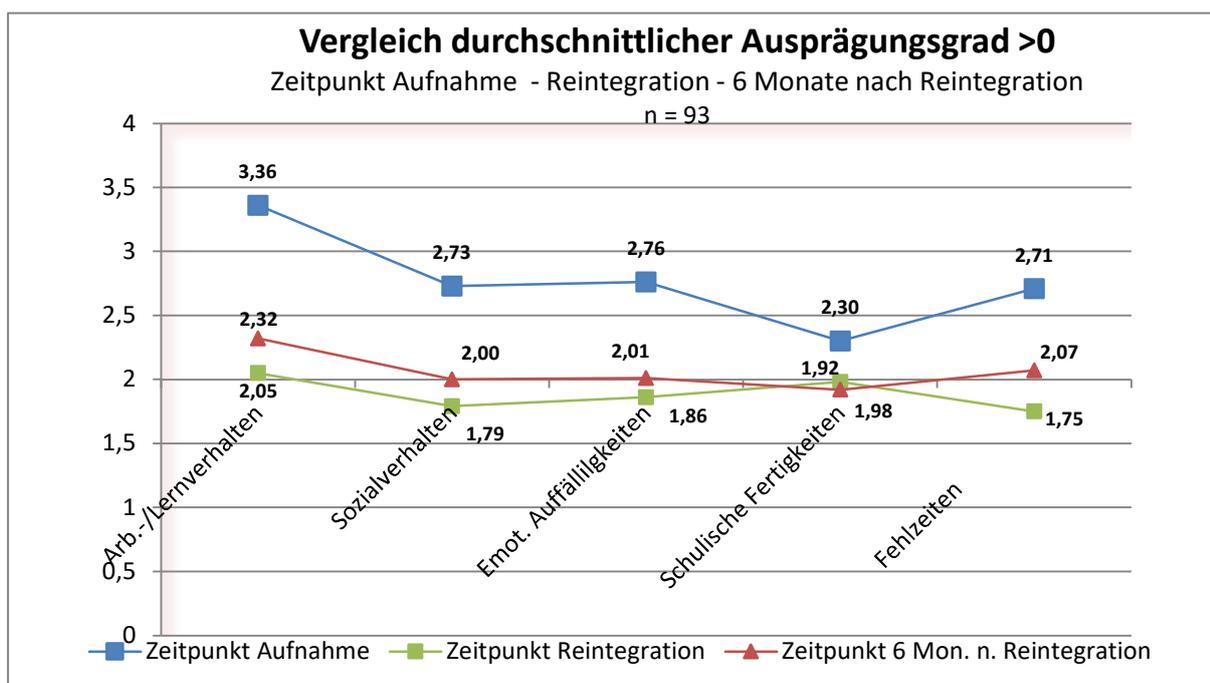
Vergleich Aufnahme - Reintegration - 6 Monate nach Reintegration

Insgesamt liegen Angaben zu **113** von **146** SchülerInnen aus 17 Mosaikklassen zu den drei Zeitpunkten vor (**77,4%**). Für 20 dieser SchülerInnen konnte kein APG mehr angegeben werden, da sie die Schule gewechselt (8), in externe Einrichtungen integriert (5), in Ausbildung sind (2) oder einen Schulverweis bekamen (5).

Die folgenden Ergebnisse beziehen sich damit auf 93 von 146 SchülerInnen (63,7%), für die ein Datenvergleich zur Veränderung der Ausprägung der Verhaltensschwierigkeiten zu den drei Zeitpunkten Aufnahme, Reintegration und sechs Monate nach der Reintegration möglich war.



Veränderung des Anteils der SchülerInnen mit der Ausprägung stark/sehr stark					
Förderbereiche	Aufnahme	Reintegration	6 Mon. n. Reintegration	Reduz. bis Reint.	Reduz. 6 Mo. n. Reint.
Arbeits-/Lernverhalten	77,4%	22,6%	34,4%	70,8%	52,9%
Sozialverhalten	46,2%	17,2%	20,4%	62,8%	55,8%
Emot. Auffälligkeiten	53,8%	18,3%	23,7%	66,0%	56,0%
Schul.Fertigkeiten	18,3%	14,0%	10,8%	23,5%	41,2%
Fehlzeiten	36,6%	8,6%	17,2%	76,5%	52,9%
Durchschnittlich Reduzierung				59,9%	52,3%



Ausprägungsgrad: 0 = unauffällig, 1 = schwach, 2 = mittel, 3 = stark, 4 = sehr stark

Der Vergleich der Stärke der Ausprägung der Verhaltensschwierigkeiten bei Aufnahme, Reintegration und sechs Monate nach Reintegration macht im Schuljahr **2018/2019** folgende Fördereffekte deutlich:

- In allen Bereichen gab es eine **Reduzierung der Ausprägung stark/sehr stark** bis zum Zeitpunkt der Reintegration, sie betrug bezogen auf alle Förderbereiche durchschnittlich **59,9%** der Schülerinnen. **Sechs Monate nach der Reintegration** betrug die Reduzierung **52,3%**, d. h. die erreichten Fördereffekte haben sich leicht verringert.
- Die **nachhaltigsten Fördereffekte bis zum Zeitpunkt sechs Monate nach der Reintegration** wurden in den Bereichen „Emotionale Auffälligkeiten“ (56,0%), „Sozialverhalten“ (55,8), „Arbeits- und Lernverhalten“ (52,9%) und „Fehlzeiten“ (52,9%) erreicht.
- Der **durchschnittliche Ausprägungsgrad** konnte von der Aufnahme bis zur Reintegration überwiegend in den Bereich schwache bis mittlere Ausprägung reduziert werden. Sechs Monate nach der Reintegration entwickelte er sich leicht in den Bereich des Mittelwertes.

5.1.2 Auswertung der Daten 2019/2020

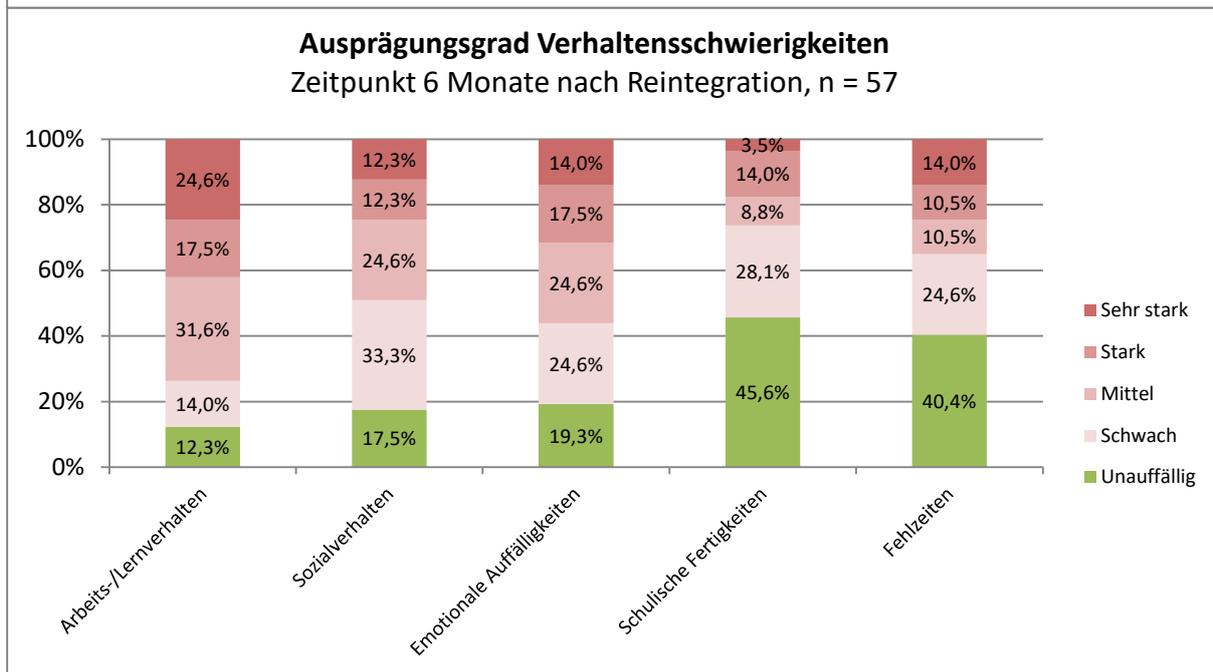
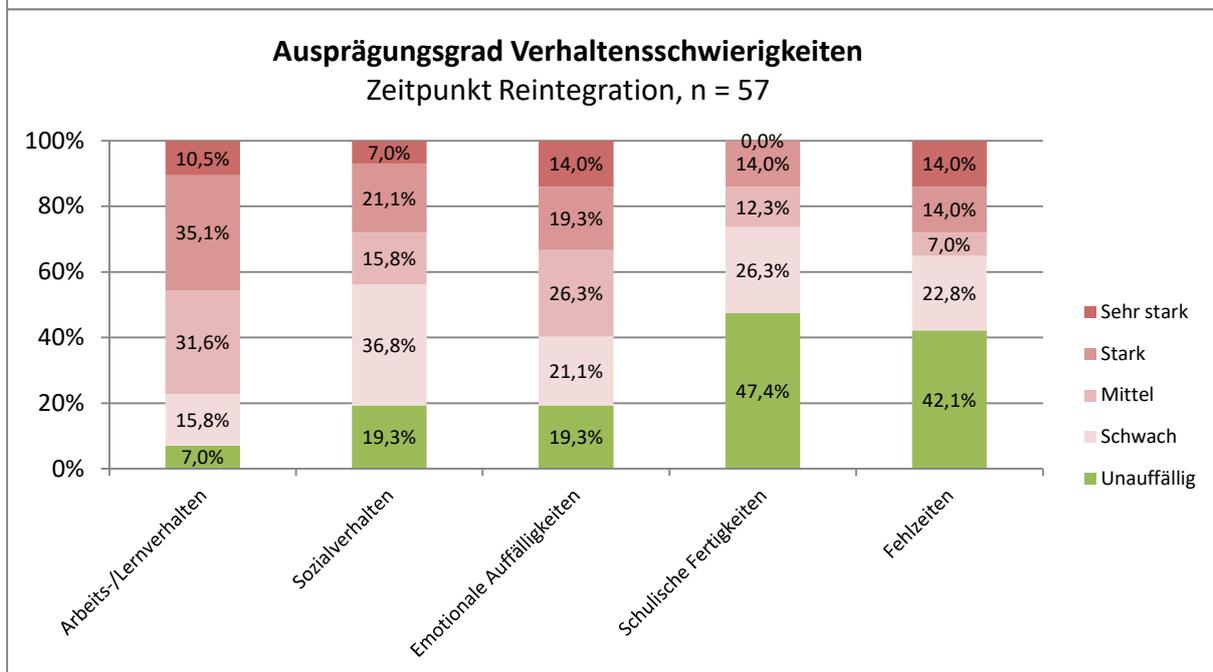
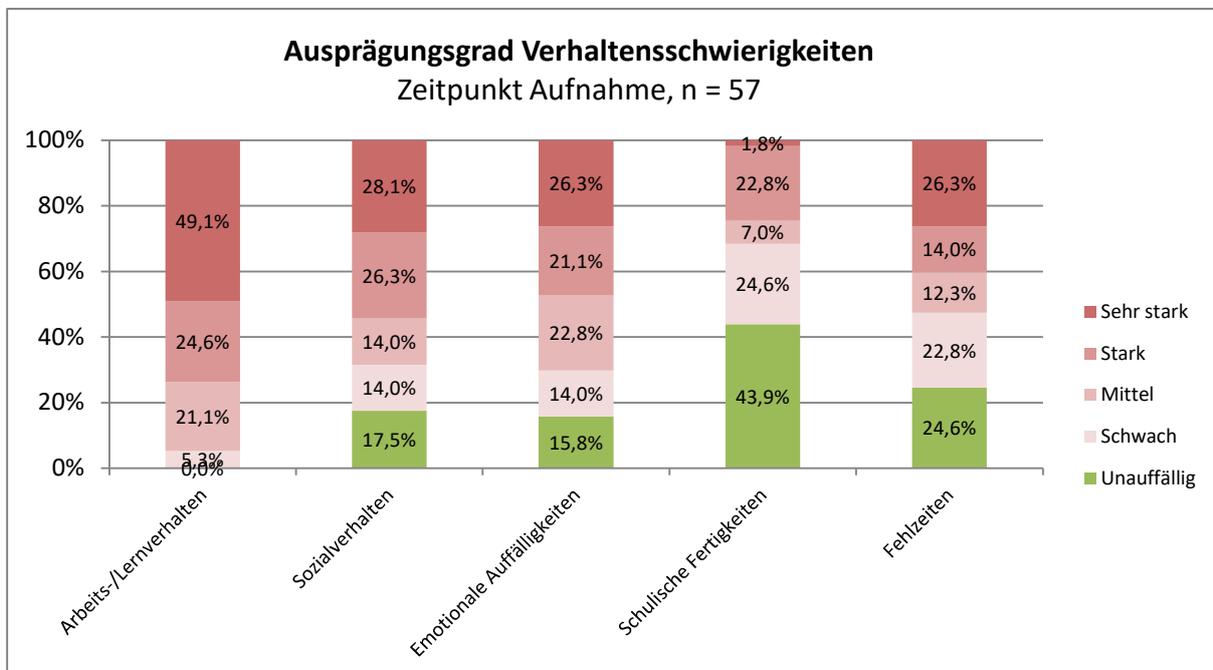
A. Veränderung der Stärke der Ausprägung der Verhaltensschwierigkeiten

Vergleich Aufnahme - Reintegration - 6 Monate nach Reintegration

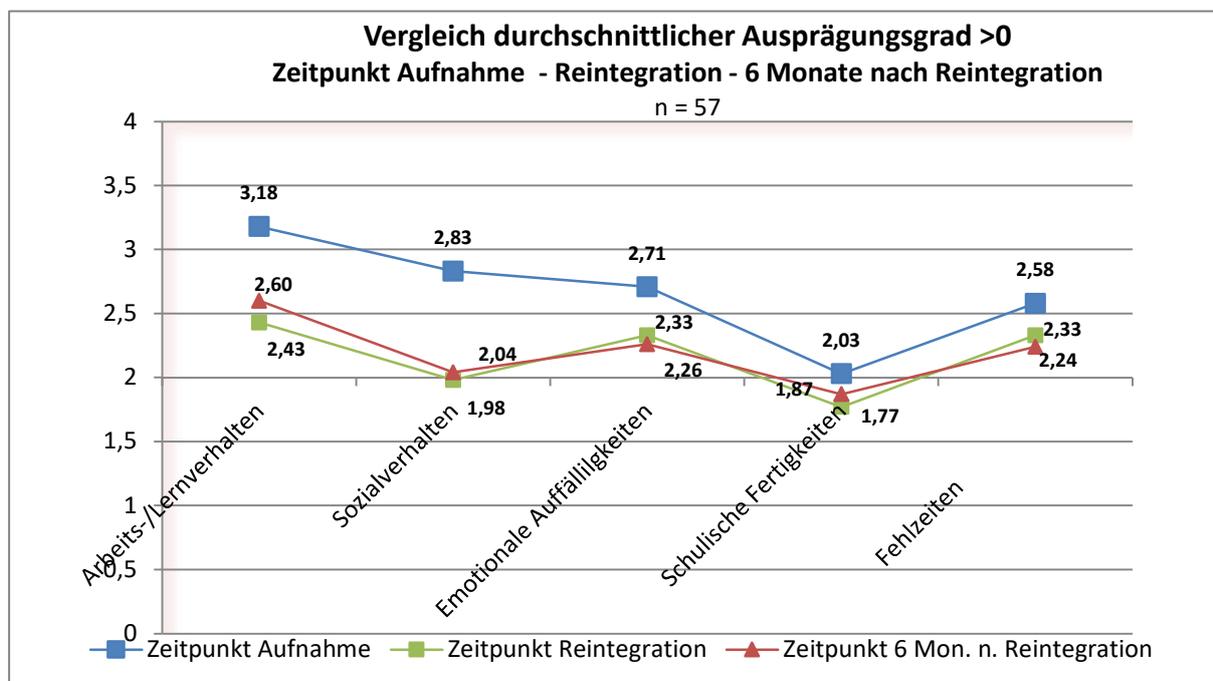
Insgesamt liegen Angaben zu **78** von **100** SchülerInnen aus 19 Mosaikklassen zu den drei Zeitpunkten vor (**78,0%**).

Zum Zeitpunkt sechs Monate nach der Reintegration konnte für 21 SchülerInnen kein APG mehr angegeben werden, da sie die Schule gewechselt (11), in externe Einrichtungen integriert (3), eine Ausbildung begannen (1) oder einen Schulverweis bekamen (6).

Die folgenden Ergebnisse beziehen sich damit auf 57 von 100 SchülerInnen (57,0%) aus 16 Mosaikklassen, für die ein Datenvergleich zur Veränderung der Ausprägung der Verhaltensschwierigkeiten zu den drei Zeitpunkten Aufnahme, Reintegration und sechs Monate nach der Reintegration möglich war. Damit liegen im Schuljahr 2019/2020 **Vergleichsdaten für 57,0% der SchülerInnen** vor.



Veränderung des Anteils der SchülerInnen mit der Ausprägung stark/sehr stark					
Förderbereiche	Aufnahme	Reintegration	6 Mon. n. Reintegration	Reduz. bis Reint.	Reduz. 6 Mo. n. Reint.
Arbeits-/Lernverhalten	73,7%	45,6%	42,1%	38,1%	42,9%
Sozialverhalten	54,4%	28,1%	24,6%	48,4%	54,8%
Emot. Auffälligkeiten	47,4%	33,3%	31,6%	29,6%	33,3%
Schul.Fertigkeiten	24,6%	14,0%	17,5%	42,9%	28,6%
Fehlzeiten	40,4%	28,1%	24,6%	30,4%	39,1%
Durchschnittlich Reduzierung				37,6%	39,7%



Ausprägungsgrad: 0 = unauffällig, 1 = schwach, 2 = mittel, 3 = stark, 4 = sehr stark

Der Vergleich der Stärke der Ausprägung der Verhaltensschwierigkeiten bei Aufnahme, Reintegration und sechs Monate nach Reintegration im Schuljahr **2019/2020** macht folgende Fördereffekte deutlich:

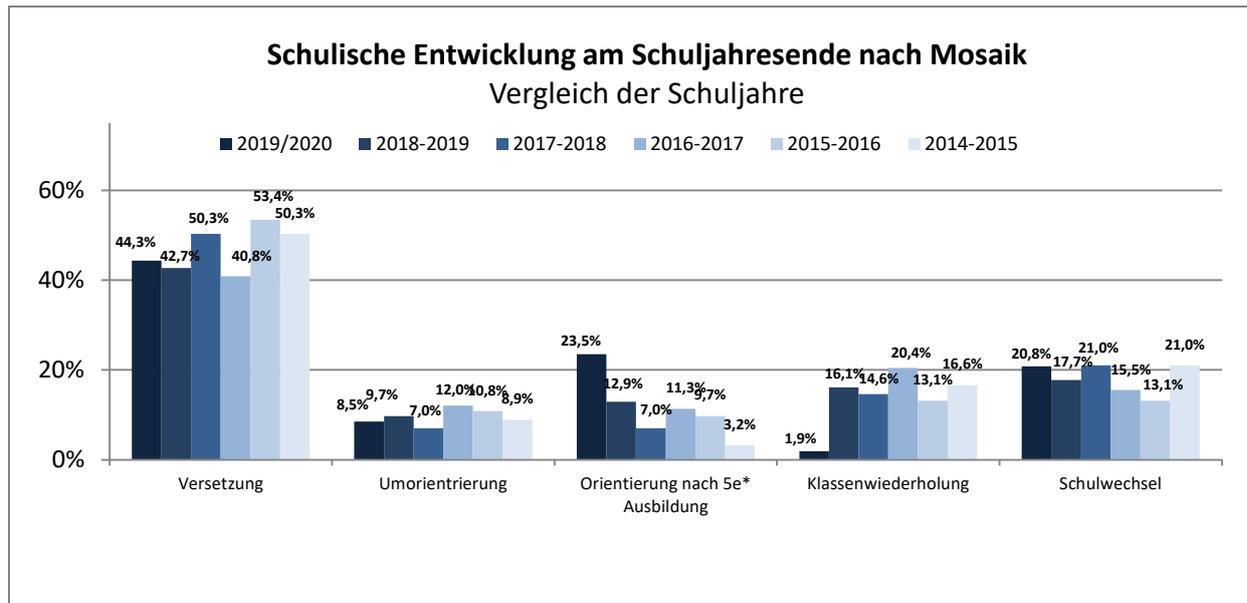
- In allen Bereichen gab es eine **Reduzierung der Ausprägung stark/sehr stark bis** zum Zeitpunkt der Reintegration, sie betrug bezogen auf alle Aufnahmekriterien durchschnittlich **37,6%**. Dies ist der niedrigste Wert seit Beginn der statistischen Erfassung und ist wohl der Ausnahmesituation in der Coronapandemie geschuldet. Bis zum Zeitpunkt **sechs Monate nach der Reintegration** hat sich die erreichte Reduzierung leicht auf **39,7%** erhöht.
- In allen Förderbereiche bis auf „Schulische Fertigkeiten“ wurde eine **Nachhaltigkeit der Fördereffekte zum Zeitpunkt sechs Monate nach der Reintegration** angegeben.
- Die nachhaltigsten Fördereffekte bis zum **Zeitpunkt sechs Monate nach der Reintegration** wurden in den Bereichen „Sozialverhalten“ (54,8%), „Arbeits- und Lernverhalten“ (42,9%) und „Fehlzeiten“ (39,1%) erreicht.
- Der **durchschnittliche Ausprägungsgrad** konnte von der Aufnahme bis zur Reintegration in allen Förderbereichen in den Bereich mittlere Ausprägung reduziert werden. Dies konnte bis sechs Monate nach der Reintegration weitgehend gehalten werden.

5.2 Schulische Entwicklung am Schuljahresende nach Mosaikaufenthalt Versetzung – Orientierung nach 5e - Schulabschluss – Ausbildung

Um den schulischen Erfolg nach der Förderung in der Mosaikklassse beurteilen zu können, wurden in der Vergangenheit folgende Angaben erhoben:

- Versetzung in die nächste Klassenstufe
- Klassenwiederholung
- Umorientierung
- Schulwechsel/-verweis

Neu hinzugekommen sind Angaben zur Orientierung nach 5e (4e ESG, Einstieg DT, DAP, CCP).



*Einstieg DT, DAP, CCP, 4e ESG, Schulabschluss

Sonstige Angaben: 2018/2019: Pilotprojekt Reconnect, 2019/2020: IPDM, CNFPC, ALJ, Service volontaire national, Schulabbruch

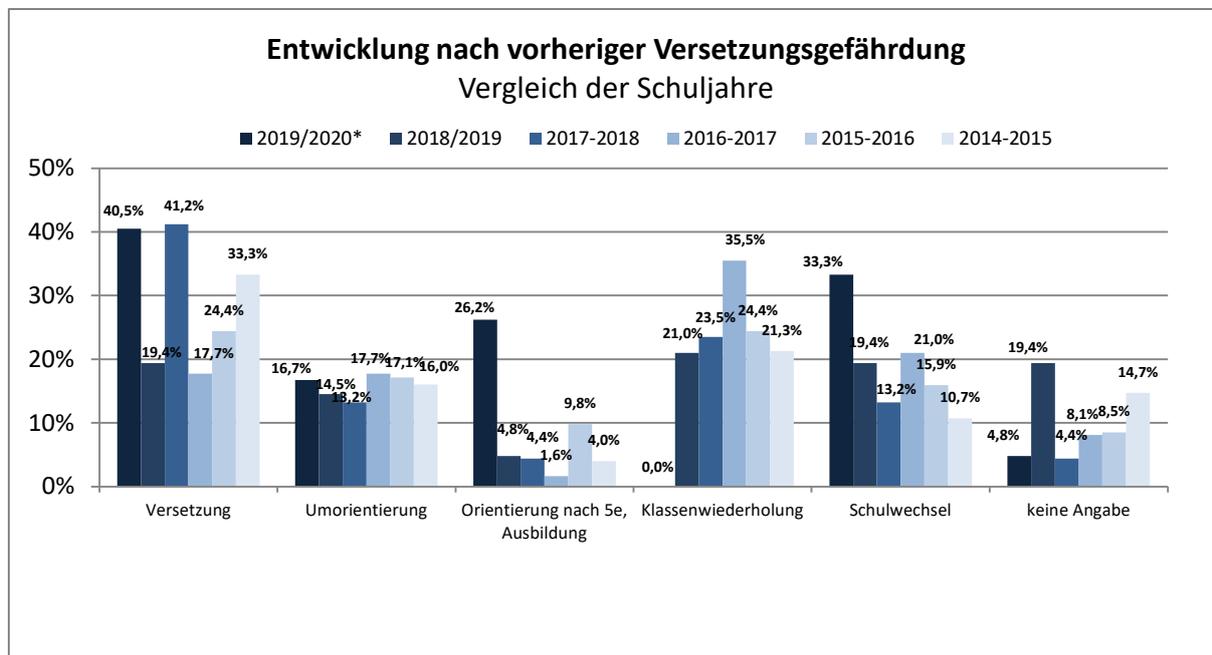
Die Quote der SchülerInnen, für die eine **erfolgreiche schulische Entwicklung** (Versetzung, Umorientierung, Orientierung nach 5e, Schulabschluss/Ausbildung) angegeben wurde, lag 2018/019: 65,6% und 2019/2020 76,4%.

Der Anteil der SchülerInnen, die die Klasse wiederholen mussten, lag 2018/2019 bei 16,1%, 2019/2020 (Coronapandemie) waren es nur 1,9%.

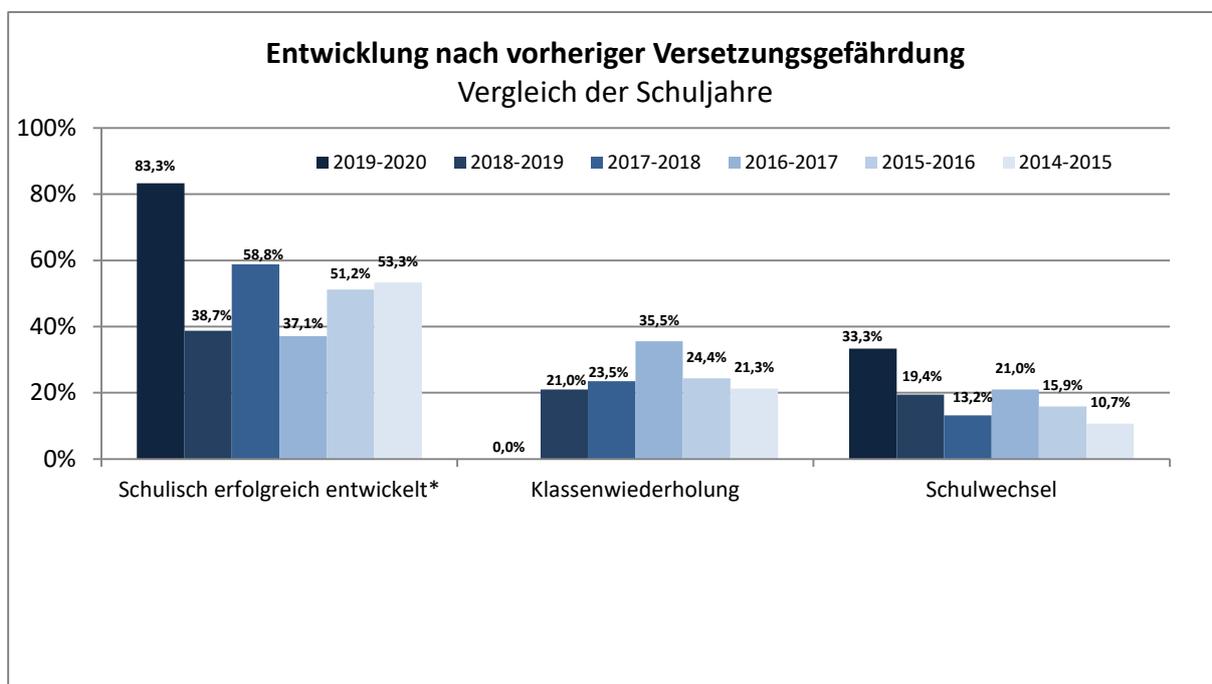
17,7% der SchülerInnen wechselten 2018/2019 die Schule am Schuljahresende nach dem Mosaikaufenthalt, 2019/2020 waren es 20,8%.

5.3 Entwicklung nach vorheriger Versetzungsgefährdung

Wie unter Pkt. 2.3.3 dargestellt, wurde im Statistikbogen erfasst, ob die Versetzung zum Zeitpunkt der Aufnahme in die Mosaikklasse gefährdet war. Dies betraf in den letzten Jahren im Durchschnitt circa 40% der SchülerInnen (2018/2019: 42,5% (62), 2019/2020: 42,0% (42)). Die betreffenden SchülerInnen haben sich wie folgt entwickelt.



*2019/2020 Mehrfachnennungen



*Schulisch erfolgreich entwickelt: Versetzung, Umorientierung, Orientierung nach 5e, Schulabschluss/Ausbildung

Der Anteil der versetzungsgefährdeten Schülerinnen, die sich schulisch erfolgreich entwickelt haben, ist 2019/2020 auf über 80% angestiegen (Vorjahr 39%), im gleichen Schuljahr gab es (wahrscheinlich aufgrund der Coronapandemie) keine Klassenwiederholungen. Der Anteil der SchülerInnen, die im Anschluss der Förderung die Schule wechselten, lag 2018/2019 bei knapp 20% und stieg 2019/2020 auf ein Drittel an.

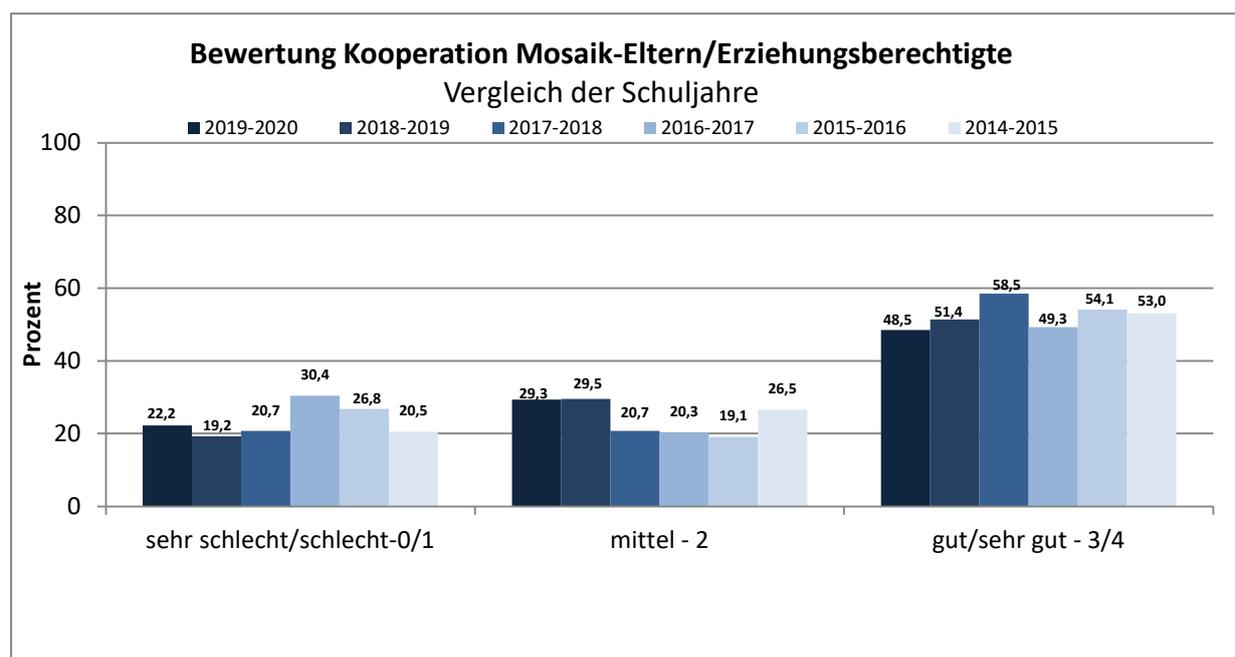
6. Schülerbezogene Kooperationen

Eine zielgerichtete Kooperation aller am Förderprozess Beteiligten: LehrerInnen, SozialpädagogInnen, SePAS-MitarbeiterInnen, RegelklassenlehrerInnen, Eltern, außerschulischen Fachkräften ist für die Verbesserung der schulischen und persönlichen Entwicklungschancen der betroffenen MosaikschülerInnen von großer Bedeutung. Aus diesem Grund wurden entsprechende Ziele in der Rahmenkonzeption formuliert, die eine Kooperation der beteiligten Akteure unterstützen sollen.

Um Aussagen über die Qualität der Zusammenarbeit mit den wichtigsten Kooperationspartnern zu ermöglichen, wurde mit der statistischen Erfassung die Möglichkeit zur Einschätzung der Qualität der Kooperation mit den Eltern, den RegelklassenlehrerInnen, den SePAS-MitarbeiterInnen sowie den außerschulischen Facheinrichtungen erfasst. Außerdem wurden Daten zur Anzahl und Art der außerschulischen Kooperationspartner erhoben. Die Qualität der Kooperation wurde im Rahmen der statistischen Erfassung für die einzelnen Kooperationspartner anhand einer Skalierung von 0 = sehr schlecht bis 4 = sehr gut bewertet.

6.1 Qualität der Kooperation mit den Eltern/Erziehungsverantwortlichen

Die Bewertung der Kooperation betraf im Schuljahr 2018/2019: 100%, 2019/2020: 99,0% der SchülerInnen. Im Folgenden werden die Ergebnisse dargestellt.



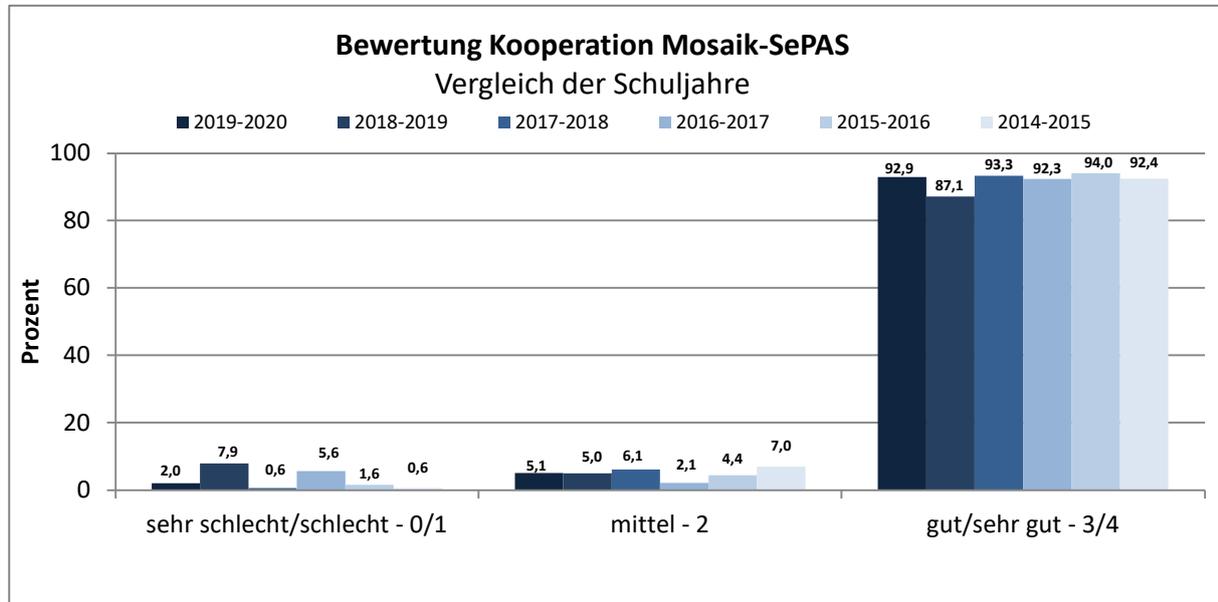
Die Qualität der Kooperation mit den Eltern/Erziehungsberechtigte wurde in den letzten Jahren überwiegend als **gut/sehr gut** bewertet. 2018/2019 und 2019/2020 betraf dies **circa die Hälfte der SchülerInnen**.

Der Anteil der Bewertung der Kooperation mit **sehr schlecht/schlecht** lag in den letzten beiden Schuljahren um die **20%**.

6.2 Qualität der Kooperation Mosaik - SePAS

In allen Schulen kooperieren Mosaikteam und SePAS. Die Form der Kooperation ist schulspezifisch geregelt. Sie orientiert sich an den Leitlinien zur Kooperation Mosaikklasse – SePAS, die im April 2010 von der Arbeitsgruppe CPOS – IFEN – externe Begleitung Mosaik erarbeitet wurde.

Die Bewertung der Kooperation betraf 2018/2019: 95,2%, 2019/2020: 98,0%. Im Folgenden werden die Ergebnisse dargestellt.

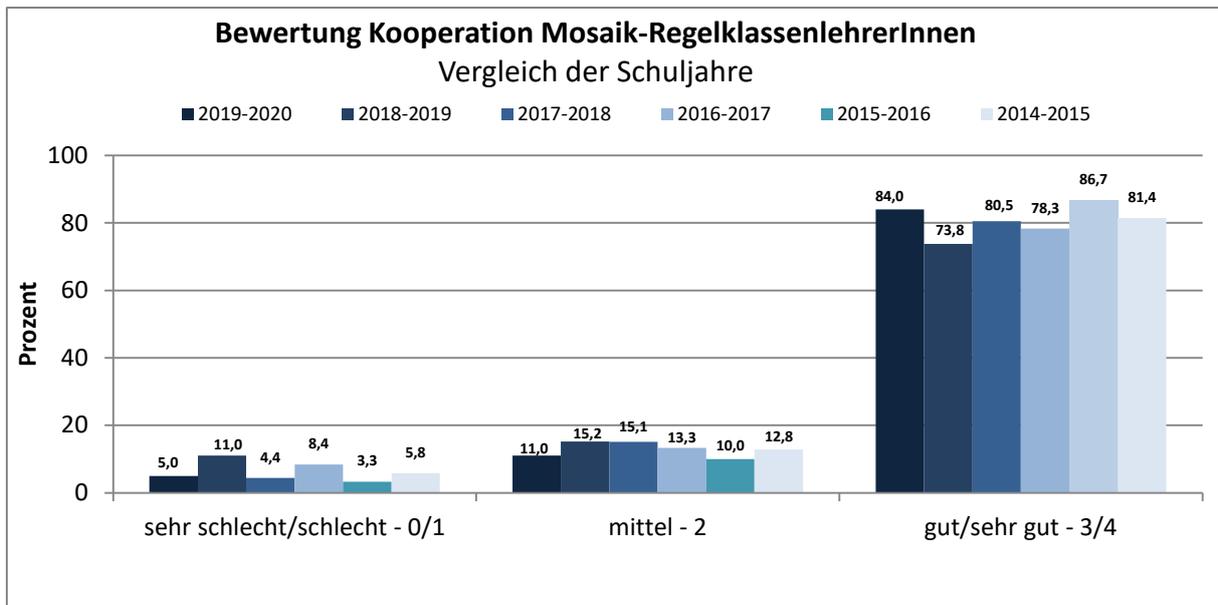


Die Qualität der Kooperation mit dem SePAS wurde in den letzten Jahren durchgängig in circa **90 % der Fälle als gut/ sehr gut** bewertet. Die Bewertung der Kooperation mit **sehr schlecht/schlecht** ist 2018/2019 überdurchschnittlich auf knapp 8% angestiegen (dies aufgrund der Bewertung an einer Schule). 2019/2020 betrug sie 2,0%.

6.3 Qualität der Kooperation Mosaik - RegelklassenlehrerInnen

Eine gute Zusammenarbeit von Mosaikteam und RegelklassenlehrerInnen ist ein wesentlicher Faktor für den Erfolg der Förderung von der Aufnahme bis zur Reintegration sowie in der Zeit der Nachbetreuung.

Die Bewertung der Kooperation betraf 2018/2019: 99,3%, 2019/2020: 100,0% der SchülerInnen. Im Folgenden werden die Ergebnisse dargestellt.

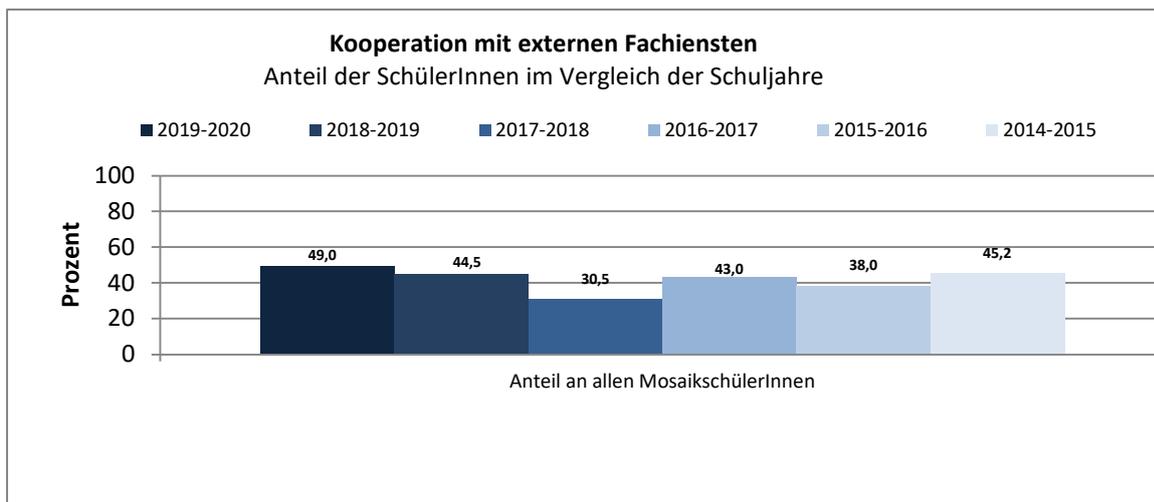


Die Bewertung der Qualität der Kooperation mit den RegelklassenlehrerInnen mit **gut/ sehr gut** betrug in den Vorjahren durchgängig um die 80%. 2018/2019 reduzierte sich der Anteil auf **73,8%**, 2019/2020 stieg er wieder auf **84,0** an. Die Bewertung der Kooperation mit **sehr schlecht/schlecht** ist 2018/2019 überdurchschnittlich auf **11,0%** angestiegen. 2019/2020 betrug sie 5,0%.

6.4 Kooperation mit externen Fachdiensten

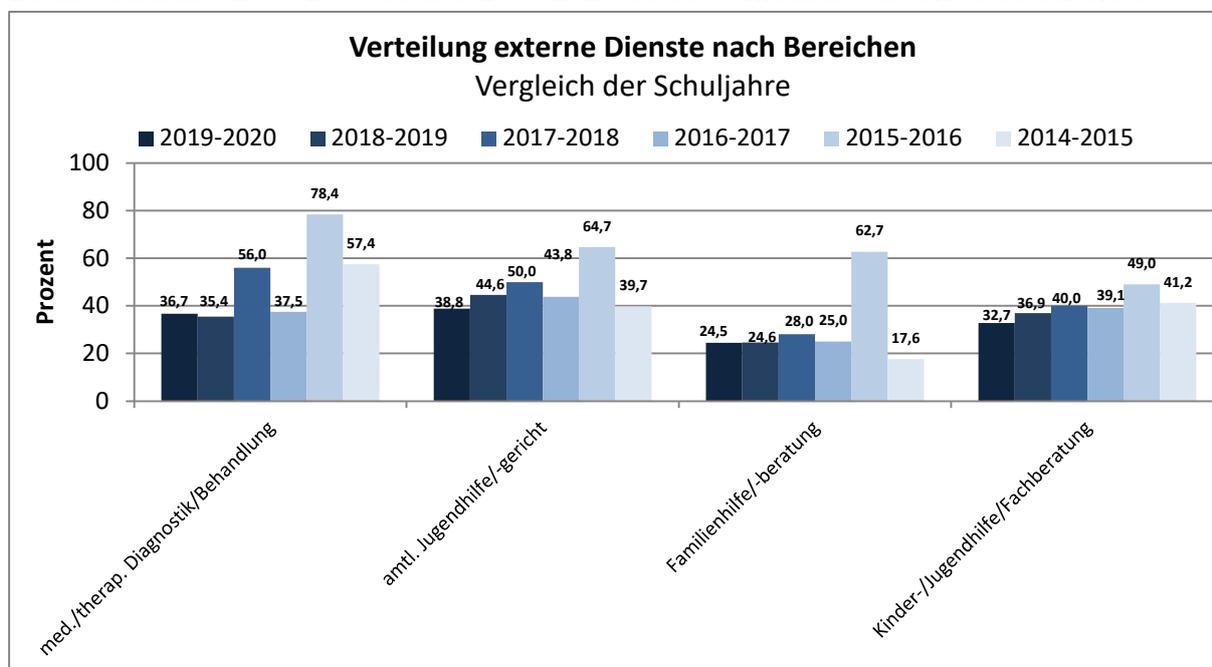
Die bisherigen Ergebnisse der statistischen Erfassung bspw. in Zusammenhang mit der Art und Häufung der Verhaltensschwierigkeiten und der familiären Lebenslage machen deutlich, dass in den betreffenden Fällen ein individueller Handlungs- bzw. Förderbedarf besteht, der die Möglichkeiten der Mosaikteams und der schulinternen Ressourcen übersteigt. Für diese Fälle sieht das nationale Rahmenkonzept 2019 die „Kooperation mit externen Fachdiensten“ vor.

Die Anwendung der individuellen Förderdiagnostik trug in den meisten Fällen dazu bei, eine grundlegende Einschätzung bzgl. der Einbindung bzw. Vermittlung entsprechender externer Fachdienste treffen zu können. Auch die fachdiagnostische Abklärung in den schulinternen SePASen wird zunehmend genutzt. Für die betreffenden SchülerInnen konnten so passende Hilfen organisiert werden, die die positiven Entwicklungsmöglichkeiten im Einzelfall verbesserten. Die Kooperation erfolgte in der Regel in Kooperation mit dem schulinternen SePAS.



Der Anteil der SchülerInnen, bei denen eine Kooperation mit externen Fachkräften erfolgte, ist seit 2017/2018 um 18,5% auf 49% angestiegen.

Benannt wurden 2018/2019 **36** und 2019/2020 **34 verschiedene externe Fachdienste**.



Sonstiges: 2018/2019: 1,5% 2019/2020: 8,2%

Die Fachdienste können den folgenden Feldern zugeordnet werden: medizinisch/therapeutische Diagnostik/Behandlung, amtliche Jugendhilfe/-gericht, Familienhilfe/-beratung, Kinder-/Jugendhilfe und Fachberatung.

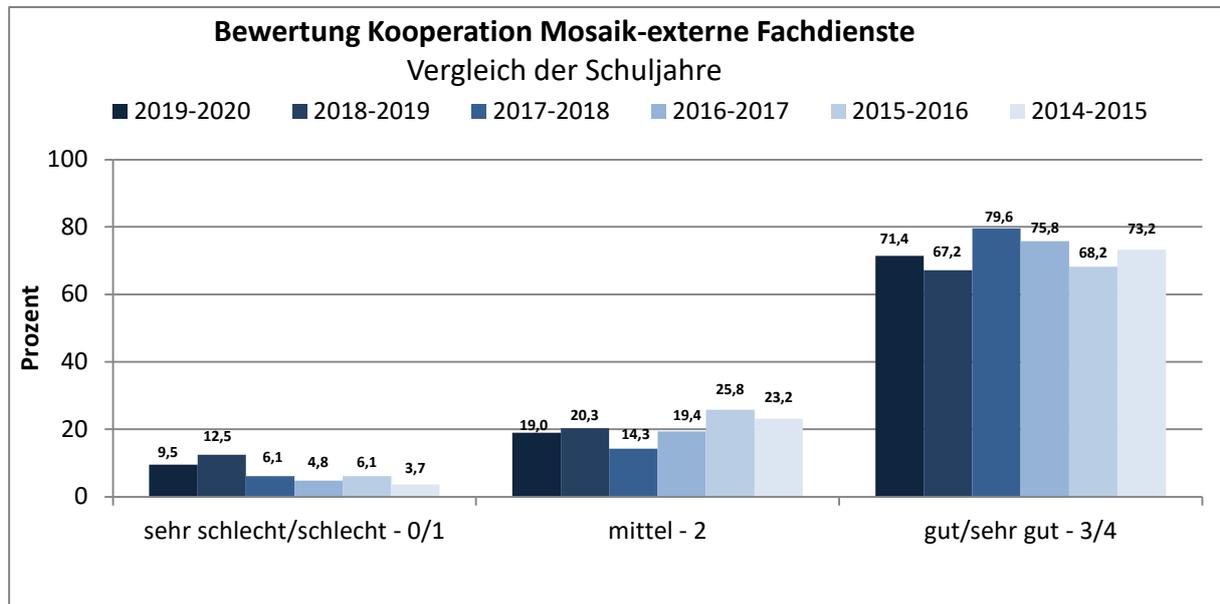
Knapp an erster Stelle der Kooperation mit externen Fachdiensten lag in den beiden letzten Schuljahren der **Bereich amtliche Jugendhilfe/-gericht** (2018/2019: 44,6%, 2019/2020: 38,8%), gefolgt vom **Bereich medizinisch/therapeutische Diagnostik/Behandlung** (2018/2019 35,4% und 2019/2020 36,7%).

An dritter Stelle wurden **Einrichtungen der Kinder-/Jugendhilfe/Fachberatung** (2018/2019: 36,9%, 2019/2020: 32,7%).

Der Anteil der Kooperation mit Diensten aus dem **Bereich Familienhilfe/-beratung** betrug 2018/2019 24,6% und 2019/2020 24,5%.

6.4.1 Qualität der Kooperation mit externen Fachdiensten

Die Bewertung der Kooperation betraf 2018/2019: 64 SchülerInnen, 2019/2020: 42 SchülerInnen. Im Folgenden werden die Ergebnisse dargestellt.



In den letzten Schuljahren wurde die Qualität der Kooperation mit den externen Fachdiensten weit überwiegend mit gut/sehr gut bewertet. 2018/2019 betraf dies zwei Drittel, 2019/2020 über 70,0% der Fälle.

7. Kurzfassung der Ergebnisse der statistischen Auswertung

SchülerInnen-Struktur

- Durchschnittlich waren 80% der MosaikschülerInnen in den letzten Schuljahren Jungen. Der **Mädchenanteil** lag zuletzt bei **22%**.
- Die SchülerInnen kamen in den beiden letzten Schuljahren überwiegend aus dem **Enseignement secondaire général**. Der Anteil der SchülerInnen, die der Voie de préparation zugeordnet wurden lag bei circa 40%. Ähnlich wie in den Vorjahren war der Anteil der SchülerInnen aus dem **Enseignement secondaire classique** mit 3,4% bzw. 6,0% eher gering.
- Der **Schwerpunkt** der Mosaikförderung liegt wie in den Vorjahren bei den **siebten und achten Klassen**.
- Der **Anteil der MosaikschülerInnen aus anderen Nationen** hat sich erhöht und betraf über die Hälfte der SchülerInnen. Mit 55% erreichte er den bisherigen Höchstwert seit 2010/2011 und lag über dem Anteil im Enseignement secondaire général (47,7%) und gravierend über dem im Enseignement secondaire classique (19,9%) auf nationaler Ebene. Die Anzahl der angegebenen Nationalitäten hat sich gegenüber den Vorjahren reduziert und betrug im Schuljahr 2018/2019 fünfzehn, 2019/2020 elf.
- **Familiäre Lebensform:** Der Anteil der SchülerInnen, die mit beiden Eltern zusammenleben, ist in den letzten beiden Schuljahren gesunken und betrug zuletzt 40,0%. Angestiegen ist der Anteil der mit alleinerziehenden Eltern lebenden SchülerInnen auf 37,0%. 2019/2020 lebten 8,0% der SchülerInnen in Patchworkfamilien, ihr Anteil hat sich gegenüber den Vorjahren halbiert. Im Schuljahr 2018/2019 wurden 7,5%, 2019/2020 11,0% SchülerInnen aufgenommen, die in einem Heim lebten. Damit hat diese Kategorie ihren Höchstwert erreicht. Im Schuljahr 2018/2019 wurde angegeben, dass die Hälfte der SchülerInnen in Familien lebt, die sich in "komplexen familiären Problemlagen" befinden (50%), im Folgejahr (Coronapandemie) stieg der Anteil auf den Höchstwert 55,0%.

Aufnahmesituation

- Weit überwiegend haben die SchülerInnen im Vorfeld der Aufnahme in die Mosaikklasse bisher keine Klasse (im Sekundarbereich) wiederholt. Der Anteil der SchülerInnen mit **Klassenwiederholungen** ist in den letzten beiden Schuljahren gegenüber den Vorjahren gesunken und beträgt 12,3% bzw. 14,0%.
- Der Anteil der SchülerInnen **ohne Schulwechsel im Vorfeld** der Aufnahme hat sich nach einem kontinuierlichen Anstieg seit 2011/2012 auf knapp 80% in den letzten vier Schuljahren zwischen 73% und 75% eingependelt. Zuletzt lag er bei drei Viertel der SchülerInnen.
- Der Anteil der SchülerInnen ohne Schulwechsel im Vorfeld der Aufnahme hat sich in den letzten Schuljahren bei circa drei Viertel der SchülerInnen eingependelt. Circa ein Viertel der SchülerInnen hatte die Schule vor Aufnahme gewechselt. Von zwei bis drei Schulwechsel betroffen waren 2018/19 7,5% und im Folgejahr 3,0%. Etwas mehr als 40% der Schulwechsler musste die vorherige Schule aufgrund eines Schulverweises verlassen.
- Die Anzahl der SchülerInnen, deren **Versetzung zum Zeitpunkt der Aufnahme gefährdet** war, lag, wie in den Vorjahren bei 40%.
- Die meisten Schülerinnen haben durchgängig **bei der Aufnahme in die Mosaikklasse mangelhafte Schulleistungen** in ein bis drei Fächern, in den letzten beiden Schuljahren betrug der Anteil 34,2% bzw. 41,0%. Der Anteil der SchülerInnen mit mangelhafte Schulleistungen in 4-5 Fächern ist von einem Viertel auf 17% gefallen. Der Anteil der SchülerInnen mit mangelhaften Leistungen in allen Fächern hat sich von 17,1% auf knapp 30% erhöht
- **Zeitpunkt der Aufnahme:** 2018/2019 wurde circa ein Drittel der SchülerInnen im ersten Trimester aufgenommen, über 40% im zweiten und ein Viertel im dritten Trimester. 2019/2020 (Coronapandemie) wurde die Hälfte der SchülerInnen bereits im ersten Trimester aufgenommen 45 % im zweiten Trimester und 5% im dritten.

- Der Anteil der **freiwilligen Aufnahmen** betraf 2018/2019 70% der SchülerInnen, 2019/2020 76%. Der Anteil der **Aufnahmen über eine Disziplinarmaßnahme** lag 2018/2019 bei knapp 30% und ist 2019/2020 auf 22,0% gesunken.
- Die **drei zentralen Aufnahmekriterien** waren Arbeits-/Lernverhalten, Sozialverhalten und emotionale Auffälligkeiten.
- Der Anteil der **SchülerInnen, bei denen krankheitswertige Verhaltensprobleme** angegeben wurden, ist in den letzten beiden Schuljahren von 21% auf 36% angestiegen. Das **Spektrum der verschiedenen krankheitswertigen Verhaltensprobleme**, die angegeben wurden, betrug 2018/2019 zwanzig und 2019/2020 sechzehn. An erster Stelle stand durchgängig ADHS gefolgt von Depression/depressiven Verstimmungen und an dritter Stelle Anpassungsproblemen und Drogenkonsum.
- Von den vorgegebenen sechs Aufnahmekriterien wurden bei den meisten SchülerInnen mehrere in **Kombination** angegeben. 2018/2019 und 2019/2020 wurden durchschnittlich **4,0 Aufnahmekriterien** angegeben.
- Der **höchste prozentuale Anteil der Ausprägung stark/sehr stark bei Aufnahme betraf 2018/2019**: 1. Arbeits-/Lernverhalten (91,7%), 2. Emotionale Auffälligkeiten (86,1%), 3. Sozialverhalten (81,3%), **2019/2020**: 1. Arbeits-/Lernverhalten (97,0%), 2. Emotionale Auffälligkeiten (83,8%), 3. Sozialverhalten (72,8%).
- Der **durchschnittliche Förderzeitraum** der SchülerInnen verringerte sich 2018/2019 gegenüber dem Vorjahr um eine Woche auf 13,7 Wochen und betrug im Schuljahr 2019/2020 14,3 Wochen. 2018/2019 ist der Anteil der SchülerInnen, die im Zeitrahmen von über 6 bis 12 Wochen gefördert wurden auf knapp 40% angestiegen. Im Folgejahr betrug er 30%. Über 12 bis 20 Wochen wurde 2018/2019 ein Viertel der SchülerInnen gefördert. 2019/2020 waren es 31%. Seit mehreren Jahren liegt der Anteil der SchülerInnen, die über 20 Wochen gefördert wurden bei um die 20%. In den letzten beiden Schuljahren betraf dies 23% der SchülerInnen.

Fördereffekte bis Reintegration

Fördereffekte Verhaltensschwierigkeiten

- Der **durchschnittliche Ausprägungsgrad der Verhaltensschwierigkeiten** konnte in beiden Schuljahren bis zur Reintegration in allen Förderbereichen reduziert werden.
- In allen Bereichen gab es eine **Reduzierung der Ausprägung stark/sehr stark**.
- Der **Anteil der SchülerInnen mit stark/sehr stark ausgeprägten Verhaltensschwierigkeiten** hat sich bezogen auf alle Förderbereiche 2018/2019 durchschnittlich um **52,1%** und 2019/2020 (Coronapandemie) um **38,3%** reduziert.
- In Bezug auf die einzelnen Förderbereiche konnte der Anteil der betroffenen SchülerInnen 2018/2019 zwischen 33,3% (schulische Fertigkeiten) und 59,3% (Arbeits- und Lernverhalten) verringert werden, 2019/2020 zwischen 28,6% (Fehlzeiten) und 52,0% (Sozialverhalten).

Fördereffekte Schulleistungen

- Die **Anzahl der Fächer mit mangelhaften Schulleistungen** hat sich im Schuljahr 2018/2019 bezogen auf vier bis fünf Fächer im Förderzeitraum um **circa die Hälfte reduziert, bezogen auf alle Fächer um circa ein Drittel**. 2019/2020 betrug die Reduzierung bezogen auf vier bis fünf Fächer knapp ein Viertel und bezogen auf alle Fächer 45%. 2018/2019 konnten bei 11,6% 2019/2020 bei 7% der SchülerInnen die mangelhaften Leistungen ganz behoben werden

Erfolgsbewertung - Zeitpunkt Reintegration

- **2018/2019** ergab die Bewertung von 115 SchülerInnen (16 Mosaikklassen): 21,7% Erfolg, 50,4% Teilerfolg und 23,5% ohne Erfolg.
- **2019/2020** wurden auf der Grundlage eines differenzierteren Bewertungssystems folgende Ergebnisse bezogen auf 89 SchülerInnen (18 Mosaikklassen) erzielt: **Fördererfolg auf der Verhaltensebene**: 28,4% sehr gut/gut, 36,4% mittel und 35,2%

schlecht/sehr schlecht. Die durchschnittliche Bewertung auf der Verhaltensebene lag bei 1,74 (Mittelwert 2.00)

- **Fördererfolg auf der Schulleistungsebene:** 31,5% sehr gut/gut, 25,8% mittel und 42,7% schlecht/sehr schlecht. Die durchschnittliche Bewertung auf der Schulleistungsebene lag bei 1,76 (Mittelwert 2.00).
- Die Ergebnisse im Schuljahr 2019/2020 sind auf dem Hintergrund der Coronapandemie zu bewerten.

Ort der Reintegration

- In den letzten beiden Schuljahren wurden **über 70% der SchülerInnen in ihre Regelklasse** zurückgeführt. 6,5% bzw. 9,1% wechselten in **externe Einrichtungen** aus dem psychiatrischen bzw. sozio-educativen Bereich. Der Anteil der SchülerInnen, die im Anschluss an die Fördermaßnahme die **Schule wechselte**, lag im gleichen Zeitraum bei circa **10%**.

Nachbetreuung

- In den letzten beiden Schuljahren wurde für circa **80% der SchülerInnen** mit der Möglichkeit zur Nachbetreuung die **Zuständigkeit** angegeben. Wie in den Vorjahren waren Die SozialpädagogInnen Mosaik mit circa 60% weit überwiegend alleine zuständig. Die Zuständigkeit durch den SePAS ist im gleichen Zeitraum von 5,5% auf 17,1% bzw. 15,6% angestiegen und hat damit ihren bisherigen Höchstwert erreicht.

Dauer: In den letzten beiden Schuljahren wurde ein Drittel bzw. 40% der SchülerInnen weniger als sechs Monate nachbetreut, circa ein Viertel sechs Monate bzw. über sechs Monate. Der Anteil der SchülerInnen, die über sechs Monate nachbetreut wurden, hat sich 2018/2019 auf knapp 15% erhöht und lag 2019/2020 - voraussichtlich Coronabedingt - mit 3,9% auf einem bisherigen Tiefstand.

Weitere Unterstützung nach der Reintegration: In den letzten Schuljahren wurde angegeben, dass die Régents sowie der SePAS schwerpunktmäßig weitere Unterstützung nach der Reintegration übernommen haben. Der Anteil des SePAS ist auf über 40% angestiegen. Spezielle Angebote wie bspw. medizinisch/therapeutische Hilfen, Leistungsförderung/ Nachhilfe, Familienhilfe erhielten in den letzten beiden Schuljahren mit 28% bzw. 30% (neuer Höchststand). Die Unterstützung im Bereich der Familienhilfe hat sich bis 2019/2020 um 10% erhöht

Nachhaltigkeit der Fördereffekte – sechs Monate nach Reintegration

2018/2019 lagen 63,7%, 2019/2020 für 57,0% der SchülerInnen Vergleichsdaten zur Veränderung der Ausprägung der Verhaltensschwierigkeiten zu den drei Zeitpunkten Aufnahme, Reintegration und sechs Monate nach Reintegration vor.

Der Vergleich der Stärke der Ausprägung der Verhaltensschwierigkeiten bei Aufnahme, Reintegration und sechs Monate nach Reintegration **2018/2019** macht folgende Fördereffekte deutlich:

- In allen Bereichen gab es eine **Reduzierung der Ausprägung stark/sehr stark** bis zum Zeitpunkt der Reintegration, sie betrug bezogen auf alle Förderbereiche durchschnittlich **59,9%** der Schülerinnen. **Sechs Monate nach der Reintegration** betrug die Reduzierung **52,3%**, d. h. die erreichten Fördereffekte haben sich leicht verringert.
- Die **nachhaltigsten Fördereffekte bis zum Zeitpunkt sechs Monate nach der Reintegration** wurden in den Bereichen „Emotionale Auffälligkeiten“ (56,0%), „Sozialverhalten“ (55,8), „Arbeits- und Lernverhalten“ (52,9%) und „Fehlzeiten“ (52,9%) erreicht.
- Der **durchschnittliche Ausprägungsgrad** konnte von der Aufnahme bis zur Reintegration überwiegend in den Bereich schwache bis mittlere Ausprägung reduziert werden. Sechs Monate nach der Reintegration entwickelte er sich leicht in den Bereich des Mittelwertes.

Der Vergleich der Stärke der Ausprägung der Verhaltensschwierigkeiten bei Aufnahme, Reintegration und sechs Monate nach Reintegration **2019/2020** macht folgende Fördereffekte deutlich:

- In allen Bereichen gab es eine **Reduzierung der Ausprägung stark/sehr stark bis** zum Zeitpunkt der Reintegration, sie betrug bezogen auf alle Aufnahmekriterien durchschnittlich **37,6%**. Dies ist der niedrigste Wert seit Beginn der statistischen Erfassung und ist wohl der Ausnahmesituation in der Coronapandemie geschuldet. Bis zum Zeitpunkt **sechs Monate nach der Reintegration** hat sich die erreichte Reduzierung leicht auf **39,7%** erhöht.
- In allen Förderbereiche bis auf „Schulische Fertigkeiten“ wurde eine **Nachhaltigkeit der Fördereffekte zum Zeitpunkt sechs Monate nach der Reintegration** angegeben.
- Die nachhaltigsten Fördereffekte bis zum **Zeitpunkt sechs Monate nach der Reintegration** wurden in den Bereichen „Sozialverhalten“ (54,8%), „Arbeits- und Lernverhalten“ (42,9%) und „Fehlzeiten“ (39,1%) erreicht.
- Der **durchschnittliche Ausprägungsgrad** konnte von der Aufnahme bis zur Reintegration in allen Förderbereichen in den Bereich mittlere Ausprägung reduziert werden. Dies konnte bis sechs Monate nach der Reintegration weitgehend gehalten werden.

Schulische Entwicklung am Schuljahresende nach Mosaikaufenthalt

- Die Quote der SchülerInnen, für die eine **erfolgreiche schulische Entwicklung** (Versetzung, Umorientierung, Orientierung nach 5e, Schulabschluss/Ausbildung) angegeben wurde, lag 2018/019: 65,6% und 2019/2020 76,4%.
- Der Anteil der SchülerInnen, die die Klasse wiederholen mussten, lag 2018/2019 bei 16,1%, 2019/2020 (Coronapandemie) waren es nur 1,9%.
- 17,7% der SchülerInnen wechselten 2018/2019 die Schule am Schuljahresende nach dem Mosaikaufenthalt, 2019/2020 waren es 20,8%.

Entwicklung nach vorheriger Versetzungsgefährdung

- Für durchschnittlich 40% SchülerInnen gilt in den letzten Jahren „Versetzung bei der Aufnahme gefährdet“. Der Anteil der versetzungsgefährdeten Schülerinnen, die sich schulisch erfolgreich entwickelt haben, ist 2019/2020 auf über 80% angestiegen (Vorjahr 39%), im gleichen Schuljahr gab es, wohl aufgrund der Coronapandemie, keine Klassenwiederholungen. Der Anteil der SchülerInnen, die im Anschluss der Förderung die Schule wechselten, lag 2018/2019 bei knapp 20% und stieg 2019/2020 auf ein Drittel an

Kooperationspartner - Qualität der Kooperation

- **Eltern/Erziehungsberechtigte:** Die Qualität der Kooperation mit den Eltern/Erziehungsberechtigte wurde in den letzten Jahren überwiegend als gut/sehr gut bewertet. 2018/2019 betraf dies 51,4% der SchülerInnen, 2019/2020 48,5%. Der Anteil der Bewertung der Kooperation mit sehr schlecht/schlecht lag in den letzten beiden Schuljahren um die 20%.
- **RegelklassenlehrerInnen/SePAS:**
Die Bewertung der Qualität der Kooperation mit den **RegelklassenlehrerInnen** mit gut/ sehr gut betrug in den Vorjahren durchgängig um die 80%. 2018/2019 reduzierte sich der Anteil auf 73,8%, 2019/2020 stieg er wieder auf 84,0 an. Die Bewertung der Kooperation mit sehr schlecht/schlecht ist 2018/2019 überdurchschnittlich auf 11,0% angestiegen. 2019/2020 betrug sie 5,0%.
- Die Qualität der Kooperation mit dem **SePAS** wurde in den letzten Jahren durchgängig in circa 90 % der Fälle als gut/ sehr gut bewertet. Die Bewertung der Kooperation mit sehr schlecht/schlecht ist 2018/2019 überdurchschnittlich auf 7,9% angestiegen (aufgrund der Bewertung an einer Schule). 2019/2020 betrug sie 2,0%

- **Externe Fachdienste:**

Der Anteil der SchülerInnen, bei denen eine Kooperation mit externen Fachkräften erfolgte, ist seit 2017/2018 um 18,5% auf 49% angestiegen.

Knapp an erster Stelle der Kooperation mit externen Fachdiensten lag in den beiden letzten Schuljahren der **Bereich amtliche Jugendhilfe/-gericht** (2018/2019: 44,6%, 2019/2020: 38,8%), gefolgt vom **Bereich medizinisch/ therapeutische Diagnostik/Behandlung** (2018/2019 35,4% und 2019/2020 36,7%).

An dritter Stelle wurden **Einrichtungen der Kinder-/Jugendhilfe/Fachberatung** (2018/2019: 36,9%, 2019/2020: 32,7%).

Der Anteil der Kooperation mit Diensten aus dem **Bereich Familienhilfe/-beratung** betrug 2018/2019 24,6% und 2019/2020 24,5%.

In den letzten Schuljahren wurde die **Qualität der Kooperation mit den externen Fachdiensten** weit überwiegend mit gut/sehr bewertet. 2018/2019 betraf dies zwei Drittel, 2019/2020 über 70,0% der Fälle.

8. Konzeptionelle und strukturelle Entwicklungen

8.1 Steuerung/Koordination Förderklasse Mosaik

Verantwortlich und Ansprechpartner des Ministeriums war Frau Claudine Colbach. Der Rhythmus der gemeinsamen Arbeitstreffen Mosaik mit dem IFEN und der externen Begleitung war auf zwei Treffen pro Jahr festgelegt

In den Schuljahren 2018/2019 und 2019/2020 fanden drei Arbeitstreffen statt. Alle Treffen wurden protokolliert.

Themen waren u.a.:

- Austausch zum aktuellen Stand und den Entwicklungen der Mosaikklassen
- Klärung der Projektverantwortlichkeit
- Kooperation mit den schulspezifischen CIS
- Auswirkung der nicht mehr an das Projekt angebundene Förderung der SozialpädagogInnen durch das Ministerium
- Überarbeitung Rahmenkonzept
- Ergebnis der 4-Fragenanalyse zur Coronasituation
- Veränderte Bedarfe für die Aufnahme in Mosaik (u.a. psychische Auffälligkeiten)
- Erweiterung des Informationsrasters
- Optimierung der Ergebnissicherung (u.a. schulspezifischer Jahresbericht fakultativ)
- Konzeptionelle Weiterentwicklungen
- Austauschtreffen und Fortbildungen Mosaik (Schwerpunkt: psychische Auffälligkeiten, Förderplanarbeit, Exkursionen)
- „Stolpersteine“ für das Gelingen der Mosaikklassen

8.2 Weiterbildung/Vernetzung/nationaler Austausch

Das IFEN - Institut de formation et de l'Éducation nationale ist verantwortlich für die Erstellung eines Weiterbildungs- und Supervisionsangebotes für die Mitglieder der Mosaikteams. Aus dieser Funktion heraus wurden auch in den beiden Schuljahren die schulübergreifende Vernetzung und der nationale Austausch in Zusammenarbeit mit den externen Begleitungen gestaltet.

Die genutzten Angebote aus den Schuljahren 2018/19 und 2019/2020 umfassten eine Dauer von ein bis zwei Tagen.

Weiterbildungen und Austauschtreffen Mosaik 2018/2019

- Supervision für Mosaik-Klassen - Beratung und Unterstützung - moderierende Begleitung
- Netzwerktreffen für LehrerInnen und SozialpädagogInnen Mosaik – Fachaustausch mit/beim Itziger Stee mit dem Schwerpunkt "Phasen des Förderkonzeptes"
- Exkursion von Mosaikklassen zum Zentrum für schulische und psychosoziale Rehabilitation, Berlin
- Förderplanarbeit für Mosaik in Theorie und Praxis – Training für Lehrer/-innen und SozialpädagogInnen
- PädagogInnen der Mosaik-Klassen - Alltagsproblematiken und Lösungen, neue Konzepte, bewährte Methoden
- Mosaik und psychische Auffälligkeiten: Wissen - Erkennen - Abgrenzen - Fehler vermeiden!
- KoordinatorInnen der Mosaik-Klassen - Alltag und Stolpersteine - Neue Konzepte
- Austauschtreffen für LehrerInnen der Mosaik-Klassen - Alltagsproblematiken und neue Konzepte
- AD(H)S in der Mosaikklasse: Methoden, Didaktik und Interventionsmöglichkeiten

Weiterbildungen und Austauschtreffen Mosaik 2019/2020

Die Weiterbildungen und Austauschtreffen fanden coronabedingt nur eingeschränkt statt.

Im Rahmen der Arbeitstreffen mit der externen Begleitung wurden bspw. folgende Themen gemeinsam bearbeitet: Diagnostik, psychische Störungen, Timeout-Modelle, Modelle der strukturierten Fallbesprechung, persönliche Belastungen und Entlastungen, Stärken- und Schwächen-Analysen, Projektevaluation.

Beratung und Coaching durch die externe Begleitung wurde verstärkt über elektronische Medien und Telefonate durchgeführt.

Folgende Weiterbildungen/Netzwerktreffen wurden als Präsenzveranstaltungen im IFEN durchgeführt:

- Förderplanarbeit
- ADHS in den Mosaikklassen
- Mosaik und psychische Auffälligkeiten
- Netzwerktreffen der SozialpädagogInnen und
- Netzwerktreffen der KoordinatorInnen statt.

Außerdem erfolgte eine Exkursion zur Förderschule Nelson Mandela in Trier und zum Schulverweigerungsprojekt RIDZ (Reintegration in die Zukunft des Palais Walderdorff/Trier) durchgeführt.

8.3 Ergebnissicherung

- Die statistische Erfassung erfolgt weiterhin jährlich, Gesamtarbeitsberichte werden alle zwei Schuljahre erstellt
- Der Statistikbogen zur Erfassung der Schülerstruktur und der Fördereffekte wurde 2018 aktualisiert und weiterentwickelt
- Das Informationsraster wurde erweitert und ist in der aktuellen Fassung verpflichtend zu bearbeiten
- Mosaikklassen, die länger als fünf bis sieben Jahre arbeiten, brauchen die „Checkliste zur Struktur- und Prozessqualität“ nicht mehr zu bearbeiten
- Die Checkliste zur „Überprüfung der Qualität der Zusammenarbeit zwischen SePas und Mosaik“ ist nur noch bei Bedarf zu bearbeiten

8.4 Konzeptionelle Weiterentwicklungen

Auf der Grundlage der Evaluationsergebnisse und den Erfahrungen in der praktischen Umsetzung wurde das ursprüngliche Rahmenkonzept von 2012 überarbeitet und damit Qualitätsstandards zur Umsetzung der Förderklasse Mosaik festgelegt. Dem Anspruch an Qualitätsentwicklung entsprechend erfolgte im Jahr 2018 eine Aktualisierung, die die zwischenzeitlichen strukturellen und konzeptionellen Veränderungen berücksichtigt.

Beschulung während der Coronapandemie

Corona bedingt wurden die SchülerInnen in verschiedenen Szenarien in den Mosaikklassen weiterbegleitet:

- Begleitung über E-Mail und Whats App
- Telefonate
- Videokonferenzen
- Einzelunterricht
- Materialaustausch per Post

Nach einigen Anlaufschwierigkeiten ist es zumeist gut gelaufen, insbesondere wenn die Eltern eingebunden werden konnten.

Die Teamsitzungen wurden teilweise über Microsoft Teams abgehalten.

Schulspezifische Entwicklungen

Die Weiterentwicklung der schulspezifischen Konzepte ist ein zentraler Punkt in der Arbeit der Mosaikteams. In Anlehnung an die aktuelle Rahmenkonzeption und die bestehenden Bedarfe fanden in den letzten beiden Schuljahren bspw. folgende Weiterentwicklungen statt:

- Ergänzungen bzw. Veränderungen der Aufnahmekriterien
- Die Förderziele werden auf maximal drei Ziele beschränkt. Die ersten beiden Ziele beziehen sich auf Förderbereiche, die einer hohen Förderung bedürfen. Diese Ziele werden häufig durch die von den RegelklassenlehrerInnen benannten Auffälligkeitsbereiche bestimmt. Das dritte Ziel bezieht sich auf eine Stärke der SchülerInnen und dient der Stärkung des Selbstwertes. Da dieses Ziel leicht erreicht werden kann, wirkt es als Motivation (Magnetwirkung) um die beiden anderen Ziele besser zu erreichen.
- Während der Integrationsphase wird eine Rollenklärung der/des MosaikschülerIn während ihrer/seiner ehemaligen Regelklasse durchgeführt und damit eine bessere Reintegration erreicht.
- Die Umsetzung der empfohlenen sechs Monate Nachbetreuungszeit wird schulspezifisch erarbeitet.
- Es werden in einigen Mosaikklassen Förderpläne für die Nachbetreuungszeit mit Schülerinnen, Eltern und RegelklassenlehrerInnen erstellt
- Die RegelklassenlehrerInnen werden vermehrt in der Nachbetreuungsphase in die Förderplanarbeit eingebunden
- Es wird angestrebt den SePAS oder andere MitarbeiterInnen des SE intensiver an der Nachbetreuung zu beteiligen
- Erweiterung mit erlebnispädagogischen Ansätzen - Wald- und Naturpädagogik (ALR)
- Erweiterung der Zielgruppe auf „SchülerInnen mit Motivationsproblemen“ (LHCE)
- Nutzung elektronischer Medien (elektronisches Klassenbuch, digitalisierter Förderplan zur Fallbearbeitung)
- Anpassung der Erfolgskriterien an die Zielgruppe
- Öffentlichkeitsarbeit in den Schulen („Werbung“ für die Mosaikklasse)

8.5 Stolpersteine/Schwächen und Stärken

Zur Qualitätssicherung wurden Schwächen und Stärken der vorherigen Schuljahre analysiert und als Jahresplanungsgrundlagen für die folgenden Schuljahre berücksichtigt.

Schulspezifische „Stolpersteine“, welche die Arbeit in den Mosaikklassen erschweren und sich negativ auf die Förderung auswirken, sind im Folgenden gelistet:

- Reduzierung der Stundenanteile der ErzieherInnen in den Mosaikklassen
- Reduzierung der Teamzeiten
- Aufnahme von SchülerInnen mit sehr starker Ausprägung der Auffälligkeiten in die Mosaikklasse und insbesondere von SchülerInnen mit hohen disziplinarischen Problematiken
- Vermehrte Aufnahme von SchülerInnen mit depressiver und Angstproblematik und psychiatrischer Problematik
- Zögerliche Meldung möglicher MosaikschülerInnen durch die RegelklassenlehrerInnen
- Konzeptionelle Unsicherheit bzgl. der Schwerpunktsetzung von schulischem und persönlichem Förderbedarf in Zusammenhang mit den Erwartungen von Schule und Eltern
- Arbeitsbelastung der SozialpädagogInnen (u.a. durch den Aufwand in der Nachbetreuung und Parallelaufgaben)
- Bereitstellung von Lernmaterialien der RegelklassenlehrerInnen
- Personalwechsel bzw. Ausfall (Krankheit, Elternzeiten) der SozialpädagogInnen
- Eine „Müdigkeit“ von MosaiklehrerInnen

Als Stärken sind zu beobachten:

- Nach wie vor arbeiten die Mosaikteams mit hohem Engagement
- Die Evaluationen (u.a. mit der externen Begleitung) führen bei einigen Mosaikklassen zu einer Überarbeitung ihres Konzeptes
- Die Förderdauer in den Mosaikklassen wird nach Bedarf flexibel geregelt
- Die besondere Herausforderung als Team zu arbeiten, wird angenommen und zufriedenstellend umgesetzt
- Die Mosaikteams arbeiten weitgehend konzeptionell und methodenklar
- Der Aufbau einer positiven Beziehung zu den SchülerInnen als wesentliche Grundlage für die Förderarbeit wird umgesetzt
- Besonders in Lycéen, die aktiv von einem Direktionsmitglied begleitet werden, sind positive Effekte zur konzeptionellen Umsetzung in die Praxis deutlich sichtbar
- Die MosaikschülerInnen begreifen mehrheitlich (nach der Aufnahme in die Mosaikklasse) die Mosaikklasse als Förderklasse (nicht mehr als Strafkasse), fühlen sich als Mensch und in ihrer Rolle als SchülerIn wertgeschätzt